

*Band
55*

Matthias Klumpp / Torsten Marner / Thomas Hanke (Hrsg.)

Praxistests der MARTINA-App

~
Petra Metzloff / Stefanie Jäger / Thomas Neukirchen

ild Schriftenreihe

FOM
Hochschule

ild

Institut für Logistik- &
Dienstleistungsmanagement
der FOM University of Applied Sciences

Petra Metzlauff / Stefanie Jäger / Thomas Neukirchen

Praxistests der MARTINA-App

ild Schriftenreihe der FOM, Band 55

Essen 2017

ISSN 1866-0304

Dieses Werk wird herausgegeben vom ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement der FOM Hochschule für Oekonomie & Management gGmbH

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2017 by



**Akademie
Verlags- und Druck-
Gesellschaft mbH**

MA Akademie Verlags-
und Druck-Gesellschaft mbH
Leimkugelstraße 6, 45141 Essen
info@mav-verlag.de

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung der MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

Petra Metzloff / Stefanie Jäger / Thomas Neukirchen

Praxistests der MARTINA-App

Matthias Klumpp / Torsten Marner / Thomas Hanke (Hrsg.)

Die vorliegende Publikation erscheint im Kontext des Projektes „MARTINA - CreateMedia in Mobility and Logistics – Innovative Weiterentwicklung der Logistik-Aus- und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen“. Die Förderung erfolgt im Rahmen der EFRE-Förderung NRW (2014-2020), Leitmarkt Wettbewerb CreateMedia.NRW. Die Projektbeteiligten sind das Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement (ild) der FOM Hochschule, paluno – The Ruhr Institute for Software Technology der Universität Duisburg-Essen, die T.W.O. Agentur, die Folkwang Universität der Künste sowie die TÜV Rheinland Akademie.



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



Abstract

In the project MARTINA a gamification approach was chosen for the artifact, which is the MARTINA-App for smartphones using Android. It transfers elements typically found in games to other areas, such as design principles, or thought patterns and mechanics, in order to make the users aware of features such as problem-solving, motivational enhancement, behavioral change and increased interaction. This principle already exists, for instance, in the fitness and healthcare industry, customer loyalty programs and education. To apply the principle, an app ('MARTINA') has been developed in a cross-cluster cooperation between the media and creative industries and the logistics industry, currently being at trial version-status. Design approaches including rapid prototyping require feedback by the target audience towards which an artifact is geared. Proceeding in this fashion ensures a result that makes for effective use in practice.

The aim of the current survey has been, on the one hand, to recognize attitudes towards continuing education and, on the other hand, to determine the applicability of the app for further development based the results of the survey. In addition to a quantitative study reported in no. 56 of this series, a qualitative interview-based investigation was pursued which is described and evaluated extensively in the current paper.

Inhaltsverzeichnis

Abstract.....	II
Abkürzungsverzeichnis.....	IV
Abbildungsverzeichnis.....	V
Tabellenverzeichnis.....	VI
1 Motivation und Untersuchungsziel	1
2 Praxistest der MARTINA-App in einer Unternehmenskooperation	3
2.1 Testkonzept	3
2.2 Auswahl der Personen	4
3 Methodik.....	5
3.1 Qualitativer Ansatz	5
3.2 Das offene Leitfadeninterview	8
3.3 Auswertung mit der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring	10
3.3.1 Strukturierende Analyse	10
3.3.2 Typenbildungen aus den Fallzusammenfassungen	20
4 Fazit der Untersuchung.....	22
Literaturverzeichnis	24
Anhang	27

Abkürzungsverzeichnis

FOM	Fachhochschule für Oekonomie und Management
Hrsg.	Herausgeber
HTML	Hypertext Markup Language
ild	Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement
IuK	Informations- und Kommunikationstechnik
MARTINA	CreateMedia in Mobility and Logistics – Innovative Weiterentwicklung der Logistik-Aus- und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen
PC	Personal Computer
u.U.	unter Umständen
vgl.	vergleiche

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Ablaufschema der Inhaltsanalyse nach Mayring	11
Abbildung 2:	Transkriptionsregeln nach Kallmeyer/Schütze	13
Abbildung 3:	Ablaufschema der strukturierenden Analyse	15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Beispielhafte Darstellung des Kodierleitfadens für den Auswertungsablauf	19
Tabelle 2:	Zusammenfassung Ergebnisse zur App	21

1 Motivation und Untersuchungsziel

Ansatz der Untersuchung ist die Feststellung, ob es aufgrund übergeordneter Megatrends zu Paradigmenwechseln in vielen wirtschaftlichen Bereichen in der Sozial- und Informationsstruktur kommen wird. Gerade im Bereich der Logistik, die als dynamische, unternehmensübergreifende Querschnittsstruktur betrachtet wird, ist ein Umdenken erforderlich. Diese Branche wird durch strukturelle Veränderungen beeinflusst, die sich auf die Weltwirtschaft, auf Kooperationsformen und Technologien, auf Kundenverhalten und konjunkturelle Entwicklungen auswirken.¹ Einem zunehmenden Effizienzgedanken durch den gesamten Supply-Chain- Prozess hindurch ist bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Herausforderungen wie Klimawandel und Nachhaltigkeit Rechnung zu tragen. Dies wird durch den Ausbau des physical internet realisiert und hat zur Folge, dass sich auch die Kompetenzen der Angestellten an den Prozess anpassen müssen. Ist dies nicht der Fall, wird in Zukunft eine Kompetenzlücke eintreten, welche die Diskrepanz zwischen der technischen und der menschlichen Kompetenz zeigt.² Die Einflüsse haben zur Folge, dass sich Bildung entsprechend der Veränderungen in den unterschiedlichen Bereichen weiterentwickeln muss, um den Standort Nordrhein-Westfalen in seiner Wettbewerbsfähigkeit erhalten zu können. Eine Voraussetzung dafür sind Innovationen. Diese werden in Nordrhein-Westfalen unter anderem durch die Medien- und Kreativwirtschaft repräsentiert. Durch eine Kooperation mit anderen Sektoren, wie zum Beispiel der Logistikbranche, kann die Wettbewerbsfähigkeit insgesamt gesteigert werden. Die Medienbranche profitiert, indem sie weitere Bereiche für sich erschließt. Die Logistikbranche ist in der Lage, durch kreative Bildungsmöglichkeiten ihre Effizienz weiterzuentwickeln.³ Um sich dem Prozess anzupassen, wurde in dem Projekt ein Gamificationansatz gewählt. Dieser überträgt aus Spielen stammende Elemente auf andere Bereiche wie Designprinzipien, Denkmuster und Mechaniken, um bei den betroffenen Eigenschaften wie Problemlösungsdenken, Motivationssteigerung, Verhaltensänderungen und verstärkte Interaktion abrufbar zu machen. Dieses Prinzip gibt es bereits in Bereichen der Fitnessbranche, der Gesundheitsbranche, der Kundenbindung und dem Bildungsbereich.⁴ Zur Anwendbarkeit des Prinzips wurde eine App in einer Cross-Cluster-Kooperation zwischen der Medien- und

¹ Vgl. Klumpp, M., Neukirchen, T., Jäger, S. (2016).

² Vgl. Zijm, H., Klumpp, M. (2016).

³ Vgl. Klumpp, M., Neukirchen, T., Jäger, S. (2016), S. 65-66.

⁴ Vgl. Deterding, S. et al. (2011), S. 2.

Kreativwirtschaft und der Logistikbranche entwickelt, die sich zum jetzigen Zeitpunkt im Status der Testversion befindet.⁵ Diese benötigt eine Resonanz seitens der Zielgruppe, für die sie entwickelt werden soll, um die App einsetzen zu können.

Ziel der Befragung war zum einen, die Einstellungen zum Thema Weiterbildung zu erkennen, zum anderen, die Anwendbarkeit der App zu ermitteln, um diese auf Basis der Ergebnisse aus der Erhebung in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern weiterzuentwickeln. Um dieses Resultat zu erhalten, wurde ein Fragebogen erarbeitet, der auf quantitativem Weg Daten erhebt. Ergänzend dazu wurde eine qualitative Untersuchung angestrebt, um nicht Ergebnisse zu erhalten, die den Befragten schon vorgelegt wurden, sondern um aus den Interviews die Wahrnehmung und somit auch gegebenenfalls neue Informationen generieren zu können. Die Erhebung der Daten auf dem qualitativen Weg wird im Folgenden dargelegt. So wird zunächst ein Überblick über das Unternehmen und die Testkonzeption gegeben. Daran anschließend wird im dritten Teil auf die Methodik, ihren Hintergrund, Ablauf und Auswertung eingegangen, um im vierten Teil ein Fazit über die Erhebung und ihre Ergebnisse ziehen zu können.

⁵ Vgl. Klumpp, M., Neukirchen, T., Jäger, S. (2016), S. 66.

2 Praxistest der MARTINA-App in einer Unternehmenskooperation

Da die MARTINA-App für die verschiedenen Berufsbilder der Logistikbranche konzipiert werden soll, wurde ein Logistikunternehmen kontaktiert, um Befragungen zum momentanen Stand der App durchzuführen. Die Philosophie des Unternehmens beinhaltet Aspekte wie Nachhaltigkeit, Kundenzufriedenheit, Qualität und Kommunikation. Das Unternehmen hebt außerdem die Mitarbeiter als tragendes Element des Unternehmens hervor, es investiert in die bedarfsgerechte und spezifische Weiterbildung.⁶ Die App deckt noch nicht alle Bereiche der Logistikbranche ab, soll aber in Zukunft auf die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Berufsbilder angepasst werden. Die Kooperation mit dem Unternehmen ermöglicht es, die App entsprechend tatsächlich vorhandener Bedarfe weiter zu entwickeln.

2.1 Testkonzept

Das Nutzen technischer Anwendungen stellt einen Wettbewerbsvorteil dar, der wiederum erst abrufbar ist, wenn entsprechende Qualifizierungen der Mitarbeiter einen Umgang mit den modernen Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglichen.⁷ Zielgruppe und Grundgesamtheit der Untersuchung waren alle Beschäftigten der Logistikbranche. Die Erhebung fand im Unternehmen Bohnen am Standort Duisburg statt. Die Interviews wurden im Büro des Niederlassungsleiters durchgeführt. Die Anwendbarkeit und Akzeptanz der App wurde mittels empirischer Methoden in Form eines Mixed-Methods-Designs untersucht. So wurden innerhalb eines Designs quantitative und qualitative Aspekte berücksichtigt.⁸ Basierend auf der Ermittlung des Qualifikationsbedarfs im Logistikbereich und dem Ansatz der Gamification wurden sowohl im quantitativen Bereich als auch im qualitativen Bereich Fragebögen entwickelt. Im quantitativen Bereich wurde ein standardisierter Fragebogen entwickelt, um konkrete Einstellungen zur Testversion der App zu erhalten. Im qualitativen Bereich wurde ein offener Fragebogen entwickelt, um ergänzend zur quantitativen Erhebung die subjektiven Einstellungen der Beschäftigten im Unternehmen erheben zu können. Um zu erfahren, wie die Einstellungen zur Weiterbildung aussehen, wurden offene Fragen gestellt. Die charakteristischen Einstellungen einer Gamification dienten als theoretischer Bezug für die Fragestellung, in welchen Zusammenhängen eine App

⁶ Vgl. Niederrhein Manager (2017).

⁷ Vgl. Klumpp, M., Neukirchen, T., Jäger, S. (2016), S. 65.

⁸ Vgl. Kelle, U. (2014), S. 153.

genutzt wird. Außerdem sollten Einstellungen zur App als Weiterbildungsinstrument in Erfahrung gebracht werden. Durch die Offenheit der Fragestellung „In welchen Zusammenhängen benutzen Sie Apps und warum?“ wurde versucht herauszustellen, ob Apps genutzt werden und wenn ja, welche Arten von Apps genutzt werden und welche Eigenschaften von Apps für die Befragten von größerem Interesse sind. Zudem wurde versucht, durch die Befragung die Einstellung der Mitarbeiter zur App zu ermitteln. Diese Antworten sollen für die weitere Entwicklung der App genutzt werden.

Die Befragten waren Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen der Logistik. Vier der Befragten waren Lagerlogistiker. Die anderen vier waren aus der leitenden Ebene des Unternehmens. Die acht Probanden sollten innerhalb von einer halben Stunde, nach einer Einweisung, zunächst die App selbstständig durchspielen. Anschließend wurden die offenen Fragen zu den Themen Weiterbildung und App Inhalten gestellt, die von den Interviewten ausführlich beantwortet werden sollten. Nach Beendigung des Interviews wurde der quantitative Fragebogen von den Beteiligten ausgefüllt. Durch Pretests konnten die Fragestellungen auf ihre Funktion hin überprüft und angepasst werden. Zu den Gesprächen wurde das Einverständnis der Befragten eingeholt und das anschließende Gespräch auf einem Diktiergerät festgehalten, transkribiert und mit Hilfe der Methodik der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet.

2.2 Auswahl der Personen

Die Befragten des Unternehmens wurden so ausgewählt, dass der Produktionsablauf nicht gestört wurde. Die Befragten wurden durch den Niederlassungsleiter gebeten, an den Interviews teilzunehmen. Zu Beginn des Interviews wurden diese über das Forschungsvorhaben und über den Ablauf des Interviews aufgeklärt.

3 Methodik

3.1 Qualitativer Ansatz

Unabhängig von der Kreativität und den Fähigkeiten eines Entwicklungsteams ist es für ein Softwareentwicklungsprojekt wie MARTINA erfolgskritisch, Detailkenntnisse über die avisierten professionellen Nutzer und deren Rahmenbedingungen zu besitzen. Derartige Einblicke können nicht allein aus dem Studium von Statistiken und quantitativen Erhebungen gewonnen werden. Das nötige, tiefgehende Wissen über die Zielgruppe kann nur unter Einbeziehung qualitativer Methoden erlangt werden, einfach weil quantitative Erhebungen in diesem Zusammenhang keine Toleranz für Zweideutigkeiten, Nuancen und Komplexität menschlichen Verhaltens ausweisen. Sie allein sind schlicht zu reduktiv, um Entwicklern erschöpfend Auskunft über Verhalten, Einstellungen, Neigungen und Fähigkeiten möglicher Nutzer zu gewähren. Weiterhin sind nicht nur Nutzer, sondern auch deren jeweiliges Umfeld, also inhaltliche Anwendungsbereiche, die 'Anwendungsdomäne' für das zu entwickelnde Produkt zu komplex, um mit rein quantitativen Erhebungen erfasst zu werden. Zudem muss Wissen über bereits (firmenspezifisch) eingesetzte Produkte, Umgangsformen oder Fachausdrücke akquiriert werden, um dem Produkt und dessen Entwicklern Kompetenz, Glaubwürdigkeit und eine mit anderen Stakeholdern gemeinsame Kommunikationsbasis zu gewähren. So ist es wichtig, methodisch rigoros vorzugehen. Dadurch haben gerade im Kontext eines Projektes mit agiler Organisationsform und entsprechend häufigen Revisionen von Produktbestandteilen Pragmatismus und common sense bezüglich des Formalismus entscheidende Bedeutung. Beispielsweise ist es sehr wichtig, dass ein Produkt, in diesem Falle die MARTINA-App, dem Kontext (Logistikunternehmen) und intendierten Zweck (Weiterbildung, Praxisbezug) gerecht wird, und zwar nicht nur inhaltlich, sondern auch beispielsweise hinsichtlich grafischer Aufmachung, Ergonomie etc. Aus einer solch pragmatisch geprägten Sicht kommen aus der Vielzahl qualitativer Methoden einige in Frage, beispielsweise Experteninterviews, Nutzer- und Kundeninterviews, Literaturstudien, Prototypentests und Leitfadeninterviews. Experteninterviews sind gerade in frühen Projektphasen sinnvoll und nützlich, um beispielsweise Themen zu identifizieren (wie dies auch im Projekt MARTINA geschehen ist, vgl. Arbeitspapier Nr. 51). Leitfadengestützte Interviews mit Kunden/Nutzern können in einer Prototypphase zur frühen Aufdeckung von Schwierigkeiten und Fehlern führen und gestalterische und inhaltliche Korrekturen zu einem frühen und entsprechend (kosten-) günstigen Zeitpunkt einleiten. Im Kontext des Experteninterviews ist der Expertenstatus einer befragten Person letztendlich durch den Forscher zugeschrieben, im Projektkontext regulär jedoch durch berufliche Stellung/Erfahrungen und den

Produktinhalten inhaltlich nahe stehenden Tätigkeiten begründet. Das Experteninterview lässt sich kurz wie folgt skizzieren⁹:

- Experteninterviews werden in Untersuchungen eingesetzt, in denen das spezifische Wissen der Befragten erlangt werden soll.
- Der Einsatz erfolgt insbesondere bei nicht-biografischen Inhalten.
- Ziel ist die Gewinnung von Informationen, die auf anderem Wege nicht beschafft werden können.
- Experten sind Funktionsträger: Exklusive Erfahrungen und Wissensbestände sind Gegenstand des Experteninterviews, im engeren Sinne: Definition über die berufliche Stellung.
- Erweiterter Begriff: Menschen, die aufgrund ihrer Beteiligung Expertenwissen über soziale Sachverhalte erworben haben.

Ferner wird eine Unterteilung in drei Kategorien vorgenommen¹⁰:

- Standardisiertes oder vollständig strukturiertes Interview
- Halb- oder teilstandardisiertes Interview
- Nichtstandardisiertes oder unstrukturiertes Interview

Die Rechtfertigung für ein qualitatives Vorgehen zur Beantwortung der Fragestellung lag in dem Bestreben, die jeweiligen subjektiven Einstellungen von Mitarbeitern der Logistikbranche herauszukristallisieren, die nicht durch den quantitativen Fragebogen abgedeckt wurden. Qualitative Forschung ermöglicht es, die Alltagstheorien oder latenten Sinnstrukturen der Befragten zu erfassen, die jedem individuell eigen sind. Hier ist die Art und Weise wie befragte Personen ihre soziale Realität verstehen und interpretieren zentral.¹¹ Dabei spielt der Ansatz der Hermeneutik eine zentrale Rolle, wenn es um die Interpretation der Aussagen in den Texten geht. Hermeneutik beinhaltet die Auslegung und Deutung oder die Technik des Verstehens und somit die Interpretation der Interviews.¹² Dieser Auswertungsprozess kann nicht auf Grundlage eines quantitativen Fragebogens durchgeführt werden. Die Fragestellung wurde vor dem theoretischen Hintergrund der gesellschaftlichen Konstruktion der Wirklichkeit nach Berger und Luckmann betrachtet. Diese beinhaltet, dass die Wirklichkeit im Alltag durch den Menschen begriffen und gedeutet wird und für ihn jeweils subjektiv sinnhaft erscheint.¹³

⁹ Vgl. Meuser, M., Nagel, U. (1991); Gläser, J., Laudel, G. (2004); Bogner, A., Littig, B., Menz, W. (2009).

¹⁰ Vgl. Bortz, J., Döring, N. (2006); Lamnek, S. (2010).

¹¹ Vgl. Schulz, C. (2013), S. 66.

¹² Vgl. Kuckartz, U. (2012), S.16.

¹³ Vgl. Berger, P.L., Luckmann, T. (2009), S. 21.

Für die Untersuchung bedeutete dies, zu untersuchen welche Faktoren ausschlaggebend für die Anwendung von Apps zu Weiterbildungsmaßnahmen sind. Die Konstruktion von unterschiedlichen Typen der Identität, die nach Berger und Luckmann als gesellschaftliche Produkte betrachtet werden und somit als Objektivierungen betrachtet werden können, lassen einen Schluss auf die Bereitschaft für das neue Lernmittel in Form einer App zu.¹⁴

Werden zu den behandelten Themen direkte Fragen gestellt, kann es zu Blockaden beim Befragten kommen. Die Möglichkeit, die Befragten ihren Werdegang mittels einer Erzählung darstellen zu lassen, lässt Schlüsse zu, wie der Interviewte tatsächlich zu einem Thema steht und bildet folglich die Realität eher ab als vorgefertigte Antwortkategorien.¹⁵ Welche Prozesse und Strukturen in einer Erzählung lassen darauf schließen, dass jemand zum Beispiel bildungsnah oder bildungsfern ist?

Die Konstruktion der Realität der Befragten wird durch die Erzählung für den Interviewer wahrnehmbar. Dazu ist es notwendig, die Texte, die durch Interviews produziert werden, zu verstehen. Um sie verstehen zu können, bedarf es des Erkennens eines Vorwissens über den Kontext der Sinnschichten in einem Text.¹⁶ In diesem Kontext war das Vorwissen über die Logistikbranche und die Mentalität der Menschen notwendig. Hier war von Interesse, wie die Themen „Weiterbildung“ und „Apps“ zunächst im Bewusstsein der Mitarbeiter der Logistikbranche verankert sind, da selbst eine gut konstruierte App nicht funktioniert, wenn die Voraussetzungen zu einer Implementation nicht vorhanden sind und die App bei den Zielpersonen nicht ankommt. Ein weiterer Punkt bestand darin, herauszukristallisieren, inwiefern Apps tatsächlich von der untersuchten Gruppe genutzt werden oder ob kein Bewusstsein dafür vorhanden ist. Im Bezug zur genutzten mobilen Anwendung („MARTINA“) war es wichtig zu erfahren, ob die Kriterien der Gamification schon in einem gewissen Maß umgesetzt werden konnten und welche Verbesserungsmöglichkeiten von den Befragten aus thematisiert wurden.

¹⁴ Vgl. Berger, L. P., Luckmann, T. (2009), S. 1

¹⁵ Vgl. Przyborski, A., Wohlrab-Sahr, M. (2014), S. 18.

¹⁶ Vgl. Kuckartz, U. (2016), S. 17.

3.2 Das offene Leitfadeninterview

Das offene Leitfadeninterview ist dazu geeignet, individuelle Handlungsmuster zu erkennen, die Sichtweise von Einzelnen zu untersuchen und ihre Selbstwahrnehmung innerhalb ihrer Lebenswelt zu erkennen.¹⁷ Zur Erhebung der subjektiven Einstellung von Mitarbeitern der Logistikbranche wurde deshalb ein Leitfaden mit möglichst offenen Fragen erstellt.¹⁸ Ein Leitfadeninterview kann unterschiedlich stark strukturiert werden. So kann am Anfang eine möglichst offene Fragestellung konzipiert werden, die abhängig vom Erzählfluss des Probanden nachträglich durch immanente Nachfragen mehr oder weniger stark strukturiert werden kann. Das Themengebiet war durch das Forschungsinteresse des Projektes zwar eingeschränkt, dennoch galt es durch die Reihenfolge der Fragen vom Allgemeinen zum Spezifischen das Prinzip der Offenheit im Rahmen qualitativer Forschung zu berücksichtigen.¹⁹ Dieses Gütekriterium der qualitativen Methoden ist die methodische Kontrolle über die Offenheit, die meint, dass möglichst wenig in den Erzählvorgang eingegriffen werden soll, um Verzerrungen vorzubeugen. Da dies im Sinne eines Forschungsvorhabens zum Teil schwer umsetzbar ist, sollte beachtet werden, dass Eingriffe zur Steuerung, die eine völlige Offenheit einschränken, expliziert und ihr Einfluss diskutiert werden sollten, um einer methodischen Kontrolle über die Reflexivität gerecht zu werden.²⁰ Unter der Reflexivität wird die Selbstreflexion des Forschers betrachtet, wenn es darum geht, welches Vorwissen, welche impliziten Annahmen unter anderem er oder sie mit in das Interview eingebracht haben.²¹ Auch im Interviewleitfaden des Projektes wurde zu Beginn eine offene Fragestellung gewählt und nachgefragt, wenn bestimmte Bereiche nicht abgedeckt wurden. Zum Schluss wurde zum jeweiligen Thema noch eine spezifische Fragestellung zum Thema gewählt. Der Erzählfluss der Probanden gestaltete sich sehr unterschiedlich, da hier schon zu bemerken war, ob sich jemand mit dem Forschungsgegenstand schon beschäftigt hatte, was den Redefluss begünstigte oder wenig Bezug zu diesem Thema hatte und dadurch eher weniger beizutragen hatte.

Geht es bei quantitativen Erhebungen darum, dass ein Fragebogen, unabhängig vom Kontext, bei denselben Personen objektive Ergebnisse liefert, die nicht aus

¹⁷ Vgl. Riesmeyer, C. (2011), S. 224.

¹⁸ Vgl. Helfferich, C. (2011), S. 182.

¹⁹ Vgl. Przyborski, A., Wohlrab-Sahr, M. (2014), S. 127.

²⁰ Vgl. Helfferich, C. (2011), S. 155-156.

²¹ Vgl. ebd., S. 140.

Zufall entstanden sind, geht es bei der qualitativen Erhebung um den angemessenen Umgang mit Subjektivität. Hier spielt der Kontext, in dem die Fragen gestellt werden, eine Rolle auf die Zufälligkeit. Die Erzählung wird in ihrer Gesamtheit als sinnhaft und nicht zufällig betrachtet, da sie spontan ist und den Zugzwängen des Erzählens folgt, die unbewusst zum Tragen kommen.

Die intersubjektive Nachvollziehbarkeit im Forschungsprozess kann erreicht werden, indem der Forschungsprozess genau dokumentiert wird, in Gruppen interpretiert und kodifizierte, regelhafte Vorgehensweisen angewendet werden.²²

Vor der eigentlichen Datenerhebung werden im Rahmen der Qualitätssicherung testweise Befragungen durchgeführt. Durch diese Datenerhebung ex ante gilt es, die vorab entworfenen Fragen im Zuge der Fragebogengenerierung und Erhebungsplanung zu optimieren.²³ Das kann bedeuten, dass sich in dieser Phase komplexe oder für den Befragten unverständliche Formulierungen herauskristalisieren oder ein verbesserter Zugang zu Themen gefunden werden muss. Befragte im Pretest müssen adäquat zu den Befragenden in der eigentlichen Untersuchung sein. In der qualitativen Forschung besteht zwar Offenheit für den Verlauf des Untersuchungsdesigns, dennoch ist es für die Vergleichbarkeit der Ergebnisse notwendig, gewisse Aspekte als Anhaltspunkte im Vorfeld zu haben.²⁴ Die Pretests für die qualitative Befragung im Projekt MARTINA wurden hochschulintern durchgeführt. Hier wurden acht Mitarbeiter unter den gleichen Bedingungen befragt, die auch für die Haupterhebung erwartet wurden. In Einzelinterviews wurde zunächst erklärt, worum es sich bei der Befragung handelt, um daran anschließend den Befragten die App durchspielen zu lassen. Nach ungefähr zehn Minuten wurde von dem Spiel zur Befragung übergeleitet. Insgesamt stand auch hier eine halbe Stunde zur Verfügung und im Anschluss wurde der quantitative Fragebogen ausgefüllt. In den Pretests wurde herauskristallisiert, ob die Fragen genügend Erzählfluss generierten, um die Information zu erhalten, die für eine aussagekräftige Analyse ausreicht. Änderungen, die sich daraus ergaben, betrafen die Reihenfolge der Fragestellung und Feinheiten der Formulierung, da dies den Sinnfluss und das Verständnis der Fragen verbesserte.

Die Interviews wurden als Audiodatei aufgezeichnet. Von den Befragten wurde zu Beginn des Ablaufs das Einverständnis zur Aufzeichnung des Gesprächs eingeholt. Dies wurde auf der Aufzeichnung durch die Interviewerin wiederholt und vom Befragten bestätigt.

²² Vgl. Helfferich, C. (2011), S. 155-156.

²³ Vgl. Weichbold, M. (2014), S. 299.

²⁴ Vgl. Uni Trier, Abruf am 02.04.2017.

Transkriptionen, sind die Voraussetzung jeglicher wissenschaftlicher Untersuchung mündlicher Kommunikationsprozesse. Sie stellen die auf dem Medium Papier (oder PC) dauerhaft fixierte (gespeicherte) Dokumentation gesprochener Sprache in ihren vielfältigen Existenzformen dar.²⁵ Sie sollen den Gesprächsverlauf in Form eines Protokolls und mit Hilfe von Notationszeichen adäquat wiedergeben.²⁶ Abhängig vom Zweck der Studie und dem analytischen Beitrag eines transkribierten Textes muss gewählt werden, wie genau ein Text transkribiert wird, um ihn anschließend auswerten zu können. Hierzu gibt es keinen festgelegten Standard, sondern Regeln, mit denen in unterschiedlicher Genauigkeit transkribiert werden kann.

3.3 Auswertung mit der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring

3.3.1 Strukturierende Analyse

Bei der Inhaltsanalyse nach Mayring geht es darum, Texte systematisch zu analysieren, indem Material entlang eines Kategoriensystems schrittweise und theoriegeleitet bearbeitet wird. Ergebnis sollte sein, dass am Ende der latente Sinn des Textes im Kategoriensystem enthalten ist und als Basis für die Analyse dient. Ziel ist es, durch den Ansatz am manifesten Inhalt des Kommunikationsmaterials den Bedeutungshintergrund des Befragten in Form des Bildungsbewusstseins und die Wirkung, hier der App, beim Empfänger herauszukristallisieren. Anfang der 80er Jahre wurde durch Mayring eine Form der Inhaltsanalyse entwickelt, die sich aus unterschiedlichen Disziplinen zusammensetzte. Diese waren die Kommunikationswissenschaften, die Hermeneutik, die qualitative Sozialforschung mit dem interpretativen Paradigma, die Literaturwissenschaften mit der systematischen Textanalyse und die Psychologie der Textverarbeitung.²⁷

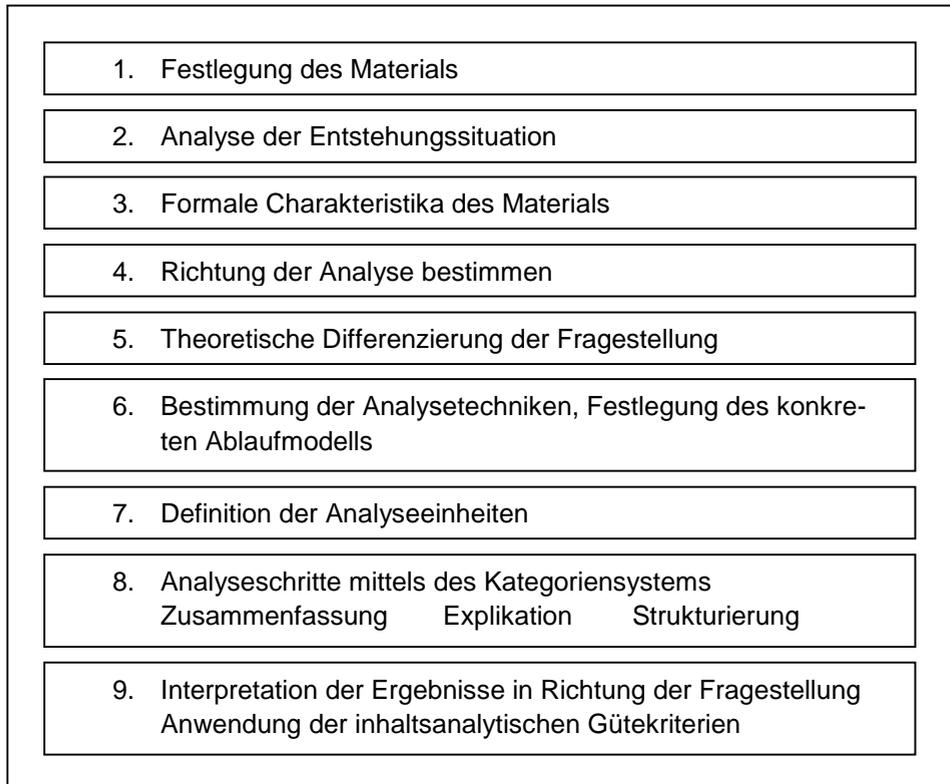
²⁵ Dittmar, N. (2002), S. 31.

²⁶ Vgl. Höld, R. (2009), S. 657.

²⁷ Vgl. Kuckartz, U. (2016), S. 26.

Der Ablauf der Textanalyse kann in dem in Abbildung 1 gezeigten Schema nach Mayring nachvollzogen werden:

Abbildung 1: Ablaufschema der Inhaltsanalyse nach Mayring



Quelle: Eigene Darstellung nach Mayring, P. (2007).

1. Festlegung des Materials

Das Material setzt sich aus den Interviews der acht befragten Mitarbeiter des Logistikunternehmens zusammen. Für die Analyse wurden im ersten Schritt alle Aussagen der Interviews berücksichtigt, da die Fragestellung sich schon auf einen bestimmten Teil im Leben der Befragten bezog und letztlich alle einen Rückschluss darüber zuließen, inwiefern Bildung und Weiterbildung überhaupt eine Rolle im Leben der Befragten spielten.

2. Analyse der Entstehungssituation

Im zweiten Schritt kann zur Entstehungssituation gesagt werden, dass in dem Unternehmen eine sehr offene, ungezwungene Atmosphäre herrschte, in der nicht das Gefühl entstand, dass die Mitarbeiter irgendeinem Einfluss, bezogen auf das, was sie im Interview erzählten, unterlagen. Die Teilnehmer wurden so ausgewählt, dass der Produktionsablauf nicht gestört wurde. Im Interview wurde trotzdem Interesse seitens der Befragten registriert. Die Entscheidung teilweise zwei Befragte parallel die App durchspielen zu lassen und dann auch zu befragen, resultierte aus der Situation, dass ein unerwartet hoher Workload an dem Tag im Unternehmen zu verzeichnen war. Durch den ungezwungenen Umgang mit dem Thema schien die Durchführung unproblematisch und es konnte mehr Material dadurch gewonnen werden. Die Absicht der Interviewerin war, das Interview möglichst offen zu führen. Die Stärke der Strukturierung ergab sich letztlich durch den Redefluss der Interviewten und nahm durch zusätzliche Fragen zu, wenn der Redefluss stockte oder Inhalte nicht thematisiert wurden und die Interviewerin die Notwendigkeit sah weiter nachzufragen.

3. Formale Charakteristika des Materials

Die per Audio aufgezeichneten Interviews wurden verschriftlicht und mit den in Abb. 2 dargestellten Regeln transkribiert, da das Ziel der Analyse war, verschiedene Typen zu generieren, um Erkenntnisse für die Entwicklung der App zu gewinnen. Eine Transkription in dieser Dimension war ausreichend, da hier erstens ausschlaggebend war, allein durch die Verschriftlichung den Text analysieren zu können. Durch die Notationen nach Kallmeyer/Schütze konnte dann darauf geschlossen werden, ob bestimmte Themen im Bewusstsein waren oder keine besondere Rolle spielten. Wurde lange über die Frage nachgedacht, ob schon Erfahrungen mit Weiterbildungen vorhanden sind, konnte hier zum Beispiel darauf geschlossen werden, dass es kein sehr starkes Bewusstsein dazu gibt. Dies kann durch die entsprechenden Notationen für Pausen für die Analyse gut nachvollzogen werden. Durch die Wiederholungen bestimmter Themen konnte zweitens eine gewisse Wichtigkeit herausgearbeitet werden und Einstellungen zu den Themen gut durch direkte Kommunikation geklärt werden, da sie keine Bereiche berührten, die mit großer Sorgfalt behandelt werden mussten.

Abbildung 2: Transkriptionsregeln nach Kallmeyer/Schütze

(,)	= ganz kurzes Absetzen einer Äußerung
..	= kurze Pause
...	= mittlere Pause
(Pause)	= lange Pause
mhm	= Pausenfüller, Rezeptionssignal
(.)	= Senken der Stimme
(-)	= Stimme in der Schwebe
(')	= Heben der Stimme
(?)	= Frageintonation
(h)	= Formulierungshemmung, Drucksen
(k)	= markierte Korrektur (Hervorheben der endgültigen Version, insbesondere bei Mehrfachkorrektur)
<u>sicher</u>	= auffällige Betonung
sicher	= gedehnt
(Lachen),	= Charakterisierung von nichtsprachlichen Vorgängen bzw. Sprechweise, Tonfall; (geht raus), die Charakterisierung steht vor den entsprechenden Stellen und gilt bis zum Äußerungsende, bis zu einer neuen Charakterisierung oder bis +
&	= auffällig schneller Anschluss
(..), (...)	= unverständlich
(Kommt es?)	= nicht mehr genau verständlich, vermuteter Wortlaut
A: ǀ aber da kam ich nicht weiter	
B: ǀ ich möchte doch sagen	
	= gleichzeitiges Sprechen, u. U. mit genauer Kennzeichnung des Einsetzens

Quelle: Kuckartz, U. (2007), S. 27ff.

4. Richtung der Analyse bestimmen

Der unter Punkt vier genannte Fokus der Analyse liegt zum einen in der Analyse der inneren Haltung und Einstellung zum Thema Weiterbildung und zum anderen in den inneren Haltungen und Einstellungen zur App als Instrument zur Weiterbildung.

5. Theoretische Differenzierung der Fragestellung

Die theoretische Differenzierung der Fragestellung ist hier passend zu den im Interview gestellten Fragen. Diese basieren auf den Theorien des bereits verschriftlichen Ansatzes des Projektes MARTINA.²⁸ Die erste Fragestellung bezieht sich auf die generellen Erfahrungen und Einstellungen zur Weiterbildung. Da eine Notwendigkeit zu vermehrter Weiterbildung besteht, stellt sich die Frage, ob es

²⁸ Vgl. Klumpp, M., Neukirchen, T., Jäger, S. (2016), S. 36-51, S. 19f.

bereits ein Bewusstsein gibt, dass eine Notwendigkeit für Weiterbildungen gesehen wird. Nicht nur die Entwicklung der App nach den Kriterien einer Gamification ist notwendig, um Mitarbeiter zu motivieren, sondern auch der Umgang mit dem Thema innerhalb der Gesellschaft oder hier speziell in der Logistikbranche. Wenn es bereits ein Bewusstsein gäbe, wäre dies eine gute Voraussetzung, um eine App implementieren zu können. Ist aber gar kein Bewusstsein zur Weiterbildung vorhanden, kann auch eine gut gestaltete App sich nur unter erschwerten Umständen durchsetzen, mit dem Ziel eine Kompetenzlücke zu schließen. Daran anschließend besteht die Frage, wie eine ideale Weiterbildung aussieht, um die Bedarfe auf empirischer Basis ermitteln zu können. Auch hier kann analysiert werden, ob eine konkrete Vorstellung zum Thema vorhanden ist oder ob Arbeit eher unter dem Aspekt des Geldverdienens betrachtet wird. Der zweite Themenkomplex geht dann, aufbauend auf dem Ansatz der Gamification, auf die Frage ein, inwiefern Apps genutzt werden und inwiefern die durchgespielte App als Instrument zur Weiterbildung vorstellbar ist. Sind Apps bereits fester Bestandteil und werden als selbstverständlich betrachtet, da sie bereits in anderen Sektoren wie social media, sammeln von Benefits oder zur Unterhaltung genutzt werden? Oder ist es eine befremdliche Art, über eine App fachliche Informationen zu erhalten? Stellt diese genügend Nähe zur Realität des Arbeitsalltags her? Werden Themen aufgegriffen, die tatsächlich für Angestellte der Logistikbranche von Belang sind? Hat sie eine motivierende Wirkung im Sinne eines Spaßfaktors?

6. Bestimmung der Analysetechniken, Festlegung des konkreten Ablaufmodells

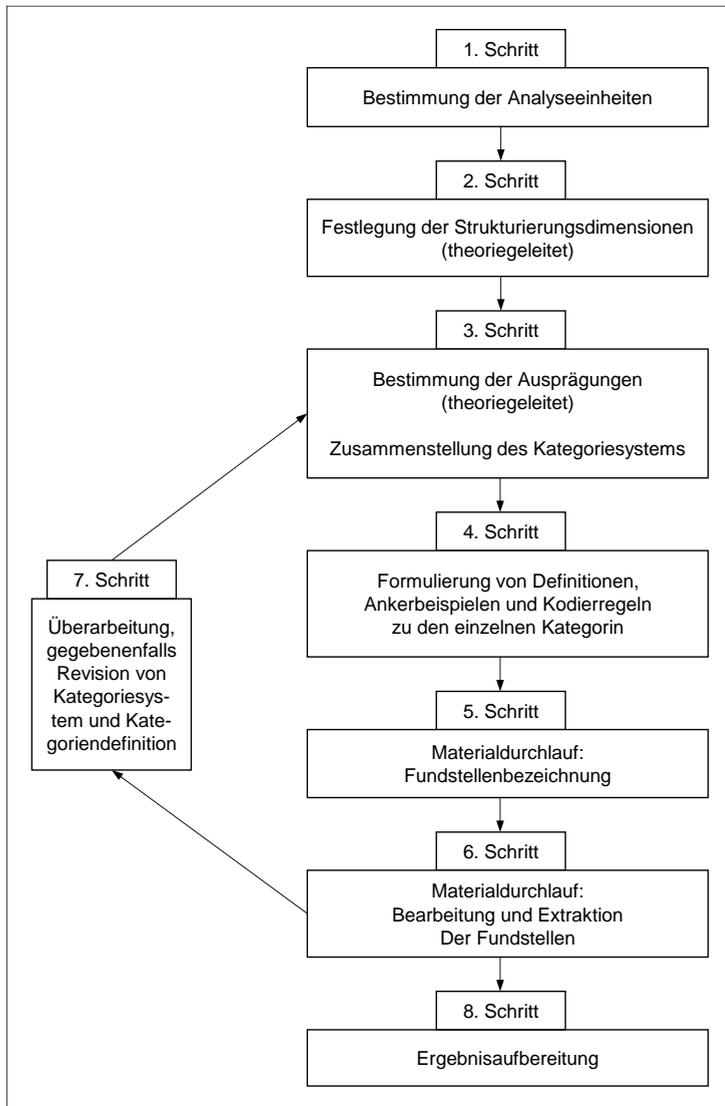
Mit der Bestimmung der Analysetechniken und der Festlegung des konkreten Ablaufmodells ist der zentrale Analysevorgang gemeint. Zunächst ist festzulegen, welche Art der Analyse gewählt wird. Die Inhaltsanalyse nach Mayring beinhaltet drei Vorgehensweisen.²⁹ Erstens die zusammenfassende Inhaltsanalyse, zweitens die explizierende Inhaltsanalyse und drittens die strukturierende Inhaltsanalyse. Diese drei Typen werden noch weiter differenziert.³⁰ Hier wird zunächst ein Überblick gegeben, um dann auf das in dieser Auswertung verwendete Analyseverfahren genauer einzugehen. Das Ziel der zusammenfassenden Analyse ist das Material so zu reduzieren, dass wesentliche Inhalte bestehen bleiben. Es soll ein genereller Überblick des gesamten Materials in überblickbarer Form erhalten bleiben. Bei der Explikation sollen zu verschiedenen Textteilen, die unklar sind, zusätzliches Material herangezogen werden, um die Textstellen deutlich zu machen. Die dritte Analyseform ist die Strukturierung. Hierbei werden

²⁹ Vgl. Ramsenthaler, C. (2013), S. 26ff.

³⁰ Vgl. Kruse, J., Schmieder, C., Weber, K.-M. (2014), S. 407.

nach bestimmten zuvor festgelegten Ordnungskriterien Aspekte aus dem Material herausgezogen oder das Material soll nach ihnen eingeschätzt werden.³¹

Abbildung 3: Ablaufschema der strukturierenden Analyse



Quelle: Mayring, P. (2010).

³¹ Vgl. Mayring, P. (2010), S. 65.

Abbildung 3 zeigt das Ablaufschema der strukturierenden Analyse, die in dieser Untersuchung gewählt wurde, da das Ziel der Untersuchung war, Informationen aus den Texten zu gewinnen, um dann durch den Versuch der Typisierung Anhaltspunkte zu erhalten, in welche Richtung eine Weiterbildung generell und die App konkret entwickelt werden müssen.³²

7. Definition der Analyseeinheiten

Auswertungseinheit war im Themenbereich „Bildung“, wenn eine deutliche Einstellung zu Ausbildung- und Weiterbildung vorlag. Hier geht es bei einer Typenbildung darum, Einstellungen aus dem Text herauszuarbeiten. Für den Bereich der Apps wurde das gleiche Ziel verfolgt.

Innerhalb der Auswertungseinheit konnte die Kodiereinheit festgelegt werden, wenn sie auf eine Form der Bildung, auf eine Form der Nähe oder Distanz zu Technik, die Nutzung von Apps oder die Vorstellung der Weiterbildung mit Apps schloss.

Der Kontext besteht in den vorliegenden Fällen aus den Rahmenbedingungen zur Auswertungs- und Kodiereinheit der Analyse.

8. Analyseschritte mittels des Kategoriensystems „Zusammenfassung-Explikation-Strukturierung“

Dies war am ehesten möglich, indem versucht wurde, aus den Texten eine Struktur unter der Leitung der behandelten Theorie der Gamification und der Kompetenzlücke herauszukristallisieren. Dies wurde dadurch erreicht, dass ein Kategoriensystem in Anlehnung an die Fragestellungen des Interviews gebildet wurde. Die Textbestandteile, die durch die Kategorien angesprochen werden, wurden aus dem Material systematisch extrahiert.³³

Die grundsätzlichen Strukturierungsdimensionen sehen wie folgt aus:

1. Aus- und Weiterbildung
2. Vermittlung von Wissen
3. Einstellungen zu und Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien
4. Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung
5. Nutzung von Apps
6. Vorstellungen von Weiterbildung mit Apps

³² Vgl. Mayring, P. (2010), S. 94.

³³ Vgl. ebd., S. 92.

Diese ergaben sich zum einen aus der Annahme, dass sich mit zunehmender Technisierung gefolgt von mangelnder Weiterbildung eine Kompetenzlücke ergeben wird. Zuerst sollte ermittelt werden, welches Bewusstsein und wie der Umgang mit Weiterbildung bei der Zielgruppe aussieht. Dazu boten sich die Kategorien eins bis vier an, um Erkenntnisse aus dem Text einordnen zu können. Die Kategorien fünf und sechs wurden gebildet, um die Erkenntnisse bezogen auf die Theorie der Gamification zu gewinnen. Von Interesse war in diesem Bezug, ob die Befragten Interesse an dieser Art der Wissensvermittlung zeigten und ob durch die Erzählung zum Vorschein kam, dass diese App in weiterentwickelter Form als App zur Weiterbildung in Frage kommen könnte. Durch eine genaue Betrachtung der Texte konnten zudem weitere Differenzierungen vorgenommen werden, die für eine Auswertung ebenfalls von Bedeutung sein könnten. Dies waren dann weitere Unterkategorien:

Die Kategorie „Aus- und Weiterbildung“ wurde mit den Subkategorien „Art der Ausbildung und Tätigkeit“, „Grund für den Beruf“, „Einstellungen zu Aus- und Weiterbildung“ versehen. Durch diese Differenzierungen konnte den Befragten zugeordnet werden, ob der Beruf für sie ein Mittel zum Zweck darstellte und zu Ihrem Lebensunterhalt diente oder ob es einen tieferen Sinn gab, warum ein Beruf ausgeübt wurde, zum Beispiel die bewusste Wahl des Berufs. Die Einstellungen zum Beruf kann wiederum weiter als gute oder schlechte Basis gesehen werden, um Klarheit darüber zu erhalten, ob der Versuch Weiterbildungsmaßnahmen durchzuführen auf eine Bereitschaft seitens der Mitarbeiter trifft oder nicht. Zudem kann es die Erkenntnis befördern, ob sich Einstellungen zum Thema „Weiterbildung“ abhängig von der Qualifikation unterscheiden.

Die Kategorie „Vermittlung von Wissen“ wurde durch die Subkategorien „Qualifikatorisch“ und „Umsetzung in der Praxis“ unterteilt. Die Unterteilung resultierte daraus, dass durch die Interviews die Erkenntnis hervorgehoben wurde, dass Mitarbeiter sich durchaus der Problematiken bewusst sind, die sie zu bewerkstelligen haben und bestrebt sind, sich weiterzubilden.

Die Einstellungen zu und der Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien wurden nicht weiter unterteilt, da hier keine zusätzliche Information akquiriert werden konnte, die für die Analyse hilfreich war. Hier stand im Zentrum des Interesses, ob Mitarbeiter schon einen Umgang mit und somit ein Bewusstsein für moderne Technologien haben.

Zur vierten Kategorie konnten die Subkategorien „Kooperation“, „Inhalte“ und „Bewusstsein“ nicht bei allen Interviews gefunden werden. Dennoch wurden sie

bei den Interviews mit entsprechendem Material berücksichtigt, da hier Themen von Verbesserungen auf unterschiedlichen Ebenen zum Tragen kommen, die nicht nur generelle Verbesserungen betreffen können, sondern auch zur Verbesserung oder Weiterentwicklung der App beitragen können.

Zur „Nutzung von Apps“ wurden keine Subkategorien gefunden, da hier bei allen Interviews wenig Resonanz vorhanden war.

Die Kategorie zur „Vorstellung von Weiterbildungen mit Apps“ wurde ebenfalls nicht differenziert.

Die Kategorien wurden am ersten Text konstruiert. Die folgenden Interviews wurden jeweils daraufhin überprüft, ob die Kategorien anwendbar waren oder ob eine Korrektur stattfinden musste zugunsten neuer Kategorien. Den jeweiligen Kategorien wurden dann die dazugehörigen Textstellen in Form von Ankerbeispielen zugeordnet und mit Hilfe der Kodierregeln wurde bestimmt, welche Textstelle zu welcher Kategorie zugeordnet werden sollte. Teilweise gab es inhaltliche Überschneidungen, weshalb Textstellen auch manchmal in zwei Kategorien vorzufinden sind. Daran anschließend wurde das gesamte Material der Interviews nach und nach den Kategorien zugeordnet.

Tabelle 1: Beispielhafte Darstellung des Kodierleitfadens für den Auswertungsablauf

Kategorie	Subkategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregeln
Aus- und Weiterbildung	1. Art der Ausbildung und Tätigkeit 2. Grund für den Beruf 3. Einstellung zu Aus- und Weiterbildungen	Alle Textstellen, die eine Aussage über Aus- und Weiterbildung enthalten.	1. „Bf: ah gelernt habe ich Logistik also Lagerlogistik und ah die Weiterbildungsmaßnahme war dann Schlichtleitung und ah dann ne Fortbildung für (...) & Lagerleitung.“ Z. 111- 113 2. „(...) per Zufall hat sich das ah vor einem Jahr bin ich hier als Quereinsteiger dann ins Lager gekommen.“ Z. 47- 48 3. „Ja kommt drauf an also am besten lernt man es natürlich step by step vor.“ Z. 138	Alle Beschreibungen des Ablaufs und Bewertungen von generellen Aus- und Weiterbildungserfahrungen
Vermittlung von Wissen	1. Qualifikatorisch 2. Umsetzung in der Praxis	Erfahrungen wie das Wissen für die Praxis tatsächlich ermittelt wird.	1. „(...) im Prinzip ist es eigentlich nur learning by doing also das ist nicht irgendwas (...) was ich da zusätzlich lernen würde oder gelernt hätte.“ (..) Z. 95-96 2. „Also natürlich hat man erstmal Kollegen die einen erstmal einarbeiten im großen und Ganzen und den Rest holt man sich an Information.“ (.) Z. 108- 109 3. „(...) also gerade auch jetzt mit den neuen Medien das man halt ahm sowas wie jetzt hier mit einer App et cetera finde ich (...) also ich lern gut mit sowas (...) (...)“ Z. 125- 127	Textstellen, die verdeutlichen, wie Wissen entweder auf formaler Ebene oder auf informeller Ebene vermittelt wird
Einstellungen zu modernen Kommunikationstechnologien		Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die einen Bezug zu moderner IUK haben.	1. „(...) also hier vor Ort haben wir nichts dann mit Gehirngut und dementsprechend und dementsprechend ist es für uns auch nicht relevant.“ Z. 296- 297 2. „(...) drüben ja auch da werden jetzt irgendwelche Statistiken erhoben um einfach mal zu gucken wie man das rein Rechnerische verbessern kann aber das Ganze muss natürlich auch mit den Leuten an der Front abgestimmt werden weil ahm (...) nur was der Computer alles hergibt heißt noch lange nicht das das auch theoretisch ah beziehungsweise praktisch möglich ist.“ Z. 156- 161 3. „(...) aber normalerweise hat der LKW-Fahrer wesentlich mehr sollte mehr Plan davon haben was er da durch die Gegend fährt und wie er das sichert.“ Z. 317- 318. „Also ich bin da sehr (...) hab damit nicht wirklich viel an der Müitze (lacht)“ Z. 234- 235	Umgang mit modernen Technologien.
Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung	1. Inhalte 2. Kooperation 3. Bewusstsein	Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die verbessert werden sollten.	1. „(...) ich würde sagen war umm... i c h... i... Vielleicht kann man in die Themen weiter vielleicht die Themen weiter fächern, dass man vielleicht mehr Spektrum hat zum Beispiel waren hier Ladungsicherung und die Gefahrstoffe. Vielleicht mehrere Themen mit einbinden was in der Logistik so hauptsächlich auch wichtig ist.“ Z. 409- 413	Alle Beschreibungen von Situationen in denen eine Hilfe notwendig wäre.
Nutzung Apps				
Vorstellung der Weiterbildung mit Apps				

Quelle: Eigene Darstellung.

3.3.2 Typenbildungen aus den Fallzusammenfassungen

Im Anschluss an die strukturierende Inhaltsanalyse und die Fallzusammenfassungen wurden Typen konstruiert, um Muster herauszufinden, die eine Vereinfachung der Zusammenfassungen ermöglichen.³⁴ Diese wurden aus den Kategorien der strukturierenden Analyse abgeleitet. Aus der Kategorie „Aus- und Weiterbildung“ wurde ein Bezug zur Bildungsorientiertheit gezogen. Aus der Kategorie „Vermittlung von Wissen“ wurde geschlussfolgert, ob es sich eher um jemanden handelt, der im informellen Sinn praxisorientiert ist oder um jemanden, dem Qualifikationen wichtig sind, der eher formal orientiert ist. Die Kategorie der „Einstellungen zu modernen Technologien“ ließ den Schluss zu, ob jemand ein Bewusstsein für Technik hat oder nicht. Daran anschließend konnte bei den „Bereichen mit Notwendigkeit zur Verbesserung“ zum einen eingeschätzt werden, ob jemand kritisch ist und so die Informationen eine höhere Wertigkeit besitzen als wenn jemand unkritisch ist und nur seine Pflicht mit dem Interview erfüllen will. Die Kategorie „Nutzung von Apps“ konnte wiederum in den Bereich „Einstellungen zu modernen Technologien“ zugeordnet werden, während die letzte Kategorie, in der die „Weiterbildung mittels Apps“ abgefragt wurde, die Offenheit und Bereitschaft thematisierte.

Durch die Strukturierung und den Vergleich der acht Fälle konnten vier Haltungstypen konstruiert werden, durch die es möglich wird, Mitarbeiter bezogen auf ihre Einstellung zur Weiterbildung mit Apps einzuschätzen.

Typ eins kann als Informell fortschrittlicher Typ gesehen werden. Er qualifiziert sich mehr durch praktische Erfahrungen, empfindet Weiterbildung als wichtig und ist in der Lage, mit Themen kritisch umzugehen. Außerdem zeigt er Interesse an fortschrittlicher Technologie. Hier kann einer der Befragten eingeordnet werden.

Typ zwei kann als formal fortschrittlicher Typ betrachtet werden. Er qualifiziert sich mehr durch formale Bildungsabschlüsse und empfindet Weiterbildung als wichtig. Kritisches Bewusstsein ist vorhanden und er zeigt Interesse an fortschrittlicher Technologie. Hier können vier der Befragten eingeordnet werden.

Typ drei kann als informell konservativer Typ betrachtet werden. Er qualifiziert sich mehr durch praktische Erfahrungen, empfindet Weiterbildung als kein zentrales Thema, ist dennoch kritisch aber hat ein geringes Technikbewusstsein. Hier können drei der Befragten eingeordnet werden.

³⁴ Vgl. Kuckartz, U. (2016), S. 143.

Der vierte Typ kann als formal konservativer Typ bezeichnet werden. Er qualifiziert sich mehr durch formale Qualifikationen, empfindet Weiterbildung als kein zentrales Thema, ist kritisch und besitzt ein geringes Technikbewusstsein. Hier konnte ein Befragter zugeordnet werden.

Zusätzlich sind aus der Befragung konkret zur App folgende Ergebnisse zusammengefasst worden, die in Tabelle 2 dargestellt sind.

Tabelle 2: Zusammenfassung Ergebnisse zur App

Inhalte	Anwendung	Kritik
<ul style="list-style-type: none"> • Ladungssicherung • Sprache für Logistik übersetzen • Alles kann Inhalt sein • Was für die Logistik wichtig ist • Nicht für alle Bereiche anwendbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfe vor Ort • Selbstständiges Arbeiten • Auffrischung • Kundenspezifische Informationen • In der Pause • Für den Einstieg • Wissen nicht nur vermitteln, sondern greifbar machen • Wissen bleibt besser hängen als bei Frontalunterricht, da mehr Aktivität gefordert wird 	<ul style="list-style-type: none"> • Bei firmenspezifischer Technik nicht anwendbar • Fehler prägen sich nicht wie in der Praxis ein • Memory: kein Lerneffekt • Intuitive Gestaltung nötig • Guter Ansatz aber weitere Entwicklung nötig • Schöne Visualisierung • Interessanter, proaktiver machen • Gut aufgebaut • Motivierend • Fehler im Bereich Gefahrgut • Lebensrettingsmaßnahmen sehr gut • Levelcharakter interessant • Notwendigkeit zusätzlicher Wertschätzung, Datensensitivität, Sozialgremien müssen berücksichtigt werden

Quelle: Eigene Darstellung.

4 Fazit der Untersuchung

Durch die zu erwartenden Paradigmenwechsel, die insbesondere auch den Logistikbereich betreffen und zur Folge haben, dass sich in Zukunft eine Kompetenzlücke zwischen dem Können der Technik und dem der Menschen, die mit ihr umgehen müssen, entwickelt, wurde das Projekt MARTINA ins Leben gerufen. Diese Untersuchung trägt einen Teil zum Erkenntnisgewinn bei, um eine Implementierung der App, die Gegenstand dieser Untersuchung ist, zu erreichen. Die Umsetzung der Ziele der Gamification mittels Designprinzipien, Denkmustern und Mechaniken der Spielwelt Problemlösungsdanken, Motivationssteigerungen, Verhaltensänderungen und verstärkte Interaktion abrufbar zu machen, sind Ziele, die bei jetzigem Stand der App in der Testversion noch nicht geklärt werden können, da sie erst langfristig in Erfahrung gebracht werden können. Durch diese Untersuchung konnte jedoch in Erfahrung gebracht werden, wie Mitarbeiter grundsätzlich zu diesem Thema stehen und ob es ein Bewusstsein gibt, welches die Bereitschaft im Umgang mit dieser Art zu Lernen gibt. Dieses Ergebnis ist wichtiger Bestandteil, um Klarheit darüber zu gewinnen, wo überhaupt angesetzt werden muss, wenn eine App als Unterstützung im Logistikbereich erfolgreich sein soll. Hier kann auch mit Überlegungen angesetzt werden, welche Faktoren außer den Ansprüchen an die konkrete App auch im Umfeld der Angestellten eine Rolle spielen, damit die App angenommen wird. Durch die Untersuchung kristallisieren sich die vier oben genannten verschiedenen Typen heraus. Durch die Typen wird deutlich, dass es unterschiedliche Ansprüche an eine App gibt. Die informellen Typen, die ihr Wissen vornehmlich aus der Praxis generieren, wünschen sich eine App, die ihnen situativ hilft momentane Kompetenzlücken zu füllen. Das entspricht eher einer anwendungsorientierten App. Dagegen wollen die formalen Typen Apps nutzen, um Wissen zu akquirieren. Fortschrittlichen Typen wird kritisches Denken zugeordnet, da die Interviewerin davon ausgeht, dass eine kritische Herangehensweise davon zeugt, dass die Gespräche mit einer gewissen Ernsthaftigkeit geführt worden sind. Daraus kann dann geschlossen werden, dass das Material die empirischen Gegebenheiten möglichst realitätsnah wiedergibt. Mit Fortschrittlichkeit wird aber auch ein Interesse an neuen Technologien verbunden. Das bedeutet nicht, dass alle Befragten, die dieser Typologie angehören, moderne Techniken nutzen. Zum Teil ist es so, dass es die Zeit nicht erlaubt, sich damit auseinanderzusetzen und die Angestellten auch nicht die Chance haben, sich im Berufsalltag damit auseinanderzusetzen, da der Arbeitgeber die entsprechenden Mittel nicht zur Verfügung stellt. Wäre dies aber der Fall, würden sie diese entsprechend nutzen. Für die App bedeutet das, dass es

eine Bereitschaft gibt diese zu nutzen, der Raum sie zu nutzen aber auch geschaffen werden muss. Fortschrittlichkeit wird auch damit verbunden, dass ein Proband bildungsbewusst ist und somit eine Bereitschaft zeigt, neue Inhalte aufzunehmen. Ist ein Typ konservativ, zeigt dies, dass er sich nicht besonders mit Themen wie Weiterbildung oder neue Technologien auseinandergesetzt hat. Der zusätzliche Überblick über die Ergebnisse zeigt, dass es bei den meisten Befragten eine Bereitschaft gibt, sich mit den Themen auseinanderzusetzen und sich auch gut vorgestellt werden kann mit der App zu arbeiten. Die Kritik bezieht sich zumeist auf den Entwicklungsstand der App. Die war aber zu erwarten und soll durch die Anregungen der Probanden geändert werden.

Literaturverzeichnis

- Berger, P.L., Luckmann, T. (2009): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt am Main 2009.
- Bogner, A., Littig, B., Menz, W. (Hrsg.) (2009): Experteninterviews: Theorien, Methoden, Anwendungsfelder, 3. Aufl., Wiesbaden 2009.
- Niederrhein Manager (2017): Bohnen Logistik GmbH & Co. KG, URL: <http://niederrhein-manager.de/spedition-und-logistik/bohnen-logistik>, Abruf am 06.03.2017.
- Bortz, J., Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler, 4. Aufl., Heidelberg 2006.
- Deterding, S. (2011): Situated Motivational Affordances of Game Elements: A Conceptual model. Presented at Gamification: Using Game Design Elements in Non-Gaming Contexts, a Workshop at CHI 2011.
- Dittmar, N. (2002): Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien, in: Bohnsack, R., Lüders, C., Reichertz, J. (Hrsg.): Qualitative Sozialforschung, Opladen 2002.
- Gläser, J., Laudel, G. (2004): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse, Wiesbaden 2004.
- Greving, B. (2007): Messen und Skalieren von Sachverhalten, in: Albers, S., Klapper, D., Konradt, U., Walter, A., Wolf, J. (Hrsg.): Methodik der empirischen Forschung, Wiesbaden 2007.
- Helfferich, C. (2011): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews, Wiesbaden 2011.
- Höld, R. (2009): Zur Transkription von Audiodateien, in: Buber, R., Holzmüller, H. H. (Hrsg.): Qualitative Marktforschung. Konzepte-Methoden-Analysen, Wiesbaden 2009.
- Kelle, U. (2014): Mixed Methods, in: Baur, N., Blasius, J. (Hrsg.): Handbuch der empirischen Sozialforschung, Wiesbaden 2014.
- Klumpp, M., Neukirchen, T., Jäger, S. (2016) Logistikqualifikation und Gamification- Der wissenschaftliche und fachpraktische Ansatz des Projektes MARTINA, in: Klumpp, M., Marner, T., Sandhaus, G. (Hrsg.): ild Schriftenreihe Logistikforschung Band 51, Essen 2016.

- Kruse, J., Schmieder, C., Weber, K.-M. (2014): Qualitative Interviewforschung: Ein integrativer Ansatz, Weinheim 2014.
- Kuckartz, U. (2007): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten, Wiesbaden 2007.
- Kuckartz, U. (2016): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung, Weinheim und Basel 2016.
- Kruse, J., Schmieder, C., Weber, K.- M. (2014): Qualitative Interviewforschung: Ein integrativer Ansatz. Weinheim: Beltz Juventa.
- Lamnek, S. (2010): Qualitative Sozialforschung, 5. Aufl., Basel 2010.
- Mayring, P. (1994): Qualitative Inhaltsanalyse, in: Boehm, A., Mengel, A. Muhr, T., Gesellschaft für Angewandte Informationswissenschaft (GAIK) e.V. (Hrsg.): Texte verstehen: Konzepte, Methoden, Werkzeuge, Konstanz 1994.
- Mayring, P. (2007): Qualitative Inhaltsanalyse, Grundlagen und Techniken, Weinheim 2007.
- Mayring, P. (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, Weinheim und Basel 2010.
- Meuser, M., Nagel, U. (1991): ExpertInneninterviews - vielfach erprobt, wenig beachtet: ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion, in: Garz, D., Kraimer, K. (Hrsg.): Qualitativ-empirische Sozialforschung: Konzepte, Methoden, Analysen. Opladen 1991.
- Przyborski, A., Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch, in: Mohr, A. (Hrsg.): Lehr- und Handbücher der Soziologie, München 2014.
- Ramsenthaler, C. (2013): Was ist „Qualitative Inhaltsanalyse“, in: Schnell, M., Schulz, C., Kolbe, H., Dunger C. (Hrsg.): Der Patient am Lebensende. Eine Qualitative Inhaltsanalyse, Wiesbaden 2013.
- Riesmeyer, C. (2011): Das Leitfadenterview. Königsweg der qualitativen Journalismusforschung, in: Jandura, O., Quandt, T., Vogelsang, J. (Hrsg.): Methoden der Journalismusforschung, Wiesbaden 2011.
- Schulz, C. (2013): Was ist „Qualitative Inhaltsanalyse“, in: Schnell, M., Schulz, C., Kolbe, H., Dunger, C. (Hrsg.): Der Patient am Lebensende. Eine Qualitative Inhaltsanalyse, Wiesbaden 2013.

Uni Trier (2004): Qualitative Interviews – Zusammenfassender Überblick, URL: https://www.uni-trier.de/fileadmin/fb4/prof/VWL/SUR/Lehre/SS04/pbsf/Private/Qualitative_Interviews_-_Zusammenfassender_Ueberblick.doc, Abruf am 02.04.2017.

Weichbold, M. (2014): Pretest, in: Baur, N., Blasius, J. (Hrsg.): Handbuch Methoden empirischer Sozialforschung, Wiesbaden 2014.

Zijm, H., Klumpp, M. (2016): Future Logistics: What to expect, how to adapt. in: Proceedings of the 5th International Conference LDIC, Bremen 2016.

Anhang

Transkript zu BP1A09 und BP2A10

Geschlecht: männlich Alter: ? (20-30) Beruf: Lagerlogistiker

Geschlecht: weiblich Alter: 23 Beruf: Praktikantin im Logistikbereich während des Studiums der Logistik

I1: -und möchte gerne einmal nur kurz wiederholen das es für Sie in Ordnung ist, dass ich das aufzeichne. #00:00:07-0#

B1: ja! (!) #00:00:08-0#

B2: (nickt) #00:00:09-0#

I1: Gut (-). #00:00:08-7#

B1: (nimmt ein Glas, öffnet eine Kunststoffflasche, schüttet sich Wasser ein) (Schritte im Hintergrund) (starten eines Motors im Hintergrund) Sonst noch? #00:00:32-6#

I1: Dankeschön! #00:00:33-0#

(Geräusche der Kunststoffflasche im Hintergrund- Wasser wird eingeschenkt- Glas wird hingestellt) #00:00:37-0#

B2: Ich kann das jetzt auch einfach starten näm .. neues Spiel starten. (-) #00:00:45-8#

I1: [mmh (,) genau]. #00:00:45-0#

(Geräusche der LKWs im Hintergrund) (offenes Fenster) #00:01:58-6#

(Tippen auf dem Laptop im Hintergrund) (Schritte im Hintergrund Tür wird geschlossen) (Glas wird abgestellt) #00:03:10-3#

(LKW Geräusche im Hintergrund) (Glas wird abgestellt) #00:04:39-9#

B1: Fra- das das sind ähm(h) Fragen sind das aber nicht also ist das richtig das ähm nur dieses dieser(h). #00:05:00-8#

I1: ja, genau. #00:05:02-0#

B1: [das ist richtig so]. #00:05:02-0# (...)ok, weil mh gut, wollt nur(h). (lacht) #00:05:06-3#

(Glas wird abgestellt) #00:05:17-1#

(Tippen auf dem Laptop im Hintergrund) #00:05:39-4#

(B1 räuspert sich) #00:05:40-2#

(Geräusch eines losfahrenden LKW im Hintergrund) #00:06:07-1#

(Glas wird abgestellt) #00:06:23-1#

(Arbeitsgeräusche im Hintergrund)

(B1 seufzt) #00:07:36-9#

(Geräusch eines vorbeifahrenden LKW) #00:08:25-1#

(I1 räuspert sich) #00:08:33-8#

B2: Jetzt bin ich wieder im Hauptmenü (,) muss ich dann wieder ein neues Spiel starten, oder(.). #00:09:37-7#

I1: Welches Spiel haben sie bis jetzt durchgespielt? Wieviele? Verschiedene?
#00:09:41-6#

B2: Ich glaube drei (-). #00:09:43-7#

I1: Drei. Nee (-) dann hat sie alle, ne?(wendet sich an I2) #00:09:46-2#

B2: Ladungssicherung dann das Telefonat(...) und ich glaub(..) was d_a_v_o_r noch war.
#00:09:52-3#

I1: Haben Sie auch das mit den Schildern? #00:09:53-9#

B2: [Nee, das mit den Gefahrenstoffen?] Genau. #00:09:54-2#

I1: Ja (!). #00:09:55-0#

B2: Ok (-). #00:09:55-2#

I1: Dann(..) haben Sie Ihr Ziel erreicht (!). #00:09:59-8#

B2: [Dann bin ich durch?] ok? (...) Muss ich jetzt auf Feedback senden drücken?
#00:10:04-3#

I1: Nee ähm (.) wir(h) starten gleich einfach ein Gespräch. Wir warten jetzt kurz noch und dann(.). #00:10:09-7#

B2: Ok (-). #00:10:10-3#

I1: Genau (-). #00:10:10-9#

(Krähengeschrei im Hintergrund)
#00:10:58-7#

(Schleifgeräusch im Hintergrund) #00:11:40-8#

I1: So ich würd sagen wir ähm(.) machen vielleicht l_a_n_g_s_a_m Schluss Sie(h) konnten sich, glaub ich jetzt, einen Einblick zumindest verschaffen, oder?! #00:11:50-9#

B1: [Mmh] [Mmh] #00:11:50-1#

I1: Ist das richtig? Gut, weil ich würd sie ganz gerne(h) mich würde nämlich noch brennend interessieren erstmal wenn sie mir von ihren Erfahrungen in von ihren Ausbildungen und Weiter(.)bildungen erzählen könnten (-). #00:12:01-2#

B1: (seufzt) mh äh #00:12:03-4#

I1: [oder einfach(..)] #00:12:03-0#

B1: äh gelernt habe ich Logistik also Lagerlogistik und äh die Weiterbildungsmaßnahme war dann Schichtleitung und äh dann ne Fortbildung für äh (..)& Lagerleitung. #00:12:18-2#

I1: Ok. Können Sie mir da son bisschen(h) genaueres äh erzählen von ihrer Ausbildung als ähm Lagerlogistiker? #00:12:26-7#

(LKW Geräusche im Hintergrund)

B1:(seufzt) Es war mit ähm Verpackungen äh wo was versendet wird ä_h wie es gelagert wird also eigentlich mehr den praktischen Teil (h) im Lager also(h) wie der Umgang ist mit der Ware ähm (seufzt) ja(,) wa was soll ich großartig dazu sagen? #00:12:56-3#

I1. Äh stellen sie sich einfach vor ich bin jemand der überhaupt keine Ahnung hat davon hat (,) vielleicht und ähm wie die Ausbildung ausgesehen hat vielleicht auch Inhalte was Sie da vielleicht besonders interessiert hat oder Erfahrungen die Sie selber gemacht haben ähm bezüglich der Ausbildung(..) was Sie da irgendwie s_e_h_r interessiert hat oder vielleicht auch gelangweilt hat, kann ja auch sein(...) solche (Pause). #00:13:20-4#

B1: (seufzt und klatscht in die Hände) Ich kann da kann da nicht so viel sagen &also mich hat äh(h) interessiert das das Logistik äh an an sich. Also äh (seufzt) wie wie funktioniert das wie kommt Ware an wenns gelagert wird wie gehe ich damit um. (h) Das das Staplerfahren an sich also das war alles so wo ich damals gesagt habe gut ich geh in den in Bereich Logistik und äh(.) ja bin dann halt da rein&gewachsen(.) mehr& oder& weniger aber mehr über die Praxis als über die Lehre tatsächlich. #00:13:52-5#

I1: Ok, das heißt der praktische Teil war ähm für Sie wichtiger als zu sagen ich muss irgendwelche theoretischen Ansätze da (,). (schnieft) #00:14:00-7#

B1: [ja] #00:13:57-2#

I1: Ok und ähm haben sie Weiterbildungserfahrung (') oder können Sie mir da irgendwas z_u erzählen? #00:14:12-6#

B1: (seufzt) also das(h) wie wie gesagt das äh Lagerleitung das war ähm das waren Seminare wo der Umgang mit mit Personal mehr besprochen wurde wie geh ich mit den Mitarbeitern um was äh was wird nachher tatsächlich auf der Plattform erledigt äh wie gehe ich mit den Kunden um? Äh (;) Sowas das war dann halt Theorie mehr. #00:14:42-5#

I1: Ok und wie lange haben die gedauert? #00:14:45-1#

B1: Das waren (seufzt) über drei Monate(...) zweimal zweimal die Woche (..), (...).

I1: Ok (leise). Und ähm ist ähm das von Ihnen privat ausgegangen oder ist das eine Sache die wo der Arbeitgeber gesagt hat. #00:14:45-6#

B1: [Das war vom Arbeitgeber] #00:14:45-9# das war von hier, ja. #00:14:50-5#

I1: Alles klar (-). Und äh wie sieht das aus mit ähm modernen Kommunikationstechnologien (,) können Sie mir da irgendwie was zum Einsatz zum dem Umgang damit ähm (,) erzählen? #00:14:57-6#

B1: Was was genau meinen Sie (,) wie jetzt äh(..)? Sowas(..), (...) (-). #00:15:10-0#

I1: Der Ablauf zum Beispiel wie ähm also ich hab zum Beispiel gehört dass es ähm ja diese Geschichten gibt wo einfach sone Art Barcodes an den ähm an den Lagersachen dran ist und. #00:15:17-2#

B1: Die Labels an&sich. # 0:15:25-4#

I1: Ja ganz&genau dieses RFID heißt das glaube ich nä und ähm. #00:15:27-3#

B1: kann ich nichts zu sagen. (lacht) #00:15:23-1#

I1: Werden die bei Ihnen eingesetzt oder wie funktioniert den son Ablauf. Sonst erzählen Sie mir einfach mal wie der Ablauf funktioniert (,) genau. #00:15:31-8#

B1: Ich kanns einfach jetzt hier erklären (,) also wir werden angeliefert aus Frankreich per Bahn oder per per LKW. Äh jede Palette ist nummeriert mit einer durchlaufenden Nummer hat eine Artikelnummer hat eine Batch wo alles hinterlegt ist&MAD und äh wenn die Palette ankommt scannen wir die bei uns ins System ein- #00:15:51-8#

I1: ja #00:15:56-4#

B1: und verheiraten die somit in unser System. Und wir haben eine Zuordnung die wir

Danone oder unserem Kunden dann mitteilen und sagen gut gut das ist da diese Palette ist dann und dann angekommen (,) wir wissen wann sie produziert wurde (,) welche Flasche tatsächlich nachher auf der Palette ist. #00:16:05-6#

I1: mmh

B1: also es ist alles vorgegeben. #00:16:12-4#

I1. Ok.

B1: Wir selber machen(h)wir regenerieren (k) eine neue Palette indem wir die umpacken ja also erstellen ein Etikett was alles vorgegeben ist(..) für unsern Kunden. #00:16:20-4#

I1: Ok, gut. Ähm(..) in welchen Zusammenhängen oder wie würde eine ideale äh Weiterbildung für Sie aussehen? Also, wenn Sie da auch mal an Ihre Weiterbildung selber zurückdenken vielleicht war die ja schon ideal. #00:16:36-5#

B1: (...) (seufzt) gute Frage(lacht) ähm kann ich so jetzt (..) #00:16:51-4#

I1: Haben Sie einfach keinen Draht jetzt im Moment so zu.

B1: [Nein, nein] #00:16:54-2#

I1: Ok (!) Ähm in welchen Zusammenhängen nutzen Sie Apps? #00:16:58-2#

B2: Is das ok, wenn ich in einer Minute wiederkomme? (flüstert) #00:16:59-4#

B1: Mmh (...) (seufzt) freizeittlich also nur da (h) beruflich hier gar nicht ähm (...) jahä, ich glaub wenn ich hier äh keinen PC hätte hätte ich zuhause auch keinen. #00:17:15-9#

I1: Ok. #00:17:20-9#

B1: Also ich bin da sehr(...) hab damit nicht wirklich viel an der Mütze(lacht). #00:17:20-9#

I1: Ok (!). #00:17:21-5#

B1. Mmh. #00:17:23-2#

I1: Also das, ok (,) und was wäre, wenn Sie sich jetzt vorstellen würden ähm das diese App, die Sie jetzt durchgespielt haben, zu Weiterbildungszwecken genutzt wird? #00:17:35-5#

B1: Also (,) verkehrt ist das definitiv n_i_c_h_t (!) also äh auch alleine die Information, die äh da gezeigt werden ähm wenn man es natürlich speziell auf den jeweiligen Kunden dann wirklich umschreiben kann dass man sagt ok man spielt dieses ganze Szenario durch was passiert wenn (,) und falls es dann wirklich Fragen geben sollte (,) (klopfen auf dem Tisch)

ist das ja nicht schlecht dieser Informationstexte (,) ist die Ladung äh konform äh Gewichtsverteilung et cetera pp. Das wäre ja für den Verloader (,) ähm äh gar nicht so schlecht das mal auch dann halt nachzuschlagen (..), (...)sagen gut ich habe wie ja jetzt hier in der App und guck einfach mal rein und wenn ich eine Frage dazu habe weil nicht jeder ist vielleicht äh(,) möchte sich mit einer Frage dem nächst Vorgesetzten vielleicht (atmet ein) (h) es gibt keine blöden Fragen aber ähm mit sowas könnte man das natürlich äh könnte man das sehr vereinfachen ...sagen mmh die Frage stelle ich vielleicht nicht dann stehe ich blöd&da. #00:18:30-5#

I1: Ok. #00:18:30-5#

B1: Aber(..) vielleicht gibt es sowas ja dann. #00:18:32-2#

I1: Ok, also #00:18:32-8#

B1: Das das ist nicht schlecht (-) #00:18:36-0#

I1: Mmh. #00:18:36-4#

B1: Vielleicht hat man es dann auch schon irgendwo schon mal gehört oder so aber ähm(...) da fällt man dann drüber näh in in dem Moment, wenn man sich dann damit beschäftigt. #00:18:45-7#

I1: Mmh und hatten Sie auch ähm den Eindruck dass das anwendungsorientiert w_a_r (,) also oder das Sie sagen würden ja den(h) äh das würde ich mir jetzt nehmen und würde es zum Beispiel in Leerlaufzeiten einfach mal durchgehen damit ich äh (,) Wissen äh akquiriere #00:19:01-3#

B1: Ja, ja (-) #00:19:03-4#

I1. Ja g_u_t. (#) #00:19:03-4#

B1: Ja(...) Also (,) sowas könnte man sich auch gut vorstellen wie jetzt (..), (...) in so einem Pausenraum wenn man sagt gut äh, die Leute gucken nicht einfach vor eine Wand sondern haben dann irgendwas zum Spielen, nä (..), (...) sagen gut ich klick dann mal durch was rein Informatives vielleicht speziell dann für die Firma (!). #00:19:19-2#

I1: Ok. Ja, super. (-) #00:19:23-2#

B1: Also, dass könnte ich mir schon vorstellen, ja(.). #00:19:25-1#

I2: Das wäre optimal, ja (I2 stimmt zu). So hatten wir uns das mal irgendwann gedacht aber wir hatten(..), (...) eineinhalb Jahre Vorlauf bis heute um erstmal um irgendwas Vorzeigbares zu haben- #f1 19:33-1#

B2: mmh. #00:19:33-1#

I2: umso besser, wenn es so ankommt, ne #00:19:37-8#

I1: Ja #00:19:37-8#

B1: Ja aber es ist (..) wenn man sich dann damit beschäftigt und das macht man ja dann (,) meistens dann in der Pause bevor ich mein Handy auspacke und in irgendwelchen Apps nachgucke oder irgendwie in einer Zeitung oder so (,) könnte man das auch damit verbinden. Das man sagt gut ich beschäftige mich weil man ist ja mit dem Kopf immer noch auf &der& Arbeit #00:19:57-1#

I1+I2: ja, ja, klar. #00:19:57-1#

B1: Auch wenn man in der Pause ist. #00:19:54-9#

I1:Jaa.is so.mmh #00:19:56-7#

B1: Das ist nunmal so. #00:19:57-9#

I1: Ja, das stimmt. #00:19:58-3#

B1: Dafür ist das nicht(..) wär das nicht verkehrt (Handy klingelt) #00:20:00-4#

I1: Hä, oh mein Gott, Entschuldigung ooh mein Gott. Kann echt nicht war sein. #00:20:08-5#

I2: Musste nachher schön schneiden. (lacht) #00:20:15-1#

I1: Entschuldigung. #00:20:17-8#

B1: Ach, (,) ist kein Problem. #00:20:22-4# #00:20:25-4#

(Interviewerin 1 wendet sich B2 zu)

I1: Ähm gut ähm aber es wäre auch toll von Ihnen zu hören (,) ähm ich habe gehört sie sind Praktikantin. #00:20:30-2#

B2: Genau. #00:20:29-7#

I1: Ähm können Sie mir vielleicht trotzdem schon was zu auch Ausbildung, Weiterbildung erzählen? #00:20:33-0#

B2. Gerne. #00:20:33-7#

I1: Gut. #00:20:33-7#

B2: Ähm, ich studiere jetzt grad im siebten Semester und was ich jetzt mache ist das Praxissemester in einem Zeitraum von fünf Monaten. #00:20:43-0#

I1: Mmh. #00:20:43-0#

B2: Ähm ja, ich bin hier und darf mir das neue Hochregal angucken was hier in Halle drei ist (,) ähm da mitwirken also mitwirken im Sinne von gucken wie ist der Prozess dort wo könnte man vielleicht was besser machen und zur Zeit bin ich jetzt daran ähm(..) ja(h) kleine Rechnungen aufzustellen und wo man womit man später arbeiten kann indem man die Zeiten zum Beispiel einsetzt wo& die Fahrer also(..) ich sag& mal& so es geht darum zu optimieren die Fahrwege die die Fahrer immer zurück (,) legen, so (,). So und das ist einfach so (,) wo kann ich jetzt sehen (,) wo kann ich Wege sparen so auch Zeit sparen und im end (,) im Endeffekt dann auch die Kosten sparen. Ja und das ist so eigentlich das Allgemeine (..) was ich hier jetzt lerne wo ich hier jetzt arbeite.

#00:21:39-5#

I1: OK das heißt zentral ist ja jetzt im Moment die Ausbildungsphase, ne da werden wahrscheinlich Weiterbildungen(..) bis jetzt äh in nem anderen Bereich oder

#00:21:45-1#

B2: Ähm also mh jetzt im Moment denke ich nicht darüber nach nein (,) erstmal den Bachelor und dann mal gucken. #00:21:52-9#

I1: Ja, genau (-) Haben Sie denn eine Vorstellung vielleicht trotzdem schon äh wie für Sie so eine ideale Weiterbildung& aussehen könnte? #00:22:00-9#

B2: Ähm was meinen Sie mit ideal? #00:22:05-3#

I1: Ideal ähm könnte man zum Beispiel sagen, dass sie ähm für sich Wissen mitnehmen das was eine Weiterbildung ja eigentlich so als Ziel hat oder das Sie sagen das macht auch S_p_a_ß oft ähm habe ich schon mal gehört das es auch langweilig sein kann oder bestimmte Methoden auch eingesetzt werden können. #00:22:21-9#

B2: Ok. Ähm ich denke dass ich hier viel mitnehmen werde allein weil ich hier praktische Erfahrung mitnehmen kann und im Studium ist das ja wirklich rein Theorie. (') So ich denke das wird mir auf jeden Fall sehr viel bringen u_n_d ja was danach sein w_i_r_d für meine Weiterbildung weiß ich halt noch nicht. #00:22:40-9#

I1: Ja, ok. Alles klar. Und in welchen äh Zusammenhängen benutzen Sie Apps?

#00:22:45-1#

B2: Ähm eigentlich auch hauptsächlich für freizeitliche (..) ja Sachen (,). #00:22:51-4#

I1: Ok. Können Sie da genauer mal drauf eingehen (..) was für Apps das sind, oder?

#00:22:58-3#

B2: Ja zum Beispiel ähm soziale Medien hauptsächlich. #00:23:01-3#

I1: ok. #00:23:06-2#

B2: Ja, ab und zu gucke ich in meine e- mails rein das wars auch schon.

I1: Alles klar. Und wenn Sie sich vorstellen, dass diese App zu Weiterbildungszwecken eingesetzt wird (-) Können Sie da was erzählen drüber? #00:23:17-4#

B2: Ähm(..) ich würde sagen warum n_i_c_h_t. Vielleicht kann man in die Themen weiter ja vielleicht die Themen weiter fächern, dass man vielleicht mehr Spektrum hat zum Beispiel waren hier Ladungssicherung und die Gefahrstoffe. Vielleicht mehrere Themen mit einbinden was in der Logistik so hauptsächlich auch wichtig ist.

#00:23:42-9#

I1: Ok. (.) Ja das wäre jetzt auch nochmal ne Frage ähm ob es vielleicht auch irgendwelche Ideen von Ihrer Seite nochmal gibt oder ähm Anmerkungen die wir auch jetzt nicht besprochen haben also ob sie da irgendwas noch auf dem Herzen haben?

B1: (seufzt) (Pause) Rechte was äh wär was verantwortlich ob es der Verlader ist ob es Derjenige(h) ist der es verlädt der äh das sind halt immer so Streitthemen (,) äh(..) jetzt nicht bei uns aber es& ist& äh wird halt öfters gefragt äh wer ist verantwortlich bei Schäden? Nä, ist das der Verlader (,) macht das der Staplerfahrer (,) ist das der LKW- Fahrer (,) das sind so Informationen, ja gut es könnte dann auch irgendwann mal vielleicht langweilig werden das man sagt ja interessiert eh nicht nä unten jetzt auf der Plattform (,) aber hier und da ist es vielleicht schon interessant zu wissen ähm

Schuldigung (Handy klingelt) äh wie wo was (,) mit Recht (klopft mit der Hand auf den Tisch) wer ist in der Pflicht (klopft mit der Hand auf den Tisch) et cetera(.) äh da muss ich dran gehen Schuldigung.(verlegenes Lachen) Ja, bitte(am Telefon). #00:24:46-5#

(B1 steht auf und geht in Richtung Ausgang)

I1:(wendet sich B2 zu). Haben Sie äh sonst noch diesbezüglich eine Idee, oder?
#00:24:51-1#

(Telefongespräch im Hintergrund: Ja!) #00:24:51-1#

B2: Ähm (...). Also so wie ich das verstanden habe geht es ja auch darum, dass die Mitarbeiter auch in den Pausen sich damit beschäftigen sollen oder können und da habe ich mich jetzt gefragt in den Pausen also hab ich mir jetzt vorgestellt wollen sich die Angestellten ja doch vielleicht die Zeit nehmen und vielleicht nicht mal an die Arbeit zu denken und wenn jetzt diese App benutzen wie Herr(h) wie er(k) jetzt vorhin gesagt hat ist ja diese Verbindung immer noch da. Ich bin ja immer noch auf der Arbeit und das weiß ich immer noch erst recht während ich diese App benutze. Ich weiß jetzt nicht was fürn Gefühl das jetzt für die Angestellten vermittelt (,) wollen die das da wirklich benutzen oder nicht?
#00:25:30-0#

I1: Ja. #00:25:30-0#

B2: Das war jetzt wäre das Erste jetzt für mich aber dann wiederum wüsste ich nicht was könnte man mit einfügen, was dann trotzdem noch Interesse weckt bei den Angestellten diese App trotzdem noch zu benutzen in den Pausen zum Beispiel. Er hat jetzt gesagt ok irgendwas mit Rechte damit sich die Angestellten informieren welche Rechte hab ich in bestimmten Fällen. Ja ich weiß nicht so(..) vielleicht etwas so etwas Unterhaltameres. Ok

die App an sich ist sehr schön visualisiert und so aber(..) das wäre jetzt so ein Punkt wo ich jetzt gesagt hätte (,) wie kann man das noch interessanter machen, dass sich die Arbeiter doch damit beschäftigen wollen. #00:26:13-3#

I1: Alles klar super. Ja dann vielen Dank erstmal. (!) Ich beende jetzt die Aufnahme. (!)

Interview BP1A09BP2A10(0072): Auswertung des Befragten1

Fallzusammenfassung und Memos

Spiel:

- Spiel wurde parallel von zwei Personen gespielt.
- B1: Während des Durchspielens wurden Fragen gestellt.
- B1: konnte Spiel aufgrund der Zeitbeschränkung nicht zu spielen.
- B2: Hat Spiel ohne Probleme durchgespielt.

Weiterbildung:

- Es wurden zwei Personen parallel interviewt
- B1: Direkteinstieg in die Lagerlogistik/ B2: Studium der Logistik
- B1: Lagerleitung/ B2: Praktikantin für fünf Monate
- B1: Keine Affinität zu Computertechnologie/Nutzt Apps für soziale Medien
- B1: sehr praxisorientiert/ B2: Praxis und Theorie orientiert aufgrund des Studiums.
- B1: Weiterbildungen zum Lagerleiter aber keine weiteren sonstigen Vorstellungen zu dem Thema/ B2: Keine Vorstellungen zu Weiterbildung, da noch in der Ausbildung aber die praktische Erfahrung im Unternehmen wird ihr sehr viel bringen.
- Themenfelder: App, die zur Ladungssicherung eingesetzt werden kann.

Zusätzliche Bemerkungen:

Entwickeln von thematischen Hauptkategorien:

1. Einstellungen zu Weiterbildungen
2. Tatsächliche Wissensvermittlung
3. Einstellung zu modernen Kommunikationstechnologien
4. Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung
5. Nutzung von Apps
6. Vorstellung der Weiterbildung mit Hilfe von Apps

Kodierleitfaden

Kategorie	Subkategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregel
Aus- und Weiterbildung	Art der Ausbildung und Tätigkeit	Alle Textstellen, die eine Aussage über Aus- und Weiterbildung enthalten	„äh gelernt habe ich Logistik also Lagerlogistik und äh die Weiterbildungsmaßnahme war dann Schichtleitung und äh dann ne Fortbildung für äh (..) & Lagerleitung.“ Z. 110- 112	Alle Beschreibungen des Ablaufs und Bewertungen von generellen Aus- und Weiterbildungserfahrungen
	Grund für den Beruf		„(seufzt und klatscht in die Hände) Ich kann da kann da nicht so viel sagen & also mich hat äh(h) interessiert das das Logistik äh an an sich. Also äh (seufzt) wie wie funktioniert das wie kommt Ware an wenns gelagert wird wie gehe ich damit um. (h) Das das Staplerfahren an sich also das war alles so wo ich damals gesagt habe gut ich geh in den in Bereich Logistik und äh (,)(...)“ Z.134- 138 „[Das war vom Arbeitgeber].“ Z.166	
	Einstellung zu Aus- und Weiterbildung		„I1: Ok, das heißt der praktische Teil war ähm für Sie wichtiger als zu sagen ich muss irgendwelche theoretischen Ansätze da (,). (schnieft) Z.142- 143 „[ja]“ Z.145 „(...) ja bin dann halt da rein&gewachsen (.) mehr& oder& weniger aber mehr über die Praxis als über die Lehre tatsächlich.“ Z. 138- 140 I: „Ok, gut. Ähm(..) in welchen	

			<p>Zusammenhängen oder wie würde eine ideale Weiterbildung für Sie aussehen? Also, wenn Sie da auch mal an Ihre Weiterbildung selber zurückdenken vielleicht war die ja schon ideal.“ Z. 210- 212</p> <p>B1: „ (...) (seufzt) gute Frage(lacht) ähm kann ich so jetzt(.“ Z. 215</p> <p>I1: „Haben Sie einfach keinen Draht jetzt im Moment so zu.“ Z. 217</p> <p>B1: „[Nein, nein].“ Z.219</p>	
Vermittlung von Wissen	Qualifikatorisch	Erfahrungen Wie das Wissen für die Praxis tatsächlich vermittelt wird.	„(...) Fortbildung für äh (..) & Lagerleitung.“ Z.111- 112	
	Umsetzung in der Praxis		<p>„(seufzt) Es war mit ähm Verpackungen äh wo was versendet wird ä_h wie es gelagert wird also eigentlich mehr den praktischen Teil (h) im Lager also(h) wie der Umgang ist mit der Ware ähm (seufzt) ja (,) wa was soll ich großartig dazu sagen? Z.120-123</p> <p>„(seufzt) also das (h) wiewiegesagt das äh Lagerleitung das war ähm das waren Seminare wo der Umgang mit mit Personal mehr besprochen wurde wie geh ich mit den Mitarbeitern um was äh was wird nachher tatsächlich auf der Plattform erledigt äh wie gehe ich mit den Kunden um? Äh (;) Sowas das war dann halt Theorie mehr. Z.151- 155</p>	

			„Das waren (seufzt) über drei Monate(...) zweimal zwei Mal die Woche (..), (...). Z.159- 160	
Einstellungen zu modernen Kommunikationstechnologien		Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die einen Bezug zu moderner Technologie haben	<p>I1: „Alles klar (-). Und äh wie sieht das aus mit ähm modernen Kommunikationstechnologien (,) können Sie mir da irgendwie was zum Einsatz zum dem Umgang damit ähm (,) erzählen?“ Z. 167-169</p> <p>B1: „Was was genau meinen Sie (,) wie jetzt äh(..)? Sowas(..), (...).“ Z. 171</p> <p>B1: „Die Labels an&sich.“</p> <p>I1: „Ja ganz&genau dieses RFID heisst das glaube ich nä und ähm.“ Z.180</p> <p>B1: „Kann ich nichts zu sagen. (lacht).“ Z.182</p> <p>B1: „Ich kanns einfach jetzt hier erklären(,) also wir wir werden angeliefert aus Frankreich per Bahn oder per per LKW. Äh jede Palette ist nummeriert mit einer durchlaufenden Nummer hat eine Artikelnummer hat eine Batch wo alles hinterlegt ist&MAD und äh wenn die Palette ankommt scannen wir die bei uns ins System ein- und verheiraten die somit in unser System. Und wir haben eine Zuordnung die wir Danone oder unserem Kunden dann mitteilen und sagen gut gut das ist da diese Palette ist dann und dann angekommen (,) wir wissen wann sie produziert wurde (,) welche Flasche tatsächlich nachher auf der Palette ist. „also es ist alles vorgegeben.“ „Wir selber machen(h)wir regenerieren(k) eine neue Palette indem wir die umpacken ja also erstellen ein Etikett was alles vorgegeben ist (..) für unsern Kunden. Z. 195-208</p>	Umgang mit modernen Technologien

Bereiche mit der Notwendigkeit zur Verbesserung	Kooperation	Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die verbessert werden sollten	„Ja(...) Also (,) sowas könnte man sich auch gut vorstellen wie jetzt (..), (...) in so einem Pausenraum wenn man sagt gut äh, die Leute gucken nicht einfach vor eine Wand sondern haben dann irgendwas zum Spielen, nä (..), (...) sagen gut ich klick dann mal durch was rein Informatives vielleicht speziell dann für die Firma (‘).“ Z.280- 284	Alle Beschreibungen von Situationen in denen eine Hilfe notwendig wäre.
	Inhalte		„(...) ist die Ladung äh konform äh Gewichtsverteilung et cetera pp. Das wäre ja für den Verloader (,) ähm äh gar nicht so schlecht das mal auch dann halt nachzuschlagen (..), (...) sagen gut ich habe wie ja jetzt hier in der App und guck einfach mal rein und wenn ich eine Frage dazu habe weil nicht jeder ist vielleicht äh (,) möchte sich mit einer Frage dem nächst Vorgesetzten vielleicht (atmet ein) (h) es gibt keine blöden Fragen aber ähm mit sowas könnte man das natürlich äh könnte man das sehr vereinfachen ...sagen mmh die Frage stelle ich vielleicht nicht dann stehe ich blöd&da (...).“ Z.248-255	
	Bewusstsein		„Vielleicht hat man es dann auch schon irgendwo schon mal gehört oder so aber ähm (...) da fällt man dann drüber näh in in dem Moment, wenn man sich dann damit beschäftigt.“ Z. 267- 269	
Nutzung Apps	Einstellung	Alle Textstellen, die eine Aussage über die Nutzung von Apps enthalten.	„Mmh (...) (seufzt) freizeithlich also nur da (h) beruflich hier gar nicht ähm (...) jahä, ich glaub wenn ich hier äh keinen PC hätte hätte ich zuhause auch keinen.“ I1: „Ok.“ „Also ich bin da sehr(...) hab damit nicht wirklich viel an der Mütze(lacht).“ I1: „Ok (‘).“ Z.225-231	Alle Erfahrungen und Einstellungen zur Nutzung von Apps generell.

Vorstellungen Weiterbildung mit Apps		Alle Textstellen, die eine Aussage über die Anwendung von Apps in der Weiterbildung haben.	<p>„Also (,) verkehrt ist das definitiv n_i_c_h_t (') also äh auch alleine die Information, die äh da gezeigt werden ähm wenn man es natürlich speziell auf den jeweiligen Kunden dann wirklich umschreiben kann dass man sagt ok man spielt dieses ganze Szenario durch was passiert wenn (,) und falls es dann wirklich Fragen geben sollte (,) (klopfen auf dem Tisch) ist das ja nicht schlecht dieser Informations- texte (,) (...).“ Z.243- 248</p> <p>„Ja (...) Also (,) sowas könnte man sich auch gut vorstellen wie jetzt (..), (...) in so einem Pausenraum wenn man sagt gut äh, die Leute gucken nicht einfach vor eine Wand sondern haben dann irgendwas zum Spielen, nä (..), (...)sagen gut ich klick dann mal durch was rein Informatives vielleicht speziell dann für die Firma (').“Z.280- 284</p> <p>„Also, dass könnte ich mir schon vorstellen, ja(.).“ Z. 291</p> <p>„Ja aber es ist (..), wenn man sich dann damit beschäftigt und das macht man ja dann (,) meistens dann in der Pause bevor ich mein Handy auspacke und in irgendwelchen Apps nachgucke oder irgendwie in einer Zeitung oder so (,) könnte man das auch damit verbinden. Das man sagt gut ich beschäftige mich weil man ist ja mit dem Kopf immer noch auf &der& Arbeit.“ Z. 300-305</p>	Aussagen über Apps, die zur Weiterbildung generell verwendet werden oder speziell zur durchgeführten App.
--	--	--	--	---

Fallbezogene thematische Zusammenfassungen

Aus- und Weiterbildung	Vermittlung Wissen	Einstellung zu modernen IUK	Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung	Nutzung Apps	Vorstellungen Weiterbildung mit Apps
<p>Beruf, da Interesse am Warenprozess und Staplerfahren und Praxisorientierung. Ausbildung zum Lagerlogistiker mit anschließender Weiterbildung zum Schichtleiter durch den Arbeitgeber. Keinerlei Vorstellungen zur Gestaltung einer idealen Weiterbildung</p>	<p>Ausbildung zum Lagerlogistiker war mehr praxisorientiert, während die Weiterbildung zum Schichtleiter mehr theoretisch war.</p>	<p>Kann mit Fachbegriffen der Systeme nichts anfangen. Kann aber den Ablaufprozess im Unternehmen ohne Probleme beschreiben</p>	<p>Leute können in der Pause beschäftigt werden und Wissen vermittelt bekommen. Inhalte wie Ladungssicherung sind notwendig. Es wäre auch eine Verbesserung, wenn Sachen spontan angefragt werden können, die eigentlich zu den vorausgesetzten Kompetenzen gehören und diese spontan abgerufen werden könnten.</p>	<p>Hat privat nicht viel Interesse an Computertechnologie. Beschäftigt sich nur damit, weil er es im Beruf muss</p>	<p>Anwendungsorientiertes Szenario vorstellbar. In der Pause mögliche Nutzung.</p>

Kategorienbasierte Auswertung entlang der Hauptkategorie

Der Befragte ist im Unternehmen in der Schichtleitung beschäftigt. Er erwähnt seine Aus- und Weiterbildungen ohne große Überzeugung. Auch die Frage nach dem Grund für den Beruf bereitet ihm Anstrengung. Zum Thema Weiterbildungen nimmt er keine Stellung, da ihm dazu nichts einfällt. Den Befragten interessiert die Praxisorientiertheit an der Logistikbranche. Die computerbasierten Anwendungen beherrscht er im Unternehmen, hat jedoch nicht viel Interesse an den Hintergründen was sich an dem privaten Desinteresse und auch an dem nicht vorhandenen Bezug zu Begrifflichkeiten zeigt. Seine Vorstellungen bezüglich der App betreffen die Unterstützung im Bereich Ladungssicherungen oder auch Prozessen, die durchgespielt werden können um Erfahrungen im Kundenbereich zu bekommen. Eine weitere Vorstellung ist die, dass man eine Unterstützung zur Hand hat, die einem im Moment Kompetenzen abnimmt, die grade nicht abrufbar sind. Er selbst zeigt auch beim Thema Nutzung von Apps wenig Affinität zu digitalen Medien ist aber bereit sie beruflich zu nutzen. Dies wird auch am Spielverhalten deutlich, welches durch Nachfragen und die für ich mangelnde Zeit, um das Spiel zu Ende zu spielen deutlich wird. Dennoch können hier in dem Interview keine konkreten Einstellungen zur App im speziellen herauskristallisiert werden. Lern- Apps generell, könnten in den Arbeitsalltag integriert werden, indem sie im Pausenraum Apps genutzt werden können anstatt vor die Wand zu schauen oder Zeitungen zu lesen. Zudem könnten Apps generell die Selbständigkeit der Mitarbeiter fördern, da sie bei Fragen auf diese zurückgreifen können, wenn diese anwendungsorientiert gestaltet wäre.

Fazit: Betrachtet man die Informationen, die hier durch das Interview gewonnen wurden unter den Merkmalen: Bildungsorientiertheit, Praxisbezogenheit, Technologiebewusstsein, Kritikbewusstsein und der Einstellungen zu Apps, kann zusammenfassend festgehalten werden, dass der Befragte ein geringes Bildungsbewusstsein hat und sein notwendiges Wissen eher praxisorientiert generiert. Eine kritische Einstellung kommt bei ihm nicht zum Tragen und das Technikbewusstsein ist bei ihm bedingt vorhanden.

Interview BP1A09BP2A10(0072): Auswertung der Befragten 2

Fallzusammenfassung und Memos

Spiel:

- Spiel wurde parallel von zwei Personen Gespielt
- B1: Während des Durchspielens wurden Fragen gestellt
- B1: konnte Spiel aufgrund der Zeitbeschränkung nicht zu Ende spielen
- B2: Hat Spiel ohne Probleme durchgespielt

Weiterbildung:

- Es wurden zwei Personen parallel interviewt
- B1: Direkteinstieg in die Lagerlogistik/ B2: Studium der Logistik
- B1: Lagerleitung/ B2: Praktikantin für fünf Monate
- B1: Keine Affinität zu Computertechnologie/Nutzt Apps soziale Medien
- B1: sehr praxisorientiert/ B2: Praxis und Theorie aufgrund des Studiums.
- B1: Weiterbildungen zum Lagerleiter aber keine sonstigen Vorstellungen zu dem Thema/ B2: Vorstellungen zu Weiterbildung, da noch in der Ausbildung aber die praktische Erfahrung im Unternehmen wird ihr sehr viel bringen.
- Themenfelder: App, die zur Ladungssicherung eingesetzt werden kann.

Zusätzliche Bemerkungen:

Entwickeln von thematischen Hauptkategorien:

1. Einstellungen zu Weiterbildungen
2. Tatsächliche Wissensvermittlung
3. Einstellung zu modernen Kommunikationstechnologien
4. Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung
5. Nutzung von Apps
6. Vorstellung der Weiterbildung mit Hilfe von Apps

Kodierleitfaden

Kategorie	Subkategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregeln
Aus- und Weiterbildung	Art der Ausbildung und Tätigkeit	Alle Textstellen, die eine Aussage über Aus- und Weiterbildung enthalten	„Ähm, ich studiere jetzt grad im siebten Semester und was ich jetzt mache ist das Praxissemester in einem Zeitraum von fünf Monaten.“ Z.342- 343	Alle Beschreibungen des Ablaufs und Bewertungen von generellen Aus- und Weiterbildungserfahrungen
	Grund für den Beruf			
	Einstellung zu Aus- und Weiterbildung		„Ähm also mh jetzt im Moment denke ich nicht darüber nach nein (,) erstmal den Bachelor und dann mal gucken.“ Z.365- 366 „Ok. Ähm ich denke dass ich hier viel mitnehmen werde allein weil ich hier praktische Erfahrung mitnehmen kann und im Studium ist das ja wirklich rein Theorie (!) So ich denke das wird mir auf jeden Fall sehr viel bringen u_n_d ja was danach sein w_i_r_d für meine Weiterbildung weiß ich halt noch nicht.“ Z.379- 382	
Vermittlung von Wissen	Qualifikatorisch		„Ähm, ich studiere jetzt grad im siebten Semester und was ich jetzt mache ist das Praxissemester in einem Zeitraum von fünf Monaten.“ Z.342- 343	
	Umsetzung in der Praxis		„Ähm ja, ich bin hier und darf mir das neue Hochregal angucken was hier in Halle drei ist (,) ähm da mitwirken also mitwirken im	

			<p>Sinne von gucken wie ist der Prozess dort wo könnte man vielleicht was besser machen und zur Zeit bin ich jetzt daran ähm(..) ja(h) kleine Rechnungen aufzustellen und wo man (,) womit man später arbeiten kann indem man die Zeiten zum Beispiel einsetzt wo& die Fahrer also(..) ich sag& mal& so es geht darum zu optimieren die Fahrwege die die Fahrer immer zurück(,) legen, so(,). So und das ist einfach so (,) wo kann ich jetzt sehen (,) wo kann ich Wege sparen so auch Zeit sparen und im end(,) im Endeffekt dann auch die Kosten sparen. Ja und das ist so eigentlich das Allgemeine(..) was ich hier jetzt lerne wo ich hier jetzt arbeite.“ Z.346- 356</p>	
Einstellung zu modernen Kommunikationstechnologien			<p>„Ja, ab und zu gucke ich in meine e-mails rein das wars auch schon.“ Z.399</p>	
Bereiche mit der Notwendigkeit zur Verbesserung			<p>„Er hat jetzt gesagt ok irgendwas mit Rechte damit sich die Angestellten informieren welche Rechte hab ich in bestimmten Fällen. Ja ich weiß nicht so(..)“ Z.454- 456</p>	
Nutzung Apps			<p>„Ähm eigentlich auch hauptsächlich für freizeitliche (..) ja Sachen(,).“ Z.388 „ Ja zum Beispiel ähm soziale Medien haupt- sächlich.“ Z. 395</p>	
Vorstellung der Weiterbildung mit Apps			<p>„Vielleicht kann man in die Themen weiter ja vielleicht die Themen weiter fächern, dass man vielleicht mehr Spektrum hat zum Beispiel waren hier Ladungs- sicherung und die Gefahrstoffe. Vielleicht mehrere Themen mit einbinden was in der Logistik so</p>	

		<p>hauptsächlich auch wichtig ist.“ Z.405- 409</p> <p>„Ja ich weiß nicht so(..) vielleicht etwas so etwas Unterhaltsameres.“ Z.456</p> <p>„Ähm (...). Also so wie ich das verstanden habe geht es ja auch darum, dass die Mitarbeiter auch in den Pausen sich damit beschäftigen sollen oder können und da habe ich mich jetzt gefragt in den Pausen also hab ich mir jetzt vorgestellt wollen sich die Angestellten ja doch vielleicht die Zeit nehmen und vielleicht nicht mal an die Arbeit zu denken und wenn jetzt diese App benutzen wie Herr(h) wie er(k) jetzt vorhin gesagt hat ist ja diese Verbindung immer noch da. Ich bin ja immer noch auf der Arbeit und das weiß ich immer noch erst recht während ich diese App benutze. Ich weiß jetzt nicht was fürn Gefühl das jetzt für die Angestellten vermittelt (,) wollen die das da wirklich benutzen oder nicht?“ Z.438-446</p> <p>„Ok die App an sich ist sehr schön visualisiert und so aber(..) das wäre jetzt so ein Punkt wo ich jetzt gesagt hätte (,) wie kann man das noch interessanter machen, dass sich die Arbeiter doch damit beschäftigen wollen.“ Z.456- 459</p>	
--	--	--	--

Fallbezogene thematische Zusammenfassungen

Aus- und Weiterbildung	Vermittlung Wissen	Einstellungen zu modernen IUK	Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung	Nutzung Apps	Vorstellungen Weiter- bildung mit Apps
Studium im siebten Semester mit Praxisbezug durch fünf Monate Praktikum. Weiterbildungen spielen noch keine Rolle.	Darf mitwirken, indem sie Verbesserungsvorschläge machen darf, Rechnungen erstellt, Fahrwege optimiert mit dem Ziel Zeit und Kosten zu sparen.		Überlegt was besser gemacht werden könnte, geht aber nicht auf Themenbereiche ein.	In der Freizeit benutzt sie Apps für soziale Medien	Wird nicht ausgeführt, da bei ihr zentral ist wie Anwendungen interessanter gestaltet werden können.

Kategorienbasierte Auswertung entlang der Hauptkategorie

Die Befragte befindet sich noch in der Ausbildung und hat sich mit dem Themenbereich Weiterbildung noch nicht auseinandergesetzt. Den theoretischen Hintergrund erhält sie durch ihr Studium. Um die Praxis kennen zu lernen benötigt sie das Praktikum in dem Logistikunternehmen. Es ist insgesamt kein größerer Bezug zu digitalen Technologien zu erkennen. Apps werden nur zu sozialen Zwecken genutzt und ansonsten werden keine Aspekte thematisiert, die das erkennen lassen würden. Auch zu den Themenbereichen und wie eine Weiterbildung aussehen könnte mittels Apps sind keine Vorstellungen greifbar. Angeregt durch den Befragten eins wird die Überlegung hinterfragt inwiefern die Angestellten tatsächlich bereit wären die App in der Pause zu nutzen in erster Linie geht es darum, dass die App interessanter gestaltet werden könnte, damit mehr Arbeiter sie benutzen würden was letztlich darauf schließt, dass die App für sie etwas langweilig erscheint aber der Einsatz als Weiterbildungsinstrument insgesamt nicht in Frage gestellt wird.

Fazit: Betrachtet man die Informationen, die hier durch das Interview gewonnen wurden unter den Merkmalen: Bildungsorientiertheit, Praxisbezogenheit, Technologiebewusstsein, Kritikbewusstsein und der Einstellungen zu Apps, kann zusammenfassend festgehalten werden, dass die Befragte ein Bildungsbewusstsein hat, welches nicht besonders hoch ist, da sie sich im Rahmen ihres Studiums erst beginnt mit dem Thema auseinanderzusetzen. Ihr Wissen generiert sie zunächst zu einem großen Teil theoretisch und zu einem geringeren Teil praxisorientiert. Eine kritische Einstellung kommt bei ihr um Tragen und das Technikbewusstsein ist bei ihr gering vorhanden.

Transkription zum Interview BP3A11(0073)

Geschlecht: männlich Alter:30 Beruf: Schichtleitung

I1: Ich würde nur einmal kurz wiederholen dass Sie auch damit einverstanden sind das ich das aufnehme. #00:00:05-3 #

B: Ok.(-) #00:00:05-3 #

I1: Ja ('). Alles klar ('). Dann starten wir. #00:00:06-1 #

(Räuspfern) 00:00:11-5

(LKW Geräusche im Hintergrund) (offenes Fenster) 00:00:27-4

Während des Spiels wurden vom Interviewten keinerlei Bemerkungen getätigt. Es wurden nur Umgebungsgeräusche aufgezeichnet deshalb wurde auf die Transkription verzichtet. der Proband spielte konzentriert.

I1: So (,) ich würde sagen das wir vielleicht ähm jetzt so langsam (,) ähm ich denke einen ersten Einblick konnten Sie sich wahrscheinlich verschaffen (')(,) oder? 00:11:01-2

B: Mmh ja, klar. 00:11:01-4 00:11:20-8

I1: G_ut (') (..) weil ich Sie ganz gerne auch noch was dazu fragen würde (..) ähm und zwar möchte ich Sie zunächst einmal bitten äh ob Sie mir erzählen können von Ihrer Ausbildung und von Ihrer Weiterbildung(,) wenn Sie das von Anfang an und auch ruhig(;) was Sie da für Erfahrungen gemacht haben (..), (...) einfach mal beginnen würden(.) 00:11:18-2

B: Ja, die Ausbildung habe ich im anderen Unternehmen gemacht. Das war bei XX (-). 00:11:23-0

I1: Ok ('). 00:11:23-0

B: Das war hier quasi ein Quereinsteig. 00:11:26-2

I1: Ach so, das war auch ein komplett anderer Beruf ('), oder? 00:11:29-4

B: Genau (,) richtig! 00:11:30-2

I1: Ah (,) ok ('). Können Sie da vielleicht mal so ein bisschen einfach erzählen? (..) Frei heraus also mich interessiert tatsächlich ähm Ihre Ausbildung. Ihre Weiterbildung. Ihre Geschichte die&da auch so mit zusammenhängt (-). 00:11:42-9

B: Also die Ausbildung war ja im Einzelhandel bei XX ('). 00:11:44-5

I1: Ok ('). 00:11:44-9 00:11:44-1

B: Was ja auch schon logistisch einen Hintergrund hat (..) u_n_d ja per Zufall hat sich das äh vor einem Jahr bin ich hier als Quereinsteiger dann ins Lager gekommen. 00:11:51-5

I1: Mmh. 00:11:52-1

B1: Als Schichtleiter 00:11:52-1

I1: Ok. 00:11:52-1

B: Für das Organisatorische. 00:11:56-3

I1. OK. 00:11:56-3

B: Bin ich halt meistens zuständig. 00:11:58-2

I: Ok. Und ähm stellen Sie sich jetzt einfach vor ich habe keine Ahnung davon. Können Sie mir so ein bisschen davon erzählen(.) was das bedeutet das Organisatorische. 00:12:08-6

B: Ja, also die Arbeitsschritte soweit wie möglich zu erleichtern(').00:12:11-0

I: Mmh. 00:12:11-0

B: Natürlich aber auch über den Teller hin(h) Tellerrand(k) hinauszuschauen ja und natürlich ähm dementsprechend auch die Vorbereitung für den nächsten Tag man muss ja schon vorausplanen die Mitarbeiter einsetzen. 00:12:23-7

I: Mmh (') 00:12:23-7

B: Das es natürlich auch einen vernünftigen Ablauf hat (,). 00:12:26-4

I: Jaa ('). 00:12:26-9

B: Das man keine unnötigen Arbeiten macht. 00:12:28-8

I: Mmh, ok. Ähm haben Sie den bezüglich Weiterbildungen da auch Erfahrungen gemacht oder würden Sie sagen, dass ist eine Weiterbildung gewesen dieser Quereinstieg. Können Sie da nochmal 00:12:37-0

B: [mmh das ist schon ne Weiterbildung gewesen] 00:12:40-3

I: Mmh, ok (') und äh wie hat die ausgesehen können Sie da nochmal so ein bisschen drauf eingehen ('),(,) Die Weiterbildung jetzt die hier quasi jetzt als Que (h) Quereinstieg(k) gemacht haben. 00:12:51-3

B: Also, das ist hier jetzt eine ganz andere Dimension natürlich mit dem Wasserverkauf also mit der Verladung (,) in die verschiedenen Kundenkreise die(..), (...)gehen das im Vergleich zu Aldi haben wir ja täglich nur ne kleine Anlieferung bekommen. 00:13:03-2

I: Mmh. 00:13:01-2

B: Und jetzt was von hier aus nach Deutschland weit verteilt wird ist ja und in welchen Massen zu gewissen Jahreszeiten sag ich mal ist das schon(..)ein bisschen heftiger. 00:13:13-6

I: Ok (!).Gut(.) und ähm war das ähm diese ähm Weiterbildung war das für Sie ähm haben Sie das privat äh in Angriff genommen oder war das äh ne Sache, die Sie vom Arbeitgeber ähm finanziert bekommen haben. 00:13:28-7

B: Die Weiterbildung (!)? 00:13:29-9

I: Ja, diese diesen Quereinstieg also diese wahrscheinlich äh(h) mussten Sie ja in dem Bereich denke ich mal als Sie hier quereingestiegen sind mussten Sie ja neue Prozesse denke ich mal kennen lernen, ne oder. 00:13:39-9

B: Ja aber die wurden mir auch durch die Kollegen beigebracht. 00:13:41-3

I: Also learning by doing auch. 00:13:42-8

B: Learning by doing . 00:13:43-6

I: [Ok]. Alles klar. 00:13:44-8

I: Das heißt das ist auch alles sehr an der Praxis orientiert. 00:13:48-3

I: Richtig (,) genau. 00:13:49-0 00:13:49-9

B: Aha, ok (,) gut. 00:13:50-0

I: Ähm wenn Sie jetzt(h) haben Sie denn Erfahrungen bezüglich sonst Weiterbildung oder würden Sie sagen ich habe jetzt ähm meine Ausbildung da bei Aldi gemacht und habe hier das learning by doing gelernt oder haben Sie noch Weiterbildungen gemacht auch. 00:14:03-2

B: Nein. 00:14:04-6

I: Das nicht. Ok. Ähm (..) können Sie sich vorstellen ob äh Weiterbildung ähm ne Sache ist, die einfach zum Berufsalltag gehört oder ist das ähm für Sie(..) eine Sache die man nicht unbedingt braucht? 00:14:18-3

B: Ja kommt drauf an also am besten lernt man es natürlich step by step also vor Ort. 00:14:24-7

I: Vor Ort ok. das heißt so so in Form von Seminaren oder das Sie da jetzt da (,) für Sie ist das wichtig das Sie in der Praxis das zum Beispiel durch Kollegen oder so das die da auch jemanden ansprechen können. 00:14:34-4

B: Richtig. Oder jetzt auch durch die Praxis durch die Fehler prägt sich das intensiver in_ s ähm Gedächtnis ein. 00:14:41-9

I: Ok. 00:14:41-9

B: Und Seminare ist ja schön man bildet sich weiter aber mit der Zeit geht das auch irgendwo verloren. 00:14:49-8

I: Ok. Alles klar und ähm wie ähm wie sieht das bei Ihnen in der Praxis aus mit jetzt den modernen Kommunikationstechnologien das heisst wie digital sind die Prozesse oder können Sie mir da äh was zu sagen. 00:15:04-3

B: (..),(...) also mittlerweile läuft ja alles nur über unsere also Firmensoftware 00:15:12-0

I: Mmh 00:15:12-0

B: über das U3 00:15:12-0

I: Ja (,) ok.

B: und darüber wird eigentlich hauptsächlich hier (h) fast alles gesteuert. 00:15:19-1

I: Ok und das ist auch gut zu handeln also 00:15:25-5

B: Das ist komplett also wir hatten vorher ein anderes System 00:15:22-7

I: Mmh. 00:15:23-4

B: Und unsere Firmen IT hat das selber entwickelt der Herr Stuck. 00:15:27-1

I: Ah, oK. 00:15:26-8

B: und im Vergleich zu dem vorherigen System haben wir das jetzt mittlerweile deutlich einfacher also viel vereinfachter übersichtlicher einfacher und erklärt sich zum Teil von Selbst. 00:15:36-8

I: Ah, ok. Das ist interessant. Und ähm in welchen Zusammenhängen nutzen Sie Apps? 00:15:45-2

B: Persönl (h) also privat (k) oder beruflich? 00:15:47-9

I: Beruflich privat in egal welchen Zusammenhängen also 00:15:50-1

B: Also mittlerweile immer weniger. 00:15:51-8

I: Ok (.). Können Sie mir das (h) kurz erklären oder auch lang? 00:15:59-4 00:15:56-9

B: Liegt daran dass ich jetzt einen acht Monate alten Sohn habe. 00:15:58-4

I: Ah. Ok. 00:15:59-0

B: und der will selber immer an mein Handy und dann habe ich mir jetzt ab(h) angewöhnt das Handy komplett wegzulassen. 00:16:08-2

I: Alles klar. 00:16:08-2

B: und somit komme ich auch jetzt auch gar nicht mehr außer das Telefonieren nutze ich das mittlerweile kaum noch. 00:16:12-0

I: Ok. das heißt Apps spielen eigentlich nicht wirklich eine Rolle jetzt. 00:16:15-6

B: Mittlerweile nicht mehr. 00:16:17-9

I: Ok. gut. Aber könnten Sie sich denn vorstellen das ähm diese App hier im Zusammenhang mit Weiterbildungsmaßnahmen benutzt werden könnte (.) Was halten Sie davon? 00:16:29-2

B: Für den Einstieg (..) ja (..) damit man erstmal natürlich weiß was damit gemeint ist (.) damit man den Anstiegspunkt also den Anhaltspunkt hat was will man überhaupt von jemanden (.) und für den Einstieg ist das schon mal ganz gut. 00:16:46-9

I: Und ähm(..) können Sie sagen warum noch genau für für den Einstieg nur vielleicht ein bisschen konkreter auf die einzelnen Teile da nochmal eingehen. Also haben Sie das Gefühl das es ähm(..) oder welche Gründe könnten es sein das es nur für den Einstieg reicht wenn sie das mal ausführen würden? 00:17:05-8

B:(schnieft) also ich bin der persönlichen Meinung (,) am besten lernt man lernt man wirklich in der Praxis. 00:17:09-6

I: Ok. 00:17:09-6

B: Und aus dem Grund prägt sich das auch am besten ins Gedächtnis ein und deswegen für den Einstieg das man wirklich weiß ok was will man wirklich von einem. 00:17:18-7

I: Jaa. 00:17:18-7

B: was ist hier gefragt (,) ist zwar schon mal gut (,) aber (..) ich persönlich kenne das auch (,) wenn man es nicht lange Zeit nutzt (,) geht es aus dem Gedächtnis (..) und in der Praxis wenn man auch einen Fehler macht (,) ist das jetzt ein fataler Fehler als jetzt im Lernspiel (..) und deswegen auch so ein Fehler in der (,) wahren Realität in der Praxis (,)der prägt sich ein (,) da lernt man draus (,) wenn man jetzt in Testversion in einer

App einen Fehler macht ja gut dann hat man da einen Fehler aber das hat keine fatalen Folgen und deswegen prägt sich das auch nicht wirklich ein. 00:17:50-9

I: Ah ok (,) ja das ist sehr interessant. Alles klar. Haben Sie denn ähm sonst noch vielleicht eine Idee oder Anmerkung bezüglich ähm ja dieser ja dieses Themas was wir jetzt nicht Thema (h)also was wir jetzt nicht besprochen haben. 00:18:08-1

B: Jetzt aus dem Stegreif fällt mir nichts ein. 00:18:07-5

I: Aus dem Stegreif haben Sie keine Idee super. Ok aber dann äh vielen Dank. Ich werde jetzt die Aufnahme beenden.

Fallzusammenfassung und Memos BP4A11(0073)

Spiel:

- Hat nicht nachgefragt und auch keine Kommentare von sich gegeben.
- Spiel wurde nicht bis zum Ende durchgespielt.

Weiterbildung:

- Fachfremd: ursprünglich Ausbildung im Einzelhandel bei XXXX
- Einstieg per Zufall als Quereinsteiger ins Lager. (Schichtleiter)
- Zuständig für das Organisatorische.
- Jetziges Unternehmen mit anderer Dimension als bei XXXX, wenn es um Anlieferungen geht.
- Weiterbildung scheint diffus zu sein. Oberflächlich betrachtet hat er eine gemacht. Bei genauem Nachfragen kann er nichts anfangen.
- Seminare sind ein Begriff: Inhalt verliert sich aber, wenn er nicht angewendet wird.
- Hat sich Prozesse durch learning by doing angeeignet
- Lernen step by step vor Ort
- Wichtig: Lernen in der Praxis: Fehler prägen sich stärker ein.
- Umgang mit modernen IUK erleichtern das Arbeiten
- Kaum Nutzung von Apps (mittlerweile nicht mehr)
- Konnte sich einen Einblick in die App MARTINA verschaffen. App für den Einstieg

Zusätzliche Bemerkungen:

Eventuell könnten Verständigungsschwierigkeiten vorhanden gewesen sein.

Entwickeln von thematischen Hauptkategorien:

1. Einstellungen zu Weiterbildungen
2. Wissensvermittlung
3. Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung
4. Einstellung zu „modernen“ Kommunikationstechnologien
5. Nutzung von Apps
6. Vorstellung der Weiterbildung mit Hilfe von Apps

Kategorie	Sub-kategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregel
Aus- und Weiterbildung	Art der Ausbildung und Tätigkeit	Alle Textstellen, die eine Aussage über Aus- und Weiterbildung enthalten	<p>„B: Ja, die Ausbildung habe ich im anderen Unternehmen gemacht. Das war bei XX(-).“ Z. 29- 30</p> <p>„B: Das war hier quasi ein Quereinsteig.“ Z.35</p> <p>„Also die Ausbildung war ja im Einzelhandel bei XX.“ Z.46- 47</p> <p>„Was ja auch schon einen logistischen Hintergrund (..) u_n_d ja per Zufall hat sich das äh vor einem Jahr bin ich hier als Quereinsteiger dann ins Lager gekommen.“ Z.49- 51</p> <p>„Als Schichtleiter.“ Z.55</p> <p>„Für das Organisatorische.“ Z.59</p> <p>„Bin ich halt meistens zuständig.“ Z.63</p> <p>„Ja, also die Arbeitsschritte soweit wie möglich zu <u>erleichtern</u>.“ Z.69</p> <p>„Natürlich aber auch über den Teller hin (h) Tellerrand hinauszuschauen ja und natürlich ähm dementsprechend auch die Vorbereitung für den nächsten Tag man muss ja schon vorausplanen die Mitarbeiter einsetzen.“ Z.73- 75</p> <p>„Das es natürlich auch einen vernünftigen Ablauf hat. (,)“ Z.79</p> <p>„Das man keine unnötigen Arbeiten macht.“ Z.83</p>	Alle Beschreibungen des Ablaufs und Bewertungen von generellen Aus- und Weiterbildungserfahrungen

	Grund für den Beruf		„(...) per Zufall hat sich das äh vor einem Jahr bin ich hier als Quereinsteiger dann ins Lager gekommen.“ Z.49-51	
	Einstellung zu Aus- und Weiterbildung		„Ja kommt drauf an also am besten lernt man es natürlich step by step vor Ort.“ Z. 141- 142 „ <u>Richtig</u> . Oder jetzt auch durch die Praxis durch die Fehler prägt sich das intensiver in_s ähm Gedächtnis ein.“ Z.148- 149 „Und Seminare ist ja schön man bildet sich weiter aber mit der Zeit geht das auch irgendwo verloren.“ Z.153-154	
Vermittlung von Wissen	Qualifikatorisch	Erfahrungen wie das Wissen für die Praxis tatsächlich vermittelt wird.	„Die Weiterbildung ()? Z. 110	
	Umsetzung in der Praxis		„Ja aber <u>die</u> wurden mir auch durch Kollegen beigebracht.“ Z.116 „Learning by doing.“ Z.120 „I: Das heisst das ist auch alles sehr an der Praxis orientiert. B: Richtig (,) genau. Z.124- 126	
Einstellungen zu modernen Kommunikationstechnologien		Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die einen	„(..), (...) also mittlerweile läuft ja alles nur über unsere Firmensoftware.“ Z.160 „Über das U3 (...).“ Z.165 „(...) und darüber wird eigentlich hauptsächlich hier	Umgang mit modernen Technologien

		Bezug zu moderner Technologie haben	<p>(h) fast alles gesteuert.“ Z.169</p> <p>„Das ist komplett also wir hatten vorher ein anderes System.“ Z.174</p> <p>„Und unsere Firmen IT hat das selber entwickelt Herr XXX.“ Z.178</p> <p>„Und im Vergleich zu dem vorherigen System haben wir das jetzt mittlerweile deutlich einfacher und erklärt sich zum Teil von Selbst.“ Z.182- 184</p>	
Bereiche mit der Notwendigkeit zur Verbesserung		Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die verbessert werden sollten		Alle Beschreibungen von Situationen in denen eine Hilfe notwendig wäre.
Nutzung Apps	Einstellung	Alle Textstellen, die eine Aussage über die Nutzung von Apps enthalten.	<p>„Also mittlerweile immer weniger.“ Z.192</p> <p>„Liegt daran, dass ich einen acht Monate alten Sohn habe.“ Z. 197</p> <p>„Und er will selber immer an mein Handy und dann habe ich mir jetzt ab (h) angewöhnt das Handy komplett wegzulassen.“ Z.201- 202</p> <p>„ Und somit komme ich auch jetzt auch gar nicht mehr außer das Telefonieren nutze ich das mittlerweile <u>kaum</u> noch.“ Z.206-207</p>	Alle Erfahrungen und Einstellungen zur Nutzung von Apps generell.
Vorstellungen Weiterbildung mit Apps		Alle Textstellen, die eine Aussage über die Anwendung von	B: Für den Einstieg (..) ja (..) damit man erstmal natürlich weiß was damit gemeint ist (,) damit man den Anstiegspunkt also den Anhaltspunkt hat was will man überhaupt	Aussagen über Apps, die zur Weiterbildung gene-

		<p>Apps in der Weiterbildung haben.</p>	<p>von jemanden (,) und für den Einstieg ist das schon mal ganz gut.“ Z.217- 218</p> <p>„(schnieft) also ich bin der persönlichen Meinung (,) am besten lernt man lernt man wirklich in der Praxis.“ Z.228- 229</p> <p>„Und aus dem Grund prägt sich das auch am besten ins Gedächtnis ein und deswegen für den Einstieg das man wirklich weiß ok was will man wirklich von einem.“ Z.233- 235</p> <p>„Was ist hier gefragt (,) ist zwar schon mal gut (,) aber (..) ich persönlich kenne das auch (,) wenn man es nicht lange Zeit nutzt (,) geht es aus dem Gedächtnis (..) und in der Praxis wenn man auch einen Fehler macht (,) ist das jetzt ein fataler Fehler als jetzt im Lernspiel (..) und deswegen auch so ein Fehler in der (,) wahren Realität in der Praxis (,) der prägt sich ein (,) da lernt man draus (,) wenn man jetzt in Testversion in einer App einen Fehler macht ja gut dann hat man da einen Fehler aber das hat keine fatalen Folgen und deswegen prägt sich das auch nicht wirklich ein.“ Z. 239- 246</p>	<p>rell verwendet werden oder speziell zur durchgeführten App.</p>
--	--	---	--	--

Fallbezogene thematische Zusammenfassungen

Aus- und Weiterbildung	Vermittlung Wissen	Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung	Einstellungen zu modernen IUK	Nutzung Apps	Vorstellungen Weiterbildung mit Apps
<p>Ursprüngliche Ausbildung bei Aldi im Einzelhandel. In die Logistikbranche per Zufall vor einem Jahr reingekommen. Seine Funktion im Unternehmen ist Schichtleiter und er ist somit für das Organisatorische verantwortlich. Die Einstellung zur Herangehensweise ist aus seiner Perspektive step by step zu lernen. Wenn man Fehler macht lernt man daraus, weil sie sich einprägen. Seminarinhalte bleiben nicht lange im Kopf.</p>	<p>Weiterbildungen haben auf qualifikatorischer Ebene nicht stattgefunden. Die Wissensvermittlung hat durch Kollegen stattgefunden. Dabei spielt die Praxisbezogenheit eine Rolle und das Prinzip „learning by doing“.</p>		<p>Firmensoftware durch eigenen IT Entwickler bringt deutliche Vereinfachungen in den Prozessablauf und erklärt sich zum Teil von selbst.</p>	<p>Hat sich entschlossen aus Rücksicht auf seinen Sohn keine Apps mehr zu nutzen, um den Handykonsum einzuschränken.</p>	<p>Nur für den Einstieg vorstellbar zur Orientierung. Besser ist es in der Praxis zu lernen, da sich so das Wissen besser einprägt und auch gemachte Fehler dadurch, dass sie schwerwiegender sind, sich besser einprägen.</p>

Kategorienbasierte Auswertung entlang der Hauptkategorie

Der Befragte ist aus dem Einzelhandel bei XXXX. Er stellt einen Bezug zum aktuellen Beruf her, da beides einen logistischen Hintergrund besitzt. Er ist in die jetzige Firma als Quereinsteiger gewechselt. Dies war aber Zufall. Hier ist er in der Schichtleitung tätig, wo er für Organisatorisches zuständig ist. Auf die Qualifikation wird hier nicht näher eingegangen und die Berufsbezeichnung wird formal nicht richtig benannt. Sein Beruf beinhaltet effizientes Arbeiten, die Einsatzplanung von Mitarbeitern und die Kontrolle der erledigten Arbeit. Er ist der Ansicht, dass Lernen step by step erfolgen muss und man am besten durch Fehler lernt. Zudem ist es wichtig in der Praxis Dinge immer wieder anzuwenden, um sie zu behalten. Seminarinhalte bleiben nicht bestehen, wenn sie nicht angewandt werden und haben für ihn deshalb nur wenig Sinn. Er selbst hat keine Weiterbildungen erhalten. Das notwendige Wissen für den Bereich in dem er jetzt arbeitet hat er durch Kollegen erhalten. Durch die firmeneigenen Prozesse werden aber Anwendungen wesentlich vereinfacht was man im Widerspruch sehen könnte zu seiner Einstellung gegenüber Apps, die zu Weiterbildungszwecken eingesetzt werden. Diese hält er letztlich nicht für besonders überzeugend, da eigentlich ein Lernen nur mittels der Anwendung einen Sinn macht. Da er schon übergeordnet gegen die Anwendung der App ist, geht er vermutlich auch nicht auf besondere Themeninhalte ein. Dies zeigt sich unter anderem in seiner Feststellung, dass er sich Fehler nicht einprägt, wenn er sie nur in einem Spiel macht. Es ist aber keine generelle Abneigung zu erkennen, da er Apps zwar nicht nutzt, dieses aber eine private Ursache hat und aus Rücksicht auf seinen Sohn geschieht. Für den Beruf hätte dies keinerlei Konsequenzen. Die Bereitschaft etwas zu lernen könnte aus dem Engagement abgeleitet werden, welches er als Schichtleiter durch die Hervorhebung der verschiedenen Aufgabenbereiche zeigt und einen Umgang mit moderner Technologie wird durch das positive Statement bezüglich der Firmensoftware deutlich.

Fazit: Betrachtet man die Informationen, die hier durch das Interview gewonnen wurden unter den Merkmalen: Bildungsorientiertheit, Praxisbezogenheit, Technologiebewusstsein, Kritikbewusstsein und der Einstellungen zu Apps, kann zusammenfassend festgehalten werden, dass der Befragte gegenüber andersgearteten Formen, Wissen zu akquirieren, ein eher kritischer Mensch ist, der eine App allenfalls als Einstiegsmöglichkeit betrachtet. Mit einem geringen Bildungsbewusstsein aber stark an der Praxis orientiert scheint die Bereitschaft sich eine App als Instrument zur Bildung vorzustellen eher gering.

Transkription des Interviews BP4A12 (0074)

Geschlecht: männlich Alter: 46 Beruf: Schichtleiter

I: Wiederholen. 00:00:00-9

B: [Monitor ist aus] 00:00:01-5

I: Dann machen wir den wieder an. Ich wiederhole jetzt nur einmal kurz das auch damit einverstanden sind das ich (,) das Gespräch (..) aufzeichne (') und dann werden wir den Bildschirmschoner wieder (...) so (') 00:00:16-4

B:(zu einer Kollegin im Raum zugewandt) Haste mitgekriegt ich bin mit was einverstanden.(lacht) 00:00:26-0

I: Sie starten einfach(-) 00:00:28-4

B: Ich habe schon draufgedrückt aber aach ok (') 00:00:30-9

I: Ähm kleine Anmerkung noch wenn Sie irgendwo merken das Sie drauf tippen und es funktioniert nicht ganz (,) Sie können das Ganze auch ran zoomen(..) das vereinfacht das manchmal wenn es nicht klappt. 00:00:39-9

B: [Ok]. 00:00:39-7

B: Neues Spiel starten (,) ja ('). 00:01:02-5

I: Mmh ('). 00:01:02-5

B: Na dann. 00:01:04-1

B: Ok. Brauche ich dieses Tutorial oder ist es ähm. 00:01:29-6

I: Ja, machen Sie das (...) ruhig. 00:01:31-7

B: G_ut. 00:01:31-9

B: Und jetzt macht er irgendwas noch oder passiert grade gar nichts mehr? 00:01:43-3

B: hö (lacht kurz) (Pause) was soll ich denn machen ich drück einfach mal drauf. 00:01:50-9

B: Ich will nicht hupen (Pause) aha ('). 00:02:15-4

B: Muss ich der Reihenfolge nach anklicken oder isses ähm und dann nur bestätigen oder alle fünf? 00:02:36-0

I: Einfach machen (gesenkte Stimme) 00:02:37-2

B: Einfach mal machen (,), Ja ('), gut(.) 00:02:38-7

B: Ach du Scheiße.(gedämpfte Stimme) 00:04:13-6

B: Ok (') 00:05:11-3

B: Hä (') (Pause) Ich glaub, jetzt hab ich es kaputt gemacht (lachen) 00:05:37-6

I: So schnell geht das nicht he (räuspern) 00:05:40-8

B:(schnief) aber er macht nicht weite_r (resignierte Stimme) 00:06:03-7

B: (lacht) (Pause) also irgendwie passiert hier gerade gar nichts mehr. 00:06:30-9

B: (prustet in sich rein) 00:09:00-5

I: So, ich glaube wir (Pause) fangen dann einfach mal mit meinen Fragen an Sie an. Ich glaube so einen ersten Eindruck konnten Sie sich schon machen, oder? 00:10:41-2

B: So richtig habe ich überhaupt nicht verstanden was das Spiel von mir will.(-) 00:10:44-3

I: Können Sie mir gleich ausführlich schildern bitte. Ich würde Sie aber bitten mir vielleicht zunächst mal ähm zu erzählen (,) wie Ihre Weiterbildungen und auch Ausbildungen ausgesehen hat von Anfang an(,) ob Sie mir da mal(..) ein bisschen was zu erzählen können(.) 00:11:01-4

B: (lacht in sich rein) Ich bin gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann ich habe mit der Branche hier eigentlich relativ wenig zu tun also Lagerlogistik.(-) 00:11:10-1

I: Ok ('). Und wie sind Sie dann hier hergekommen? 00:11:13-5

B: (seufzt) Ich hab (h) irgendwann habe ich mal einen LKW Führerschein gemacht. 00:11:17-6

I: Mmh ('). 00:11:18-2

B: Und dann habe ich bei einer Spedition beworben aber nicht als Fahrer und so bin ich dann hier gelandet. 00:11:22-4

I: OK ('). 00:11:23-4

B: Also eigentlich nur per Zufall. 00:11:25-3

I: Ok ('). Und ähm haben Sie trotz ich mein man kann ja trotzdem in dem Bereich weiterbildungstechnisch was machen haben sie da Erfahrungen? 00:11:34-9

B: Nee Weiterbildungen in dem Bereich hatte ich gar nicht. Also ich bin ja hier für ähm also ich war ja Warenausgangskordinator und mach jetzt hier die Schichtleitung und (Pause) im Prinzip ist es eigentlich nur learning by doing also das ist nicht irgendwas(,) was ich da zusätzlich lernen würde oder gelernt hätte.(-) 00:11:56-7

I: Ok. Alles klar (!) das heisst ähm letztendlich ist es dieses ähmm praxisorientierte reinkommen hier (..) also das sie quasi reinkommen und auch von Ihren ähm (..) Kollegen sag ich jetzt mal ähm lernen (...) die Prozesse oder wie würden Sie sagen haben Sie das gelernt? 00:12:18-6

B: Ja das meiste ist halt im Prinzip abgucken und das Beste rausholen was man machen kann (,) ja klar. 00:12:24-7

I: Ok. Alles klar (,). 00:12:26-2

B: Also natürlich hat man erstmal Kollegen die einen erstmal einarbeiten im Großen und Ganzen und den Rest holt man sich an Information.(.) 00:12:32-0

I: Ok. Alles klar. Ähm können Sie sich trotzdem vorstellen das ähm Weiterbildung ähm wichtig sein könnten im Berufsalltag oder sehen Sie das vielleicht eher als äh lästiges Übel(,) was vielleicht(,) können Sie da mal ein bisschen 00:12:48-7

B: Grundsätzlich sind Weiterbildungen ja nie verkehrt. 00:12:50-3

I: Ok(!) 00:12:50-8

B: Also kommt halt immer nur drauf an in welchem Bereich(,) ist es jetzt eben sinnvoll sich nochmal weiterzubilden wenn es irgendetwas Neues gibt (..),(...) irgendwas Interessantes gibt zur Optimierung oder dergleichen(,) warum nicht aber es muss dann halt schon gezielt also nen(,) wie soll ich einen Staplerfahrer nochmal weiterbilden? ich kann ihn auf verschiedene Modelle zum Beispiel schulen und wenn er die halt kann und dann kann man halt immer nochmal einen Auffrischkurs machen(,) aber eine Weiterbildung wenn mann dreißig Jahre Stapler fährt was soll sich grundlegend verändern? 00:13:19-8

I: Und bezogen auf Ausbildungen? 00:13:21-4

B: Ausbildung in dem Bereich wäre dann jetzt wenn ich mir nur den Staplerfahrer nehme was weiß ich ja nur das er vielleicht noch das er Gefahrgut fahren kann oder sonstiges. 00:13:31-7

I: Ja. 00:13:31-8

B: Aber das ist es ja letztendlich auch (atmet tiefe ein) da sehe ich nicht soo (atmet aus) viel Potential um da noch mit Aus und Weiterbildung hierzu zu arbeiten. 00:13:43-2

I: Ok das heißt für Sie würde es (..) ich folger das jetzt einfach mal berichtigen Sie mich ähm das heißt so diese Weiterbildungen an für sich ähm(..) machen für Sie jetzt nicht soo

viel Sinn aber könnten Sie sich denn vorstellen wie wie jetzt eine ideale ich nenne es jetzt einfach mal Weiterbildung ähm denn aussehen würde für die Berufsbereiche. 00:14:05-6

B: Für den Bereich jetzt ähm Lagerleitung oder für den Bereich Schichtleitung oder für welchen Bereich meinen Sie konkret? 00:14:12-1

I: Ja äh wenn Sie mir verschiedene Sa(h) erzählen würden würde ich auch äh würde ich mich für verschiedene interessieren. 00:14:17-9

B: Ich kann mich jetzt erstmal nur so auf meinen Bereich eben halt konzentrieren aber das ist eben tatsächlich ja für dieses Unternehmen speziell. 00:14:24-3

I: Ok (!). 00:14:24-9

B: Einfach, nä?! Jeder(...) nä wir sind ja jetzt hier zum Beispiel drüben ja auch da werden jetzt ähm irgendwelche Statistiken erhoben um einfach mal zu gucken wie man das rein rechnerische verbessern kann aber das Ganze muss natürlich auch mit den Leuten an der an der Front abgestimmt werden weil ähm (,) nur was der Computer alles hergibt heißt noch lange nicht das das auch theoretisch äh beziehungsweise praktisch möglich ist. 00:14:47-1

I: Ok (!). 00:14:47-5

B: und ähm na klar muss man immer über einen Tellerrand rausgucken so viel ist sicher (,) aber ja ne die einzige lustige Weiterbildung wär natürlich ähm sämtliche Sprachen sich noch aneignen zu können (lacht) um mal mit den ganzen Fahrern zu kommunizieren. Nee aber so hauptsächlich halt jetzt schon mal was weiß ich ne Weiterbildung in Englisch oder ähm in Russisch oder was weiß ich was hier mittlerweile alles (,) reinkommt an Sprachen das kann natürlich nicht schaden, nä. 00:15:14-6

I: Ja (!) Ok(!). 00:15:15-3

B: Aber wer solls bezahlen wenn man dann hier 17 Sprachen spricht und dann hier im Lager arbeitet. 00:15:21-9

I: Das ist mit Sicherheit ein Aspekt. In welchen Zusammenhängen benutzen Sie denn Apps (,). 00:15:28-7

B: Apps (,) hier in der Firma gar nicht außer WhatsApp eben halt schon Mal um äh mir halt eine Krankmeldung (lacht) abzuholen oder so (atmet ein) nein ähm für die F(h) für die Firma haben wir jetzt keine Apps die jetzt hier speziell für uns laufen. 00:15:46-9

I: Mmh. 00:15:47-5

B: Privat was halt jeder so schon mal hat ne also halt eben hauptsächlich natürlich klar WhatsApp oder YouTube oder so die normalen Sachen aber (schneift). 00:15:59-4

I: Ok. Und wenn Sie sich vorstellen das diese App für Weiterbildungszwecke genutzt wird (!) (..) würden Sie mir da was zu erzählen? 00:16:08-1

B: Diese App soll als Weiterbildungszweck genutzt werden? 00:16:12-5

I: [Ja, richtig] genau also wie gesagt sie ist ja ähm jetzt das ist ja eine Testversion und die wird natürlich ähm weiterentwickelt und das eben aufgrund Ihrer Kritik ja einfach unter anderem und deswegen ist es äh wäre es halt für uns interessant Ihre Einstellung dazu zu erfahren. 00:16:30-0

B: Also im Prinzip weiß ich ja jetzt ja erstmal mehr oder weniger. Ich hab jetzt bin ja bis zu gar keinem Resultat gekommen war ja jetzt erstmal so wie wie wie benutz ich das Ding überhaupt? Was will es überhaupt von mir? Und dann hat es mir ein paar Fragen gestellt ja ich mein äh Ersthilfe am Unfallort sollte ja noch eigentlich jedem bekannt sein. 00:16:46-3

I: Ok. 00:16:46-4

B: Ähm aber(,) jetzt hier so auf dem auf dem Bild finde die Fehler das erstmal zu sehen und überhaupt erstmal zu wissen was es von mir will klar(!) weiß auch das ein gerissener Spannungsgurt nicht ähm aber wenn man den nicht sieht auf Anhieb oder ähm erstmal auf die kleinen Symbole gucken muss ob die falsch gelagert sind oder Gewichte sieht man gar nicht klar(!) ist das nett, wenn man spielerisch auf irgendetwas hingewiesen wird was man machen kann aber man kann sich auch ein Buch dazu durchlesen vielleicht ist es halt mit ner App einfacher wenn man mal guckt aber jetzt hier die Geschichten mit den mit dem mit dem Mobilé beziehungsweise wie heißt das da ähm(..) Memory. 00:17:25-9

I: Memory. 00:17:25-9

B: Ähm jo ganz ernsthaft da lese ich mir gar nicht mehr das ist mir alles viel zu schnell da klicke ich irgendwo drauf dann wird was grün dann freue ich mich dann nehme ich die nächsten also einmal lustig durchgetippt aber da hole ich jetzt keinerlei Lerneffekt ich habe jetzt schon wieder vergessen was das für Symbole waren die drauf sind also ähm (lacht) ne brauch ich halt gar nicht(,9 ne ich seh dann zwar ok komm hier das waren jetzt Gase Feststoffe das hast du mal einen ok dreimal geklickt beim ersten hatte ich schon gleich einen Grünen obwohl ich noch gar nicht wusste was ich gedrückt habe. Da lese ich auch gar nicht weiter so grün herzlichen Dank. Da kann ich jetzt nicht soo ähm (...) na also wenn dann müsste natürlich klar(,) wenn nachher ne Auswertung kommt von der ganzen Geschichte die wird ja wahrscheinlich auch kommen (...) ist die Frage wie wie reizvoll das für einen ist (,) ne klar wenn man über ein Spiel lernen kann und hat dann noch ein bisschen Spaß bei ist es wahrscheinlich einfacher als sich ein Buch zu nehmen aber ähm (...) ja das heißt ihr wollt so eine App rausbringen wo dann Leute einfach nur sich spielerisch weiterbilden können in irgendeiner Form oder im im Bereich Lager Logistik oder in allem drum herum? 00:18:30-4

I: Ja(,)im im Prinzip ja also es geht einfach da drum das äh das wenn ein gewisser Spaßfaktor vorhanden ist das man vielleicht ähm Sie haben das eben ja auch schon selber gesagt so zur Auffrischung solche Themen ne inwiefern ähm welche Themen auch einfach für Sie interessant wären also es kann ja auch sein das Sie sagen ja gut das war jetzt nicht

soo das Gelbe vom Ei aber wie Sie jetzt eben erwähnt haben mit den Sprachen das wäre ja auch zum Beispiel eine Möglichkeit die man eben dadurch das Sie es erwähnen das einfach die der Bedarf da ist in sowas vielleicht verpacken kann und die Frage ist eben inwiefern können Sie sich vorstellen das Sie sagen jo ich nehm das Ding jetzt mal in bin jetzt im Pausenraum oder ob Sie sagen ähm 00:19:11-8

B: Also eine wirklich gute App wäre es natürlich tatsächlich wenn ich einfach nur in diese Teil reinsprechen kann und der übersetzt mir das und ich frag einfach nur (...),(...) geh zu dem LKW Fahrer sag drück mal auf deine Landesflagge und dann übersetzt mir das Ding sag dem einfach verpiss dich in seiner Sprache und dann (alle lachen) wobei das verstehen die auch alle wenn ich es in Deutsch sage ähm nee aber so da sind so die Hauptprobleme erstmal rauszufinden Englisch klappt bei vielen das ist ok(;) aber danach wird es dann auch schon schwierig also nöh Bulgarien Litauen wo die anderen alle herkommen da können die gar keine andere Sprache außer ihre eigene und ähm dann ist schon richtig schwierig den Ladungssicherung und alles andere zu erklären nä(,) das wär natürlich ganz cool wenn man sowas in der App hätte oder wenn man dem einfach mal sofort hier zeigen kann pass mal auf hier so will ich das von dir sehen und ähm. 00:20:02-3

I: Ok das heißt ähm es wäre sinnvoll für Sie wenn das einfach(..) anwendungsorientiert wär das heißt sie haben im Moment ein Tool oder eine App da wo die ihnen im Moment hilft nä so. 00:20:14-9

B: Hä ja vom Prinzip sowas(h) ich habe es auf meinem Firmenhandy(;) ich geh an das Tor(,) ich muss mit dem Typen irgendwas klären(,) oder ich frag (...),(...)einfach nur wissen Fahrzeugschein und Papiere oder sowas und kann das einfach so(,) die Standardfloskeln sind schon drin und dann wähle ich nur noch die Sprache aus und dann kann ich es ihm halbwegs geben und jetzt nicht nur mit so einem google Translater der äh wo die dann vor Lachen umfallen weil wir denen Gott weiß was erzählt haben ähm sowas wär halt ganz praktisch nä so die Sachen die immer wieder vorkommen in verschiedenen Sprachen einfach direkt mal griffbereit zu haben(,) wir können es auch nicht aushängen also ich mein dann können wir die ganzen Wände plakatieren (lacht) 00:20:46-7

I: Ja das ist vollkommen richtig mmh ähm haben sie sonst noch Anmerkungen oder ne Idee die wir jetzt nicht ähm besprochen haben oder die ich vielleicht auch nicht nachgefragt habe die Ihnen zu dem ganzen Thema einfällt. 00:21:02-7

B: (seufzt) Mmh eher nicht so weil ich bin auch noch gar nicht so ganz hier angekommen also ich weiß immer noch nicht so richtig was tatsächlich dann mit dieser App(,) also die soll dann als Handyapp irgendwo angeboten werden also das man es wirklich mit hin nehmen kann und so eine Erleichterung und auch ein Lernprozess für Menschen(..),(...). 00:21:21-9

I:[Ja ganz genau] im Prinzip ist das ähm denke ich mal auch noch so abst(h) also so zu behandeln ne das erst einmal auch darum geht ähm die Themen und den Bedarf ähm zu ermitteln so wie Sie es gerade gesagt haben und dann Ziel ja genau wie Sie es gesagt haben eine App die Sie ähm quasi griffbereit haben wo eben auch äh vielleicht in Leer-

laufzeiten ähm dann Sachen aufgefrischt werden können ähm die Sie vielleicht nicht immer so auf dem Schirm haben. Ich weiß nicht wie ist das denn mit so Themen mit erste Hilfe oder mit diesem Memory jetzt auch Gefahrgut und so sind das Sachen die ähm dadurch das Sie halt immer damit konfrontiert sind einfach da sind oder äh meinen Sie das das zum Beispiel Inhalte sind die auch verloren gehen können? 00:22:08-4

B: Also Gefahrgut betrifft und jetzt hier nicht also ich habe einen ADR Schein gemacht in meiner Ausbildung aber ähm das ist jetzt ich weiß nicht sechs Jahre her ich brauchs halt nicht also hier vor Ort haben wir nichts dann mit Gefahrgut und dementsprechend ist es auch für uns hier nicht relevant. 00:22:24-7

I: Jaa (!) was wäre zum Beispiel ein Bereich der für Sie relevant wäre? 00:22:23-1

B: Also bei und ist es eigentlich eher mehr was ähm Lastverteilung et cetera pp angeht ähm Achslast solche Geschichten das man sowas auf (atmet hörbar ein) per se halt schon mal sieht und weiß wie man die Autos zu beladen hat ähm wie alles gesichert werden muss wenn dann eben halt kein zertifiziertes Auto ist oder sowas also all solche Sachen einfach vorliegen das man direkt auch mal so die Rechtsgrundlagen zum Beispiel kennt ähm (,) wieviel muss nach hinten gesichert werden bei dem und dem Gewicht so dass ich das eingeben kann. 00:22:57-8

I2: Das ich hier wirklich quasi einen Lastverteilungsplan für verschiedene Fahrzeuge (..),(...) 00:23:03-4

B: [Sowas in der Art wobei da natürlich auch] ja(!) es würde die Sache einfacher machen wenn ich jetzt wüsste ok zack(,) hier habe ich den Auflieger und ähm der würde mir sofort auf Anhieb sagen pass auf die ersten beiden Paletten müssen einzeln stehn sonst hast du die Achslast überschritten die müssen gesichert werden in der Art und Weise sodass man halt auch gleich mal was machen kann weil wir sind als Verloader ja auch eigentlich darauf angewiesen aber normalerweise hat der LKW Fahrer wesentlich mehr sollte mehr Plan davon haben was er da durch die Gegend fährt und wie er das sichert 00:23:30-1

I2: Das ist aber gar nicht immer so 00:23:31-4

B: nein das ist fast nie so aber ähm ne das wär halt super wenn man dann jemandem auch mal zeigen könnte pass mal auf so wäre es eben halt angedacht. 00:23:40-0

I2: Ja aber das ist sehr wichtig weil man auch gar nicht immer so weiß was überhaupt gebraucht wird (,) wir haben auch dann hierfür jetzt eben jetzt unsere Spielentwickler mit denen wir diesen Prototyp erstmal gemacht haben um dann zu gucken wie kommt das an und was wird gebraucht so&etwas ist ganz wichtig ist besser als wenn einer sagt ja ist alles super da wissen wir ja nicht was wir weiter machen sollen genau, perfekt. 00:24:03-5

B: Nä also sowas fände ich halt mal ganz (..), (...) wenn man direkt wüsste die Ladung muss mit sound so viel nach hinten gesichert werden oder mit so vielen Gurten oder welche Möglichkeiten haben wir (,) das ist natürlich was was dann direkt in der Praxis auch schon mal hilft nä das man da Bescheid weiß was hat er was kann er oder wenn ein Auto

Getränke laden soll das er eben halt schon eine xl Kodierung braucht oder dergleichen.
00:24:26-1

I: Ähm eine Frage aber noch ähm zur Anwendbarkeit selber hatten sie das Gefühl das Sie da ähm gut durchgekommen sind, oder? 00:24:35-9

B: Also erstmal stand ich davor wie ein Ochs vorm Berg weil ich ja gar nicht wusste was will der jetzt von mir dann gingen irgendwelche Finger auf muss ich da drauf drücken muss ich warten weil sich da ja erstmal nicht viel erklärte und ähm dann ging es nicht mehr weiter dann kamen ein paar Fragen dann klappte was dann machte der wieder eine Pause dann ging es weiter dann gings nicht weiter also da wusste ich jetzt noch nicht so richtig(.) was will er eigentlich von mir wo ist die Kamera (lacht) 00:24:55-8

I: So schlimm(°).(lacht) 00:24:57-8

ähm juhu und morgen lachen sich alle tot über mich guckt mal der Doof (lacht)(..), (...)
hast du gesehen was der gemacht hat? 00:25:04-2

I: Deswegen die Anonymisierung und äh. 00:25:10-4

B: Ja genau (°). (lacht) 00:25:11-6

I: Genau 00:25:12-5

I: Alles klar ne aber ähm das waren ja schon wirklich aufschlussreiche Aussagen ich mach jetzt einfach mal aus. 00:25:22-0

Interview BP4A12(0074)

Fallzusammenfassung und Memos

Spiel:

- Hat viel nachgefragt und kommentiert
- Hat das Spiel nicht verstanden

Weiterbildung:

- Fachfremd, durch LKW Führerschein in die Richtung gekommen aber im Lager und per Zufall.
- Keine Weiterbildungen
- Hat sich Prozesse durch learning by doing angeeignet.
- Warenausgangskordinator
- Weiterbildung ja aber nur wenn sinnvoll, beim Staplerfahrer nur Auffrischung sinnvoll.
- Hier in dem Unternehmen ist es für seinen Bereich speziell
- Wichtig: Theorie und Praxis müssen miteinander verbunden.
- Themen, die für ihn Sinn machen: Sprachen, Lastverteilung.
- Finanzierungsthematik
- Apps werden wie üblich genutzt (WhatsApp, YouTube)
- Konnte sich keinen richtigen Überblick verschaffen.
- Die Art der Anwendung hat ihn nicht dazu gebracht etwas zu lernen.
- Alles zu schnell.
- Absicht der App wird immer wieder in Frage gestellt.
- App, die für ihn gut ist hat eine logistisch bezogene Sprachübersetzung und ist Anwendungs- bzw. praxisorientiert
- Genervt von Kommunikationsschwierigkeiten (Verpiss dich) und Lastenverteilung (atmet tief ein)
- Zu wenig Wissen seitens der LKW- Fahrer

Zusätzliche Bemerkungen:

Unsicherheit durch Emotionen ausgeglichen?!

Entwickeln von thematischen Hauptkategorien:

1. Einstellungen zu Weiterbildungen
2. Wissensvermittlung
3. Einstellungen zu „modernen“ Kommunikationstechnologien
4. Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung
5. Nutzung von Apps
6. Vorstellung der Weiterbildung mit Hilfe von Apps

Kategorie	Subkategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregel
Aus- und Weiterbildung	Art der Ausbildung und Tätigkeit	Alle Textstellen, die eine Aussage über Aus- und Weiterbildung enthalten	<p>“(lacht in sich rein) ich bin gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann ich habe mit der Branche hier eigentlich wenig zu tun also Lagerlogistik (-)” Z.78- 79</p> <p>„(seufzt) ich hab (h) irgendwann habe ich mal einen LKW Führerschein gemacht. Und dann habe ich mich bei einer Spedition beworben aber nicht als Fahrer und so bin ich dann hier gelandet.“ Z. 84- 91</p> <p>„nee Weiterbildungen in dem Bereich hatte ich gar nicht.“ Z. 100</p> <p>„(...) also ich habe einen ADR Schein gemacht in meiner Ausbildung aber ähm das ist jetzt weiß nicht sechs Jahre her (...)“ Z.313- 315</p>	Alle Beschreibungen des Ablaufs und Bewertungen von allgemeinen Aus- und Weiterbildungserfahrungen
	Grund für den Beruf		<p>„(seufzt) ich hab (h) irgendwann habe ich mal einen LKW Führerschein gemacht. Und dann habe ich mich bei einer Spedition beworben aber nicht als Fahrer und so bin ich dann hier gelandet.“ Z. 84- 91</p> <p>„Also eigentlich nur per Zufall.“ Z. 94</p>	
	Einstellung zu Aus- und Weiterbildung		<p>„Grundsätzlich sind Weiterbildungen ja nie verkehrt.“ Z.125</p> <p>„ Also kommt halt immer nur drauf an in welchem Bereich(,) ist es jetzt eben sinnvoll sich nochmal weiterzubilden wenn es irgendwas Neues gibt (..), (...) irgendwas Interessantes gibt zur Optimierung oder dergleichen(,) warum nicht aber es muss dann halt schon gezielt also nen(,) wie</p>	

			<p>soll ich einen Staplerfahrer nochmal weiterbilden? ich kann ihn auf verschiedene Modelle zum Beispiel schulen und wenn er die halt kann und dann kann man halt immer nochmal einen Auffrischungskurs machen(,) aber eine Weiterbildung wenn man dreißig Jahre Stapler fährt was soll sich grundlegend verändern?“ Z.129-136</p> <p>„Ausbildung in dem Bereich wäre dann jetzt wenn ich mir nur den Staplerfahrer nehme was weiß ich ja nur das er vielleicht noch das er Gefahrgut fahren kann oder sonstiges.“ Z. 140- 142</p> <p>„Aber das ist es ja letztendlich auch (atmet tief ein) da sehe ich nicht soo (atmet aus) viel Potential um da noch mit Aus- und Weiterbildung zu arbeiten.“ Z.145- 147</p> <p>„Ich kann mich erstmal nur so auf meinen Bereich eben halt konzentrieren aber das ist eben ja für dieses Unternehmen speziell.“ Z. 161- 162</p>	
Vermittlung von Wissen	Qualifikatorisch	Erfahrungen wie das Wissen für die Praxis tatsächlich vermittelt wird.	<p>„(...) im Prinzip ist es eigentlich nur learning by doing also das ist nicht irgendwas (,) was ich da zusätzlich lernen würde oder gelernt hätte. (-)“ Z. 102- 104</p>	
	Umsetzung in der Praxis		<p>„Ja das Meiste ist halt im Prinzip abgucken und das Beste rausholen was man machen kann (,) ja klar:“ Z.111- 112</p> <p>„Also natürlich hat man erstmal Kollegen die einen erstmal einarbeiten im Großen und Ganzen</p>	

			und den Rest holt man sich an Information. (.) Z. 116- 118	
Einstellungen zu modernen Kommunikationstechnologien		Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die einen Bezug zu moderner Technologie haben	<p>„Ich habe schon drauf gedrückt aber aach ok ()“ Z. 15</p> <p>„Neues Spiel starten (,) ja ()“ Z. 23</p> <p>„Ok (,) brauche ich dieses Tutorial oder ist es ähm.“ Z.29</p> <p>„Und jetzt macht er irgendwas noch oder passiert grade gar nichts mehr?“ Z.35</p> <p>„hö (lacht kurz) (Pause) was soll ich denn machen () ich drück einfach mal drauf.“ Z. 38- 39</p> <p>„Ich will nicht hupen (Pause) aha ()“ Z.41</p> <p>„Muss ich der Reihenfolge nach anklicken oder isses ähm und dann nur bestätigen oder alle fünf?“ Z.43- 44</p> <p>„Ach, du Scheiße.“ Z.51</p> <p>„Hä () (Pause) ich glaub (,) jetzt habe ich es kaputt gemacht (lachen).“ Z. 55</p> <p>„(schnief) aber er macht nicht weiter (resignierte Stimme)“ Z.59</p> <p>„(lacht) (pause) also irgendwie passiert hier gar nichts mehr.“ Z. 61</p> <p>So, richtig habe ich überhaupt nicht verstanden was das Spiel von mir will. (-) Z. 70</p> <p>„ Also im Prinzip weiß ich ja jetzt ja erstmal mehr oder weniger. Ich hab jetzt bin ja bis zu gar keinem Resultat gekommen war ja jetzt erstmal so wie wie wie benutz ich das Ding überhaupt? Was will es überhaupt von mir? Und dann</p>	Umgang mit modernen Technologien

			hat es mir ein paar Fragen gestellt ja ich mein äh Ersthilfe am Unfallort sollte ja noch eigentlich jedem bekannt sein. Z. 212- 216	
Bereiche mit der Notwendigkeit zur Verbesserung	Inhalte Kooperation Bewusstsein	Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die verbessert werden sollten	<p>„(...) aber ja ne die einzige lustige Weiterbildung wär natürlich ähm sämtliche Sprachen sich noch aneignen zu können (lacht) um mal mit den ganzen Fahrern zu kommunizieren (...)“ Z.177- 179</p> <p>„(...) also hier vor Ort haben wir nichts dann mit Gefahrgut und dementsprechend ist es auch für uns hier nicht relevant.“ Z.315- 316</p> <p>„(...) eher mehr was ähm Lastverteilung et cetera pp angeht ähm Achslast (...) wie man die Autos zu beladen hat ähm wie alles gesichert werden muss wenn dann halt kein zertifiziertes Auto ist (...) das man direkt auch mal so die Rechtsgrundlagen zum Beispiel kennt ähm (,) wieviel muss nach hinten gesichert werden bei dem und dem Gewicht so dass ich das eingeben kann.“ Z. 321- 328.</p> <p>„(...) drüben ja auch da werden jetzt irgendwelche Statistiken erhoben um einfach mal zu gucken wie man das rein Rechnerische verbessern kann aber das Ganze muss natürlich auch mit den Leuten an der Front abgestimmt werden weil ähm (,) nur was der Computer alles hergibt heißt noch lange nicht das das auch theoretisch äh beziehungsweise praktisch möglich ist.“ Z. 167- 172</p> <p>„Englisch klappt bei vielen das ist ok (,) aber danach wir es dann auch schon schwierig also nöh</p>	Alle Beschreibungen von Situationen in denen eine Hilfe notwendig wäre.

			<p>Bulgarien Litauen wo die anderen alle herkommen da können die gar keine andre Sprache außer ihre eigene und ähm dann ist schon richtig schwierig denen Ladungssicherung und alles andere zu erklären (...)" Z.267- 271</p> <p>„(...) aber normalerweise hat der LKW Fahrer wesentlich mehr sollte mehr Plan davon haben was er da durch die Gegend fährt und wie er das sichert. Z.339-340</p>	
Nutzung Apps	Einstellung	Alle Textstellen, die eine Aussage über die Nutzung von Apps enthalten.	<p>„Apps (,) hier in der Firma gar nicht außer WhatsApp eben halt schon Mal um äh mir halt eine Krankmeldung(lacht) abzuholen oder so (atmet ein) nein für die Firma haben wir jetzt keine Apps die jetzt hier speziell für uns laufen.“ Z. 191- 194</p> <p>„Privat was halt jeder so schon mal hat ne also halt eben hauptsächlich natürlich klar WhatsApp oder YouTube oder so die normalen Sachen aber (schnieft).“ Z.198- 200</p>	Alle Erfahrungen und Einstellungen zur Nutzung von Apps generell.
Vorstellungen Weiterbildung mit Apps		Alle Textstellen, die eine Aussage über die Anwendung von Apps in der Weiterbildung haben.	<p>„Diese App soll als Weiterbildungszweck genutzt werden?“ Z.205</p> <p>„Ähm aber (,) jetzt hier so auf dem auf dem Bild finde die Fehler das erstmal zu sehen und überhaupt erstmal zu wissen was es von mir will () klar weiß auch das ein gerissener Spanngurt nicht ähm aber wenn man den nicht sieht auf Antrieb oder ähm erstmal auf die kleinen Symbole gucken muss ob die falsch gelagert sind oder Gewichte sieht man gar nicht klar() ist das nett, wenn man spielerisch auf irgendetwas hingewiesen wird was man machen kann aber man</p>	Aussagen über Apps, die zur Weiterbildung generell verwendet werden oder speziell zur durchgeführten App.

			<p>kann sich auch ein Buch dazu durchlesen vielleicht ist es halt mit ner App einfacher wenn man mal guckt aber jetzt hier die Geschichten mit dem Mobilè beziehungsweise wie heißt das da ähm(...) Memory.“ Z. 220- 228</p> <p>„Ähm jo ganz ernsthaft da lese ich mir gar nicht mehr das ist mir alles viel zu schnell da klicke ich irgendwo drauf dann wird was grün dann freue ich mich dann nehme ich die nächsten also einmal lustig durchgetippt aber da hole ich jetzt keinerlei Lerneffekt ich habe jetzt schon wieder vergessen was das für Symbole waren die drauf sind also ähm (lacht) ne brauch ich halt gar nicht (,) ne ich seh dann zwar ok komm hier das waren jetzt Gase Feststoffe da hast du mal einen ok drei Mal geklickt beim ersten hatte ich schon gleich einen Grünen obwohl ich noch gar nicht wusste was ich gedrückt habe Da lese ich auch gar nicht weiter so grün herzlichen Dank. Da kann ich jetzt nicht soo ähm (...) na also wenn dann müsste natürlich klar (,) wenn nachher ne Auswertung kommt von der ganzen Geschichte die wird ja wahrscheinlich auch kommen (...) ist die Frage wie reizvoll das für einen ist(,) ne klar wenn man über ein Spiel lernen kann und hat dann noch ein bisschen Spaß bei ist es wahrscheinlich einfacher als sich ein Buch zu nehmen aber ähm(...)“ Z. 232- 245</p> <p>„(...) wirklich gute App wäre es natürlich tatsächlich wenn ich einfach nur in dieses Teil rein sprechen kann und der übersetzt mir das.“Z.245 246</p>	
--	--	--	---	--

			<p>„(...) das wär natürlich ganz cool wenn man sowas in der App hätte oder wenn man dem einfach mal sofort hier zeigen kann pass mal auf hier so will ich das von dir sehen und ähm.“ Z. 271-273</p> <p>„(...) ich habe es auf meinem Firmenhandy(,) ich geh an das Tor(,) ich muss mit dem Typen irgendwas klären(,) oder ich frag(..), (...) einfach nur wissen Fahrzeugschein und Papiere oder sowas und kann das einfach so(,) die Standardfloskeln sind schon drin und dann wähle ich nur noch die Sprache und dann kann ich es ihm halbwegs geben und jetzt nicht nur mit so einem google Translater der äh wo die dann vor Lachen umfallen weil wir denen Gott weiß was erzählt haben ähm sowas wär halt ganz praktisch nä so die Sachen die immer wieder vorkommen in verschiedenen Sprachen einfach direkt mal griffbereit zu haben (...).“ Z.262- 269</p> <p>„(...) also ich weiß immer noch nicht so richtig was tatsächlich dann mit dieser App(,) also die soll dann als Handy App irgendwo angeboten werden also das man es wirklich mit hinnehmen kann und so eine Erleichterung und auch ein Lernprozess für Menschen(..),(...) Z.297- 300</p> <p>„(...) (,) hier habe ich den Auflieger und ähm der würde mir sofort auf Anhieb sagen pass auf die ersten beiden Paletten müssen einzeln stehen sonst hast du die Achslast überschritten die müssen gegurtet werden in der Art und Weise so dass man halt gleich auch mal was machen</p>	
--	--	--	---	--

			<p>kann weil wir sind als Verlager ja auch eigentlich darauf angewiesen. (...)“ Z. 334- 338</p> <p>„(...) super wenn man dann jemandem auch mal zeigen könnte pass mal auf so wäre es eben halt angedacht.“ Z. 324- 325</p> <p>„(...) wenn man direkt wüsste die Ladung muss mit soundso viel nach hinten gesichert werden oder mit so vielen Gurten oder welche Möglichkeiten haben wir(,) das ist natürlich was was dann direkt in der Praxis auch schon mal hilft nä das man da Bescheid weiß was hat er was kann er oder wenn ein Auto Getränke laden soll das er eben halt schon eine xl Kodierung braucht oder dergleichen.“ Z.358- 362</p> <p>„ Also erstmal stand ich davor wie ein Ochs vorm Berg weil ich gar nicht wusste was will der jetzt von mir dann gingen irgendwelche Finger auf muss ich da drauf drücken muss ich warten weil sich da ja erstmal nicht viel erklärte und ähm dann ging es nicht mehr weiter dann kamen ein paar Fragen dann klappte was dann machte der wieder eine Pause dann ging es weiter dann gings nicht mehr weiter also da wusste ich jetzt noch nicht so richtig (,) was will er eigentlich von mir wo ist die Kamera (lacht).“ Z.373</p>	
--	--	--	---	--

Fallbezogene thematische Zusammenfassungen

Aus- und Weiterbildung	Tatsächliche Vermittlung Wissen	Einstellungen zu „modernen“ Kommunikationstechnologien	Notwendigkeit von Themenfeldern	Nutzung Apps	Vorstellungen Weiterbildung mit Apps
<p>Branchenfremder Quereinsteiger mit Bezug zur Logistikbranche durch LKW Führerschein per Zufall im Lager gelandet. ADR Schein während der Ausbildung gemacht. Keinerlei Weiterbildung in dem Bereich. Weiterbildungen sind nur gut, wenn sie Sinn machen. Beim Staplerfahrer macht es keinen Sinn, da kein Potential vorhanden. Nur Auffrischung wäre sinnvoll. Unternehmen ist in seinem Fall speziell.</p>	<p>Keine fachliche Qualifikation, sondern „learning by doing“ Praktische Umsetzung durch abgucken und das Beste rausholen. Kollegen helfen zum Teil zum anderen Teil ist Selbstmotivation gefragt.</p>	<p>Durch die Aufnahme der Anwendung wurde deutlich, dass der Bezug zu den Technologien nicht sehr ausgeprägt sein kann.</p>	<p>Inhaltlich ist der Bedarf bei Sprachen und Beladung von LKWs und entsprechenden Rechtsgrundlagen groß. Gefahrgut ist hier nicht relevant. Die Kooperation zwischen den Leuten, die Prozesse theoretisch behandeln mit Leuten, die praktisch arbeiten ist wichtig. Es gibt zu wenig Bewusstsein über die Notwendigkeit der sprachlichen Kompetenz und zu wenig fachliche Kompetenz der LKW Fahrer.</p>	<p>Von der Firma gibt es keine Apps. Wenn wird WhatsApp genutzt. Privat wird WhatsApp, YouTube und die „normalen Sachen genutzt“</p>	<p>Die Anwendung der App MARTINA war für den Befragten schwierig. Er äußerte sich kritisch zur Anwendung im Weiterbildungsbereich auch bei Hinweis auf den Status der Testversion. Generell sind Vorstellungen über eine gute App vorhanden. Das sind Apps, die sprachlichen Barrieren mit Hilfe von logistikbezogenen Übersetzungen überwinden. So etwas gibt es bis jetzt noch nicht. Es soll anwendungsorientiert sein und auf einem Diensthandy. Anhand von Beispielen soll jemandem gezeigt werden was gemeint ist.</p>

Kategorienbasierte Auswertung entlang der Hauptkategorie

Der Befragte ist in der Schichtleitung des Unternehmens beschäftigt. Die Ausbildung des Befragten hat mit Logistik nichts zu tun. Irgendwann hat er mal einen LKW- Führerschein gemacht und sich dann bei einem Logistikunternehmen beworben aber nicht als LKW-Fahrer. Seine Berufswahl war also Zufall. Teile seiner Ausbildung, wie der ADR Schein benötigt er gar nicht mehr. Seine Position in diesem Unternehmen ist aber speziell. Warum darauf wurde nicht eingegangen. Bezogen auf die Vorstellungen einer Weiterbildung sieht er nicht bei allen Berufen Potential dafür. Beim Staplerfahrer würde nur eine Auffrischung Sinn machen. Aus- und Weiterbildungen werden meist in Form von learning by doing durchgeführt. Es wurden keine qualifikatorischen Abschlüsse erworben. Themen, die für den Befragten Sinn machen würden, wären zum Beispiel Sprachen, die Beladung von Transportern und Rechtsgrundlagen. Wichtig ist auch, dass Leute, die Anwendungen ausarbeiten mit den Arbeitern kooperieren und auch, dass das Bewusstsein für Sprachen zunimmt, da es immer noch Fahrer gibt, die nur ihre Landessprache beherrschen. Bei Englisch hört auch hier die Kompetenz auf. Apps werden beruflich nicht angeboten. Wenn Apps genutzt werden, dann wird nur WhatsApp genutzt, um Kontakt zum Arbeitgeber zu halten. Privat werden auch nur die üblichen Apps genutzt und WhatsApp und Youtube. Die App MARTINA war für den Befragten nur schwer nachvollziehbar und seine Aussagen drückten eine Skepsis aus, wenn er sich vorstellen sollte, dass sie zu Weiterbildungszwecken eingesetzt werden sollte. Er konnte die Anwendung nicht ernst nehmen und seine Beschreibung wie er mit der App zurechtgekommen ist machte deutlich, dass er keine Orientierung hatte. Das Memory wurde von ihm nicht als besonders Lehrreich gesehen, da es auch die Möglichkeit gibt durch Versuch und Irrtum das Spiel zu beenden. Grundsätzlich war die Anwendung einer App aber vorstellbar. Es waren nur andere Inhalte gewünscht und mehr die griffbereite Anwendungsmöglichkeit im Bedarfsfall. Das sieht in der Vorstellung des Befragten so aus, dass Vorschläge zur Beladung gemacht werden oder auch die Möglichkeit besteht mit Fahrern in logistikbezogener Sprache kommunizieren zu können. Hier scheint es bis jetzt auch noch keine Alternativen zu geben. In dem Fall kommt der Bedarf an bestimmten Inhalten stark zum Vorschein. Dies deutet auf eine Kompetenzlücke hin, die geschlossen werden kann auch mit Hilfe einer App. Nur müsste sie in diesem Fall mehr Orientierung anbieten und auf genannte Themen bezogen sein. Hier geht es auch um den Bedarf eine App zur Verfügung zu haben, die als situative Hilfe funktioniert und den Angestellten die Ihnen fehlenden Kompetenzen abnimmt.

Fazit: Betrachtet man die Informationen, die hier durch das Interview gewonnen wurden unter den Merkmalen: Bildungsorientiertheit, Praxisbezogenheit, Technologiebewusstsein, Kritikbewusstsein und der Einstellungen zu Apps, kann zusammenfassend festgehalten werden, dass der Befragte gegenüber theoretischem Formen, Wissen zu akquirieren, ein eher kritischer Mensch ist, der von der Wichtigkeit der Praxis überzeugt ist. Mit einem geringen Bildungsbewusstsein aber stark an der Praxis orientiert scheint die Bereitschaft sich eine App als Instrument zur Bildung vorzustellen eher gering. Eine Akzeptanz der App scheint gegeben zu sein, wenn sie anwendungsorientiert ist.

Transkription des Interviews BP5A13(0075)

B1: Geschlecht: männlich Alter: 34 Beruf: Account Manager

B2: Geschlecht: männlich Alter: 35 Beruf: Niederlassungsleiter (Interview wird später geführt- hier hat er das Spiel gespielt)

I: Ich ähm wiederhole nur mal zur Vollständigkeit dass das in Ordnung ist dass ich Sie(..) aufzeichne. 00:00:07-4

B1+ B2: Ja. 00:00:05-7

I: Alles klar. 00:00:08-8

B1: Kann ich was Fragen (?) 00:03:18-3

I1+ I2 (lachen) 00:03:18-0

I1: Ja (?) 00:03:18-2

B1: Bin rausgeflogen. Hab ein Spiel zu Ende gemacht und dann sagt der mir jetzt auf einmal grade wieder willkommen bei der Lern App MARTINA und fragt ob ich ein neues Spiel starten will? 00:03:29-4

I2: Ja probieren Sie doch mal ob Sie ein anderes gibt. Sollten eigentlich vier sein. Das würde ich mal (..), (...) 00:03:33-6

B1: Mmh (?) 00:03:36-1

I2: Dann können Sie hier auf den Stationen (,) 00:03:36-4

B1: Ok weil das hier hatte ich gemacht und dann. 00:03:40-6

B2: (Telefon klingelt B2 muss gehen. Interview wird später einzeln geführt) 00:08:28-3

I1: Fertig? 00:09:10-8

B1: Ja also es ist wieder nach dem einen Spiel mit dem mit den Gefahrgutkennzeichen das ich wieder quasi rausgeflogen bin und es wieder von vorne losging. 00:09:17-8

I1: Ok (?). 00:09:19-1

B1: Jetzt habe ich die anderen vorher gemacht aber nachdem ging es dann wieder von vorne los. 00:09:22-0

I2: Ja, das ist wahrscheinlich noch kein sauberer Abschluss weil das ist bis jetzt das letzte Spiel und 00:09:27-9

I1: Ich würd sagen aber son Einblick haben Sie bekommen? Können Sie das so sagen?
00:09:33-6

B1: (..), (...) [Ja](-). 00:09:33-8

I: Gut dann würde ich sagen dass wir einfach ähm mit den Fragen weiter machen und zwar ähm möchte ich Sie bitten mir zunächst mal zu erzählen ähm (,) welche Erfahrungen Sie bei Ihrer Ausbildung oder Weiterbildung hatten. Wenn Sie da bestimmte Vorstellungen haben über Erfahrungen und so da (,) das würde mich sehr interessieren. 00:09:52-3

B1: Ähm jetzt für den Bereich Logistik oder generell? 00:09:55-5

I1: Ähm einfach Ihren Werdegang, ja (') 00:09:57-3

B1: [Mein Werdegang ok](,) ja also ich habe ähm ne Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation(h) gemacht ähm nach der zehnten Klasse Gymnasium u_n_d ähm habe daraufhin ähm fast zehn Jahre in einer Firma für Metallographiegeräte gearbeitet(,) wo ich ähm zunächst im Einkauf angefangen habe später dann in den Export gewechselt habe(,) wo ich dann auch schon ähm viel in Kontakt mit äh dem Bereich Logistik Export et cetera natürlich in Kontakt gekommen bin ä_h_m ja und von der Firma aus bin ich dann mit einer kurzen Unterbrechung zur Firma Bohnen gewechselt und äh ja bin hier als Account Manager zuständig für die Übernahme der Neukunden und die in den ähm ja in den laufenden Betrieb zu implementieren also dann das Ganze dann quasi aufzubauen und dann an die zuständigen ähm Abteilungen weiterzugeben und dann quasi wieder ein neues Projekt zu übernehmen. 00:10:59-7

I1: Ah Ok. Ähm können Sie mir denn äh zu Ihren Ausbildungsinhalten oder auch eventuellen Weiterbildungen die Sie gemacht haben was Näheres erzählen? 00:11:09-4

B1: Ähm also bei Bohnen jetzt hatte ich keine Weiterbildung bis jetzt also ich bin jetzt seit einem knappen Jahr hier und ähm habe aber in der alten Firma ähm Weiterbildungen im Bereich Gefahrgüter gemacht das ich halt auch ähm die entsprechenden (Emu) Erklärungen et cetera dort unterschreiben durfte und ähm ja also das waren alles meistens äh ja zwei bis drei tägige Lehrgänge(,) in die Richtung. 00:11:35-3

I1: Und ähm können Sie da mal genauer auf eine die Sie vielleicht noch vor Augen haben eingehen, oder? 00:11:41-2

B1: [Buh also dass ist jetzt alles] schon so lange her, ja häm. 00:11:42-5

I1: [OK (lacht)]. 00:11:43-5

B1: Ja das war halt in der Anfangszeit als ich da in den Export gewechselt hab also eine davon war halt zum Beispiel wie gesagt die Gefahrgutschulung(,) am Flughafen Düsseldorf (,)die ging (..) ich glaub vier Tage mit nem ab abschließenden Test den man halt bestehen musste um halt dann die ähm(..) ich weiß gar nicht mehr wie man dann am Ende genannt wurde das man das Ganze dann äh also die (emu) Erklärung et cetera für den (,) für die Luft- und Seefracht unterschreiben durfte(Pause) das war jetzt so die die Letzte die ich dann glaube ich da gemacht habe. 00:12:14-7

I1: Und ähm war das durch den Arbeitgeber finanziert oder war das Ihre eigene. 00:12:19-6

B1: [Das war durch den Arbeitgeber] finanziert ja. 00:12:21-0

I1: Ok würden Sie denn selber sagen oder wie bewerten Sie Weiterbildungen als (,) gehört das zum Berufsalltag dazu oder ist das was man machen muss? 00:12:29-4

B1: Also für mich gehört es dazu weil ähm man ja schon auch ein bisschen weiter kommen will also man will ja nicht äh auf der Stelle treten ähm in seiner Tätigkeit im im im Beruf und also für mich ist das schon wichtig dass man sich weiterbildet und neue Tätigkeiten übernehmen kann. 00:12:45-7

I1: Ok gut ähm Was für eine Rolle spielt bei Ihnen auch in Ihrem Beruf dann speziell ähm was spielen da moderne Informations- und Kommunikationstechnologien für eine Rolle? 00:12:59-6

B1: Ähm ja also ich habe weniger jetzt natürlich mit der mit der mit den administrativen Aufgaben hier in der Firma zu tun also Aufträge eingeben et cetera ähm ich beschränke mich eigentlich halt auf die Medien wie wie Telefon und ähm email (,) Verkehr das ist eigentlich so mein tägliche Brot und ähm ja habe auch schon vertretungsweise auch hier in unseren in unseren ähm Systemen gearbeitet (,) aber wie gesagt da habe ich halt nicht so viel mit zu tun. 00:13:29-3

I1: Ok. Ähm wie stellen Sie sich denn ähm ne ideale Weiterbildung vor? 00:13:36-1

B1: (,), (...) Ne ideale Weiterbildung ok ähm (,) bestenfalls ist es natürlich ein Thema was einen interessiert hm u_n_d ähm ja das Ganze muss natürlich ähm gut rüber gebracht werden finde ich also grade auch jetzt mit den neuen Medien das man halt ähm sowas wie jetzt hier mit einer App et cetera finde ich(,) also ich lern gut mit sowas(,) habe ich gemerkt also ich lern eigentlich besser als wenn ich nur zuhöre (,) das heißt wenn ich wenn ich selber mitarbeiten muss selber was was machen muss in dem Moment bleibt das bei mir besser hängen als als wenn ich mir das Ganze nur anhören muss um um dann am Ende ein Test darüber zu schreiben. 00:14:14-9

I1: Ok gut und in welchen Zusammenhängen nutzen Sie Apps? 00:14:20-3

B1: Äh hauptsächlich privat also da ähm Apps hier in der Firma (,) haben wir eigentlich keine (,) ich glaube es gibt ein zwei kleine Entwicklungen aber die musste ich bis jetzt also habe ich bis jetzt noch nicht genutzt. 00:14:34-8

I1: Ok und ähm in welche Richtung würden Sie sagen gehen diese Apps weil es gibt ja auch ähm sehr unterschiedliche also es gibt ja so Informationsapps sowas wie Tankapps also wo es grad am günstigsten ist. Es gibt social medi_a. 00:14:46-6

B1: Jaa also da würde ich schon fast sagen die komplette äh Bandbreite. Es ist halt von Zeitungen über social media über Apps die mir sagen wo ich jetzt das meine meine nächsten Elektronikgeräte die ich kaufen will günstiger kriege et cetera also schon eigentlich breit gestreut. 00:15:06-7

I1: Mmh und ähm wenn Sie sich jetzt vorstellen dass diese App zu Weiterbildungszwecken eingesetzt wird können Sie mir da mal auch wenn sie jetzt drüber nachdenken eben über die Anwendung was zu sagen was Ihnen da einfällt? 00:15:19-9

B1: Also ich fands eigentlich sehr gut muss ich sagen ich ja man wurd ein bisschen ja ich fands jetzt schon noch relativ einfach in dem Moment auch wenn man wenn man dann grade bei den ich mein klar bei den Memoriekarten dass man da die falschen trifft da muss man sich dann natürlich auch konzentrieren und so weiter aber ähm aber jo es bleibt schon gut hängen finde ich das man das Ganze nochmal so ein bisschen auffrischt die Gefahr-gutkennzeichen nochmal sieht und alles also wie gesagt bei mir ist der Lerneffekt bei so-was sehr viel größer. 00:15:52-0

I1: Ok und ähm würden Sie sagen dass Sie ist natürlich jetzt so eine Sache ähm oder können Sie sich vorstellen dass da auch ein Spaßfaktor ähm dabei sein kann? 00:16:01-3

B1: Definitiv ja auf jeden Fall Weil das ist ja auch das was ich sagte dass das ähm ja die die Aufmerksamkeitspanne beim Vortrag finde ich immer am Anfang ist man sehr konzentriert hört zu probiert sich alles einzuprägen aber das geht dann halt irgendwann ähm so ein bisschen runter und ich finde bei einer App wo man dann halt auch ein bisschen aktiv sein muss (,) bei der ganzen Sache wie bleibt man mehr bei der Sache. 00:16:24-1

I1: Ok haben Sie ähm speziell jetzt dazu ähm noch irgendwas was Sie anmerken möchten? 00:16:30-9

B1: mmmh in dem Sinne eigentlich nicht also ich finde den Aufbau ganz gut sodass man da halt auch so ein bisschen den äh ja son son son roten Faden durch hat von Zuhause über das Büro über die Straße et cetera also in dem Sinne fällt mir eigentlich grad nichts ein. 00:16:50-0

I1: So zum Thema vielleicht Inhalte oder wo Sie vielleicht auch aus Ihrem Bereich jetzt ähm speziell eine Notwendigkeit sehen könnten dass man dass man son Thema da einfügt? 00:17:00-6

B1: Schwer zu sagen also grade gut so Sachen wie wie bei mir ist halt das Ding ich äh eh hab da relativ breit gestreute Tätigkeiten weil halt je nachdem was da für ein neues Projekt ankommt ich mich da einarbeiten muss und da wäre es halt relativ schwierig grade für so ein Bereich ähm eine App zu machen weil es halt dann so viele Sachen sind also ich muss mich dann immer schnell oder muss mich dann selber so ein bisschen in die Tätigkeiten einarbeiten und äh ja(,) ich glaube das könnte relativ schwierig sein das man da über die komplette Bandbreite geht aber ähm generell also wenns um sich für ein bestimmtes Thema nochmal die Information aufzufrischen oder was zu lernen finde ich das eine sehr gute Sache. 00:17:40-1

I1: Gu_t ('). Dann ähm stoppe ich jetzt einfach mal die Aufnahme. 00:17:44-4

Interview BP5A13(0075)

Fallzusammenfassung und Memos

Spiel:

- Ist bei dem Spiel mehrmals rausgeflogen, hat aber letztlich alle durchgespielt
- Hat parallel mit Zweitem zusammengespielt. Befragter musste weg, deshalb hat das Interview allein stattgefunden.

Weiterbildung:

- Fachfremd: Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation.
- Zuerst bei einer Firma für Metallographiegeräte im Einkauf gearbeitet, dann Erfahrungen im Export gemacht und so mit der Logistik in den Kontakt gekommen. Jetzt im Logistikunternehmen angestellt
- Gefahrgutschulung
- Account Manager
- Weiterbildungen notwendig, um weiter zu kommen.
- Apps hilfreich, da man mehr integriert wird als bei Frontalvorträgen und für die Auffrischung bestimmter Themen sinnvoll.

Zusätzliche Bemerkungen:

Entwickeln von thematischen Hauptkategorien:

1. Einstellungen zu Weiterbildungen
2. Tatsächliche Wissensvermittlung
3. Einstellung zu modernen Kommunikationstechnologien
4. Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung
5. Nutzung von Apps
6. Vorstellung der Weiterbildung mit Hilfe von Apps

Kategorie	Subkategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregel
Aus- und Weiterbildung	Art der Ausbildung und Tätigkeit	Alle Textstellen, die eine Aussage über Aus- und Weiterbildung enthalten	<p>„[Mein Werdegang ok] (,) ja also ich habe ähm ne Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation (h) gemacht ähm nach der zehnten Klasse Gymnasium u_n_d ähm habe daraufhin ähm fast zehn Jahre in einer Firma für Metallographiegeräte gearbeitet (,) wo ich ähm zunächst im Einkauf angefangen habe später dann in den Export gewechselt habe (,) wo ich dann auch schon ähm viel in Kontakt mit äh dem Bereich Logistik Export et cetera natürlich in Kontakt gekommen bin ä_h_m ja und von der Firma aus bin ich dann mit einer kurzen Unterbrechung zur Firma Bohnen gewechselt und äh ja bin hier als Account Manager zuständig für die Übernahme der Neukunden und die in den ähm ja in den laufenden Betrieb zu implementieren also dann das Ganze dann quasi aufzubauen und dann an die zuständigen ähm Abteilungen weiterzugeben und dann quasi wieder ein neues Projekt zu übernehmen.“ Z.61- 73</p> <p>„Ähm also bei Bohnen jetzt hatte ich keine Weiterbildung bis jetzt also ich bin jetzt seit einem knappen Jahr hier und ähm habe aber in der alten Firma ähm Weiterbil-</p>	Alle Beschreibungen des Ablaufs und Bewertungen von generellen Aus- und Weiterbildungserfahrungen

			<p>dungen im Bereich Gefahrgüter gemacht das ich halt auch ähm die entsprechenden (emu) Erklärungen et cetera dort unterschreiben durfte und ähm ja also das waren alles meistens äh ja zwei bis drei tägige Lehrgänge (,) in die Richtung.“Z.79-84</p> <p>„[Buh also dass ist jetzt alles] schon so lange her, ja häm.“ Z.90</p>	
	Grund für den Beruf			
	Einstellung zu Aus- und Weiterbildung		<p>„Also für mich gehört es dazu weil ähm man ja schon auch ein bisschen weiter kommen will also man will ja nicht äh auf der Stelle treten ähm in seiner Tätigkeit im im im Beruf und also für mich ist das schon wichtig dass man sich weiterbildet und neue Tätigkeiten übernehmen kann.“ Z.112- 115</p> <p>„(..), (...) Ne ideale Weiterbildung ok ähm(..) bestenfalls ist es natürlich ein Thema was einen interessiert hm u_n_d ähm ja das Ganze muss natürlich ähm gut rüber gebracht werden finde ich (...)“ Z.132- 134</p> <p>„(...) muss in dem Moment bleibt das bei mir besser hängen als als wenn ich mir das Ganze nur anhören muss um dann am Ende ein Test darüber zu schreiben (...)“ Z.138- 140</p>	

			„Definitiv ja auf jeden Fall Weil das ist ja auch das was ich sagte dass das ähm ja die die Aufmerksamkeitspanne beim Vortrag finde ich immer am Anfang ist man sehr konzentriert hört zu probiert sich alles einzuprägen aber das geht dann halt irgendwann ähm so ein bisschen runter (...).“ Z.176- 179	
Vermittlung von Wissen	Qualifikatorisch	Erfahrungen wie das Wissen für die Praxis tatsächlich vermittelt wird.	„Ja das war halt in der Anfangszeit als ich da in den Export gewechselt hab also eine davon war halt zum Beispiel wie gesagt die Gefahrgutschulung (,) am Flughafen Düsseldorf (,) die ging (..) ich glaub vier Tage mit nem ab abschließenden Test den man halt bestehen musste um halt dann die ähm (..) ich weiß gar nicht mehr wie man dann am Ende genannt wurde das man das Ganze dann äh also die (EMU) Erklärung et cetera für den (,) für die Luft- und Seefracht unterschreiben durfte (Pause) das war jetzt so die die Letzte die ich dann glaube ich da gemacht habe.“ 94-101	
	Umsetzung in der Praxis		„(...) je nachdem was da für ein neues Projekt ankommt ich mich da einarbeiten muss und da wäre es halt relativ schwierig grade für so ein Bereich ähm eine App zu machen weil es halt dann so viele Sachen sind also ich muss mich dann immer schnell oder muss mich	

			dann selber so ein bisschen in die Tätigkeiten einarbeiten (...).“ Z.196-200	
Einstellungen zu modernen Kommunikationstechnologien		Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die einen Bezug zu moderner Technologie haben	„(...) also grade auch jetzt mit den neuen Medien das man halt ähm sowas wie jetzt hier mit einer App et cetera finde ich (,) also ich lern gut mit so was (..), (...).“ Z.135- 135	Umgang mit modernen Technologien
Bereiche mit der Notwendigkeit zur Verbesserung		Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die verbessert werden sollten	„ Schwer zu sagen also grade gut so Sachen wie wie bei mir ist halt das Ding ich äh eh hab da relativ breit gestreute Tätigkeiten weil halt je nachdem was da für ein neues Projekt ankommt ich mich da einarbeiten muss und da wäre es halt relativ schwierig grade für so ein Bereich ähm eine App zu machen weil es halt dann so viele Sachen sind also ich muss mich dann immer schnell oder muss mich dann selber so ein bisschen in die Tätigkeiten einarbeiten und äh ja(,) ich glaube das könnte relativ schwierig sein das man da über die komplette Bandbreite geht(...).“ Z.195- 202	Alle Beschreibungen von Situationen in denen eine Hilfe notwendig wäre.
Nutzung Apps	Einstellung	Alle Textstellen, die eine Aussage über die Nutzung von Apps enthalten.	„Äh hauptsächlich privat also da ähm Apps hier in der Firma (..) haben wir eigentlich keine (,) ich glaube es gibt ein zwei kleine Entwicklungen aber die musste ich bis jetzt also habe ich bis jetzt	Alle Erfahrungen und Einstellungen zur Nutzung von Apps generell.

			<p>noch nicht genutzt.“ Z.144- 166</p> <p>„Jaa also da würde ich schon fast sagen die komplette äh Bandbreite. Es ist halt von Zeitungen über social media über Apps die mir sagen wo ich jetzt das meine meine nächsten Elektronikgeräte die ich kaufen will günstiger kriege et cetera also schon eigentlich breit gestreut.“ Z.153- 156</p>	
Vorstellungen Weiterbildung mit Apps		Alle Textstellen, die eine Aussage über die Anwendung von Apps in der Weiterbildung haben.	<p>„(...) sowas wie jetzt hier mit einer App et cetera finde ich (,) also ich lern gut mit sowas (..) habe ich gemerkt also ich lern eigentlich besser als wenn ich nur zuhöre (,) das heißt wenn ich wenn ich selber mitarbeiten muss selber was was machen muss in dem Moment bleibt das bei mir besser hängen als als wenn ich mir das Ganze nur anhören muss um um dann am Ende ein Test darüber zu schreiben (...).“Z.135-140</p> <p>„Also ich fands eigentlich sehr gut muss ich sagen ich ja man wurd ein bisschen ja ich fands jetzt schon noch relativ einfach in dem Moment auch wenn man wenn man dann grade bei den ich mein klar bei den Memorykarten dass man da die falschen trifft da muss man sich dann natürlich</p>	Aussagen über Apps, die zur Weiterbildung generell verwendet werden oder speziell zur durchgeführten App.

			<p>auch konzentrieren und so weiter aber ähm aber jo es bleibt schon gut hängen finde ich das man das Ganze nochmal so ein bisschen auffrischt die Gefahrgutkennzeichen nochmal sieht und alles also wie gesagt bei mir ist der Lerneffekt bei sowas sehr viel größer.“ Z.163-170</p> <p>„(...) und ich finde bei einer App wo man dann halt auch ein bisschen aktiv sein muss (.) bei der ganzen Sache wie bleibt man mehr bei der Sache.“ Z.167- 169</p> <p>„B1: mmmh in dem Sinne eigentlich nicht also ich finde den Aufbau ganz gut sodass man da halt auch so ein bisschen den äh ja son son son roten Faden durch hat von Zuhause über das Büro über die Straße et cetera also in dem Sinne fällt mir eigentlich grad nichts ein.“ Z.164- 169</p>	
--	--	--	--	--

Fallbezogene thematische Zusammenfassungen

Aus- und Weiterbildung	Vermittlung Wissen	Einstellungen zu modernen IUK	Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung	Nutzung Apps	Vorstellungen Weiterbildung mit Apps
Ist aus einem anderen Fach in die Logistik gewechselt. Arbeitet jetzt als Accountmanager. Eine Weiterbildung hat er im Bereich Gefahrgut absolviert damit er legitimiert ist Lieferscheine zu unterschreiben. Weiterbildungen wichtig, um weiter zu kommen und neue Aufgaben übernehmen zu können. Gute Weiterbildungen treffen eigenes Interesse und werden gut vermittelt. Weiterbildungen im Vortragsstil bleiben nicht hängen.	Qualifikation in der Gefahrgutschulung auf dem Flughafen Düsseldorf. Muss sich in der Praxis abhängig vom Projekt selbstständig einarbeiten.	Wichtig, da er immer mit Fahrern zu tun hat. Er hätte gerne eine Unterstützung in Form eines Tablets, um sich absichern zu können, um sich besser verständigen zu können und Zeit zu sparen.	Sprachprobleme zum einen fehlende Verständigung zum anderen Zeitproblematik. Ladungssicherheit ist sehr wichtig, da Warenausgangskordinator Hälfte von eventuellen Konsequenzen zu tragen hat Tablet als Unterstützung mit logistikbezogenen Programmen	App in der Firma mit welcher der Zustand der Ware fotografisch dokumentiert um sich im Schadensfall absichern zu können	Gute Idee, da er schon jetzt gemerkt hat, dass er dadurch das er ist nicht mehr anwendet Inhalte von Gefahrenstoffen vergessen hat. Die App ist gut aufgebaut bis auf die Gefahrengüter, da hapert es mit der Struktur. Lebensretende Maßnahmen sind sehr gut.

Kategorienbasierte Auswertung entlang der Hauptkategorie

Der Befragte ist als Quereinsteiger in die Firma gekommen und bekleidet dort eine leitende Position. Seine ursprüngliche Ausbildung ist Kaufmann für Bürokommunikation. In Kontakt mit der Logistik ist er schon durch eine vorherige Stelle gekommen. Auf seinen Bildungsweg geht er genau ein und vermittelt so, dass formale Qualifikation eine zentrale Rolle spielt. Das wird auch konkret von ihm so benannt. Die Arbeit in der Praxis dagegen wird nicht thematisiert. Seine Stelle erfordert flexibles problemlösungsorientiertes Arbeiten. Mit Weiterbildungen ist er zuletzt in seiner vorherigen Firma in Kontakt gekommen. Er hat die Erfahrung gemacht, dass Bildung in Form von Vorträgen nicht sehr vorteilhaft ist, da die Konzentration schlecht aufrechterhalten bleibt und die Inhalte auch nicht lange behalten werden. Er ist gegenüber moderner Technologie aufgeschlossen, da er Apps im Privaten für alle möglichen Belange benötigt. Im beruflichen Bereich gibt es aber nicht wirklich für ihn nutzbare Apps. Er ist der App als Lernmittel gegenüber sehr aufgeschlossen, schließt aber seinen Arbeitsbereich aus, da hier mehr flexibles Wissen benötigt wird, welches er nicht in Form einer App als Umsetzbar betrachtet. Mit dieser Art von Lernmittel kann der Befragte gut lernen.

Fazit: Betrachtet man die Informationen, die hier durch das Interview gewonnen wurden unter den Merkmalen: Bildungsorientiertheit, Praxisbezogenheit, Technologiebewusstsein, Kritikbewusstsein und der Einstellungen zu Apps, kann zusammenfassend festgehalten werden, dass der Befragte gegenüber klassischer Wissensvermittlung eher kritisch und einer Wissensvermittlung in Form der App eher aufgeschlossen gegenüber ist. Der Anwendbarkeit auf alle Bereich steht er eher kritisch gegenüber. Er stellt sich auf der qualifikatorischen Ebene als Bildungsbewusst in dar.

Transkription des Interviews BP6A14 (0076)

Geschlecht: männlich Alter: 35 Beruf: Niederlassungsleiter (hier ohne Spiel, da zusammen mit BP5A13 (0075) durchgespielt)

B: Ja (!) 00:00:01-0

I: Ich ähm wiederhole einfach nur noch einmal dass sie einverstanden damit sind dass ich das aufnehme, genau. 00:00:07-2

B: Aber natürlich (!). 00:00:05-8

I: Und ähm Sie haben sich ja jetzt einen Überblick da verschaffen können über diese App. Ich würde aber zunächst gerne mal von Ihnen erzählt bekommen wie Ihre Ausbildung und Ihre Weiterbildung ausgesehen haben (-). 00:00:18-2

B: (lacht) ähm ah gut also für die Logistik bin ich ein Quereinsteiger muss man sagen ich bin eigentlich in der Lebensmittelbranche zuhause bin Lebensmitteltechniker ähm habe gelernt und das dann auch entsprechend studiert und ähm äh bin dann oder hab mich in die in die Molkereibranche spezialisiert das heisst ich bin dann zusätzlich noch Molkereimeister ähm und äh ja hier in die Logistikbranche eigentlich jetzt ähm über den kompletten Quereinstieg gekommen der Bedarf ist einfach aufgrund des Geschäftes hier mit Danone Waters hier entstanden hä wo die Geschäftsverantwortlichen sich gedacht haben ok es wär ganz gut wenn man sich dann auch ein bisschen so dieses Lebensmittel know-how dieses Qualitätsmanagement Know-how äh ins Haus holt und ähm ja darüber bin ich jetzt in die Logistik so ein bisschen reingerutscht. 00:01:08-5

I1: Ok und ähm wie hat das ausgesehen haben Sie da jetzt ähm eine Weiterbildung besucht oder war es so dieses ähm ich komme hier rein und äh fuchs mich hier durch oder? 00:01:18-4

B :Es ist es ist es ist schon so ähm hauptsächlich bin ich bin ich ja dafür verantwortlich dass der Standort hier als solcher funktioniert ähm also Mitarbeiterführung(,) Organisation ähm die die Arbeitssicherheitsstruktur und et cetera und ähm das geht eben auch ohne jetzt ganz tief in der Logistik drin drin zu stecken (,) klar diese diese Themen die äh muss man sich aneignen ja das geht das geht aber auch mit learning by doing und nach und nach ähm grad wenn man wenn man dann auch eine gewisse Affinität für hat und von daher ähm ja es gab jetzt da nicht irgendwie eine speziellen Kurs der da äh extra dafür zusätzlich besucht wurde nein nein. 00:01:54-5

I: Ähm haben Sie denn ähm bezüglich Weiterbildung trotzdem Erfahrungen also es muss jetzt nicht nur Logistikbranche sein sondern auch aus Ihrer vorherigen ähm Erfahrung(-) 00:02:03-3

B: Ja natürlich absolut bei mir ist es tatsächlich so ähm dass ich auch relativ bewusst ähm(,) zwar in einem anderen Bereich nämlich tatsächlich im Lebensmittelbereich aber auch da relativ bewusst auch ähm den kompletten Weg gegangen bin das heißt also auch über einen normale Ausbildung zunächst ähm und ähm da eben auch stetig(,) mich mehr

oder weniger nach oben gearbeitet habe also ähm das wird natürlich dann auch mit permanenten äh äh Weiterbildungen begleitet also seien es anfängliche Kurse wie startet man sowas üblicher Weise mit dieses typische äh vom Mitarbeiter zum Vorgesetzten solche Kurse Mitarbeiterführung Arbeitssicherheitskurse et cetera die die Ausbildung zum zum zum Ersthelfer ähm und und all sone Sachen also da war schon ja relativ viel also die Erfahrung ist da glaube ich auch ganz groß und äh auch die Einschätzung dass man es ist egal um welches Thema es geht es kommt immer drauf an wie bringt man was rüber. Da kann man jedes Thema sehr positiv oder auch sehr negativ gestalten. 00:03:04-7

I: Haben Sie da was Bestimmtes vor Augen wenn sie jetzt an eh. 00:03:07-9

B: Ach ja grade eh grade die äh die Kurse die man natürlich äh bei unterschiedlichen Unternehmen besucht hat also grade ähm ich sag mal so son ich bezeichne es mal im Groben so diese dieses typische äh vom vom Mitarbeiter zum Vorgesetzten Thema das hatte ich jetzt insgesamt bei drei unterschiedlichen Unternehmen mitgemacht beziehungsweise ähm wurde da wurde da hingeschickt und äh das das ist schon spektakulär wie wie es da Unterschiede geben kann. Genauso wie äh auch definitiv Ersthelfer. 00:03:39-0

I: Können Sie da konkret mal ein Beispiel sagen also weil das hört sich jetzt so an als wenn Sie da so also für mich hört sich das so an so es gibt gute und es gibt schlechte so können Sie da mal was erzählen? 00:03:50-6

B: [Ja ja ab aber das ist das kann man] es ist schwierig zu beschreiben das auch ein bisschen was mit dem ähm (..) ich weiß gar nicht wo habe ich das denn jetzt her ist ja auch egal (,) ähm dieses was man so unter diesem Conecten versteht ähm das ist einfach wenn man wenn man wenn man jemanden hat der sowas rüber bringen kann der einen mitnehmen kann der erstens selber dahinter steht das gehört natürlich als erstes dazu ähm aber der das auch versteht jemanden mitzunehmen ähm der der so diese diese Beziehung aufbauen kann diesen diesen Draht zueinander aufbauen kann einfach dieses eben conecten wie es so schön auf Neudeutsch heisst äh (,) wenn wenn das gelingt dann kann man jeden mitnehmen dann dann ist so ein so ein so ein Kurs spannend da da steht man auch dahinter da macht das Spaß da gibt es so ein Austausch ähm ich hatte ähm Beispiel in äh in ähm im Rahmen meiner Molkereimeisterausbildung äh da waren wir in Rastede ganz im Norden Deutschlands ähm so ganz verloren auf weiter Flur ähm im Prinzip aber die Ausbildung da (,) die war super das war so ein so ein Pilotprojekt das man gesagt hat man versucht die die zukünftigen äh äh geschäftsführenden Molkereimeister und und was auch alles da ausgebildet wurde versucht man eben nicht nur an den geschäftlichen Dingen äh auszubilden sondern auch son bischen(,) versuchen dieses beizubringen (,) diese Softskills ähm auch son bischen (,) zumindest zu thematisieren äh und das hat ähm(..)das hat ne Dame gemacht die die hatte das absolut äh äh ähm drauf sowas rüberzubringen ähm die Verbindung aufzubauen da da auch da auch wirklich einfach mit mitzureißen bei solchen Thema zu begeistern das war spektakulär äh wie wie das geschafft wurde grade bei dem Thema was an sich relativ trocken teilweise auch manchmal an einigen Stellen (..) aber eine Begeisterung zu entfachen das war schon toll (..) und deswegen sage ich das das das kommt immer darauf an wie bringt man etwas rüber wie

wie wer macht das wie macht man das wie steht man selber dahinter das ist schon das ist schon sehr entscheidend. 00:05:49-8

I: Ähm war das denn mehr im Rahmen Ihrer Eigeninitiative also haben Sie das so privat ähm oder war das immer auch 00:05:57-3

B: Nein nein teils teils klar sehr viel auch beruflich das (..) kommt einfach dann damit wenn man ähm wenn man über diesen Weg dann auch äh immer weiter sag ich mal so auch an der Karriereleiter so nach oben geht ähm das (,) das kommt dann automatisch logischerweise dadurch äh aber auch im privaten Rahmen natürlich ähm (...) ja aber mehr über die berufliche Basis definitiv. 00:06:22-6

I: Ähm welche Rolle haben denn da auch ähm moderne Informations- und Kommunikationstechnologien gespielt? 00:06:28-7

B: Ähm (..) unterschiedlich das muss man das muss man schon sagen ähm ich muss sagen heutzutage noch nicht allzu sehr zumindest in dem was ich bisher gemacht habe fast gar (..) nicht fast gar nicht. Also gerade jetzt so diese spielerische Variante ähm das definitiv überhaupt nicht maximal das andere unterstützende Hilfsmittel ähm dann eben was weiß ich sowas typisches Videopräsentation oder ähm Leinwandpräsentation für äh für für ja visuelle Unterstützung maximal aber jetzt nicht ähm irgendwie als als als Hauptwerkzeug. 00:07:03-4

I: Mmh ok und was für eine Rolle spielen ähm Apps bei Ihnen im Leben. Nutzen Sie die in irgendwelchen Zusammenhängen. 00:07:17-8

B: [(überlegt)] Ehrlich gesagt nicht soo viel muss man schon sagen hat aber auch zeitliche Gründe also sicherlich äh war zu der Zeit als gerade so im Aufkommen war ich aber noch ein bisschen weniger geschäftlich eingebunden war war das sicherlich noch mehr ist jetzt eigentlich in den letzten drei vier fünf Jahren komplett zurück gegangen (,) da beschränkt es sich wirklich auf die wichtigen die wichtigen Kommunikationsmedien wie eben das das email Programm was in der Regel dann gebunden ist klar im privaten auf privater Ebene sowas wie üblich WhatsApp äh wo man dann miteinander kommuniziert äh aber das ist dann eigentlich auch schon was alles maximal noch ein zwei Informationsähmedien wenn man wenn man sagt äh ja ja man ist ein Fußballfan zum Beispiel (..),(...) in sone App rein schaut aber ansonsten tatsächlich nicht. 00:08:06-2

I: Ok und ähm wenn sie sich vorstellen dass diese App hier im äh Rahmen von Weiterbildungsmaßnahmen genutzt wird (?). 00:08:14-4

B: Finde ich finde ich grundsätzlich natürlich positiv das ist (,) ich glaube schon das dieser spielerische Weg äh durchaus durch aus positiv ist ähm (..) es ist erstmal reines Bauchgefühl ja das muss man auch schon sagen ähm man sieht aber schon das drum herum das das Thema erstens sehr präsent ist und zweitens wie gesagt ich kenne es ja auch noch aus den Anfängen als als es so aufkam mit den vielen Apps da kenne ich es auch noch von mir selber also wenn man die entsprechende Zeit auch dafür hat ähm wurde das schon auch noch mehr genutzt und grade wenn man dann dann noch noch nen Weg

findet das Ganze mit der Arbeit noch zu verbinden natürlich das ist schon schon gut natürlich es muss das das Problem ist es muss (seufzt) es darf halt nicht so so verpflichtend sein hab ich aber sobald (...) hab immer den Eindruck sobald irgendwas verpflichtend ist sobald irgendwas äh soo äh hier jetzt musst du hier was machen jetzt oder (,) sobald dieser Spaßfaktor son bisschen verloren geht oder dieses freiwillige dahinter wird es schnell kritisch nâ es ist ähm persönlicher Eindruck ähm aber ist immer solange das solange das was ist was wirklich Spaß macht was auch vielfältig ist wo man jeden mit begeistern kann das sieht man ja auch bei den bei den Apps nâ für den Einen ist das äh ist das was weiß ich was was war da hier hier son Hype dieses komische. 00:09:38-5

I: Angry birds? 00:09:39-1

B: Ja zum zum Beispiel ja sone Sachen für den Einen war das nâ der konnte sich gar nicht davon trennen und andere konnten gar nichts damit anfangen und ähm bei den anderen sind es dann eher Kartenspiele oder was weiß ich oder Memory oder sowas ähm(.) ich ich denke wenn wenn irgendwas vielfältig angeboten wird äh dann kann man schon dann kann man schon ne ne gewisse Masse mit mit bewegen das schon ich sag mal ehrlich grundsätzlich ist es schon so alleine wenn ich hier im im Lager schau(.) wenn ich hier in den Pausen schau was was die Mitarbeiter machen da hat jeder sein Smartphone dabei auch auch die Älteren äh und auch die ob sie dann nur was lesen oder was spielen aber das smartphone ist ja dann doch heutzutage ständiger Begleiter auch eben mittlerweile auch eben bei den bei den Mitarbeitern die eben dann doch schon älteren Jahrgangs sind muss man schon sagen. 00:10:27-3

I: Ok und ähm jetzt speziell zu der App haben Sie da noch ähm Anmerkungen einfach jetzt auch vom Durchspielen her? 00:10:35-5

B: Ja ähm ja durchaus also ich habe es ja jetzt nicht ganz fertig gemacht und zeitlich nicht ganz geschafft aber ähm grundsätzlich der der der der Ansatz ist ganz gut vielleicht ahm vielleicht muss man noch ein bisschen so äh es ist noch so nicht ganz so intuitiv finde ich(.) fehlt noch ein bisschen was(.) könnte noch könnte noch ein bisschen äh ausgefeilter sein ahm und ich könnte mir vorstellen für den ein oder anderen so blöd es klingt aber es ist schon fast zu viel zu lesen. Das ist son Thema(.) ich glaub äh das muss kurz knackig schnell sein hab ich denke ich klar es ist schwierig Informationen anders zu vermitteln(.) muss man muss man einen guten Weg finden ähm vielleicht hier und da ich sag mal prinzipiell gehts ja da drum der Ansatz(.) der da ist der ist gut ich glaube wirklich wenn man da einfach noch mehr dran arbeitet und noch noch ein bisschen mehr reinsteckt vielleicht auch das Ganze noch vielfältiger aufstellt ähm(.) ich glaube schon dass das der richtige Weg ist wie gesagt der Ansatz ist absolut auch auch von der App selber her ist gut bisschen intuitiver wäre schön ähm ein bisschen knackiger bisschen schneller kürzer(.) nâ das man flotter durchspielen kann. 00:11:53-0

I: Haben Sie denn bezüglich den Inhalten da bestimmte Felder wo sie sagen jo ähm das wär auch nochmal gut wenn das behandelt wird? 00:12:03-3

B: Och pff ganz ehrlich alles und und nichts das das ist also ganz ehrlich da kann man kann man wirklich alles behandeln(..) die Sachen die die jetzt hier dabei sind das ist schon

ganz gut nÄ ähm jetzt mit dem Unfall zum Beispiel und Äh Äh Ladungssicherung ganz klar das muss alles mit dabei sein aber das kann kann auch viel weiter sein Äh viel weiter gehen Arbeits- Äh Äh ähm Arbeitssicherheit ne ne PSA das die abgefragt wird zum Beispiel oder sowas was gehört in welchen Bereichen dazu Ähm klar sowas kann man wieder nicht verallgemeinern das ist ein bisschen schwierig aber Ähm (stöhnt) dann da gibt es gibt es viele Themen nÄ wenn man selbst wenn man wenn man son son Staplerparcour mit rein bringt oder wie auch immer nÄ da da gibts ja gibts ja doch verschiedene Möglichkeiten so fiktiv gesprochen dass man dass man wirklich Äh son son kleinen Staplerslalom da einbaut wo man wo man auch ein bisschen noch proaktiver das Ganze steuern kann wie auch immer hach da gibts so viele Ideen also ich glaub wenn man Ähm ich denke da werden wahrscheinlich die Kollegen auch schon das ein oder andere gesagt haben ich glaub wenn man wenn man da einmal (.), (...) brauch man hier nur durchs Lager gehen wenn man wenn man schaut was da alles so im Lager passiert was was da gemacht wird wenn einfach nur rechts und links schaut was was sind die Geschäfte was ist gegebenenfalls für das eine oder andere wichtig da kann man ja aus allem ein Thema machen Man könnte aus (,) klar wie kann man das Ganze inner App umsetzen das ist dann das andere dahinter Ähm aber ich glaub Themen gibt es mehr als genug und Ähm ich glaube schon wenn ein Thema angesprochen wird was man so auf Arbeit kennt aber auf eine spielerische oder von der Arbeit kennt aber auf ner spielerischen Ebene (..) fühlt man sich auch son bisschen verstanden und mitgenommen das is so wirklich ach Mensch das kenne ich ja oh und wenn man dann noch alles geschafft hat nÄ ich glaub das dass dann auch son bisschen motivierend wirkt (,) ich glaub schon (,) der Weg ist gut könnte halt wie gesagt das sieht für mich eben aus das es nur der erste Anfang ist ne klar logischerweise ne also auch von der App ne. 00:14:05-2

I: mh ja 00:14:02-2

I2: Genug um das Leuten vorstellen zu können aber 00:14:09-6

B: Ja genau ich sag ja und zu sagen auch zu zeigen auch zu zeigen das ist jetzt der Ansatz ne in die Richtung würde es gehen und wenn man das dann noch wirklich füllt (,) ich glaub schon dass das ganz gut wäre. 00:14:21-5

I1: Ok haben Sie Äh denn noch irgendwelche Ideen oder Anmerkungen die wir jetzt nicht behandelt haben oder die nicht vorgekommen sind wo Sie aber sagen och können Sie auch dran denken. 00:14:35-8

B:(stöhnt)Also ja wie gesagt von den von den Themen her definitiv Ähm also spon spontan tatsächlich irgendwas proaktives mit mit nem Stapler auch ne gr grade hier wenn ich schaue unsere Lagerarbeiter haben nicht so viel Kommissionierung sondern eher Ähm ne Direktverladung et cetera und sehr viele Staplerfahrer eben auch Ähm wenn man da Beispielsweise was hätte nÄ (,) wo man die auch son bisschen mitnehmen kann Ähm das wäre sowas ganz spontan jetzt Ähm gut wir sind da auch ein bisschen besonders aufgestellt wir haben natürlich auch eine eigene Technik und eigene Programmierung und so& weiter& und& so& fort Ähm die kann man sicherlich für ne logistikbezogene App oder ne Transportwesen bezogene App Ähm dann nicht so ganz abholen aber da würden mir auch Themen einfallen wie gesagt wenn man sagt Arbeitssicherheit oder so ne bevor man irgendwo in irgendwelche Bereiche geht was muss ich beachteten und all sowas Ähm klar

aber ganz ehrlich wo fängt man an wo hört man auf also da könnte man jetzt wenn man sich die Zeit dafür nimmt glaube ich ne ganze ganze Reihe aufzählen ich de ich denke da da kann man sich wirklich die Zeit nehmen einmal durch son Lager gehen und auch durch unterschiedliche Läger ne. Es gibt ja immer unterschiedliche Bereiche was zu machen sind ahm wenn man wenn man da durch geht da sieht man so viele Themen äh die kann man platt runterschreiben und einfach gucken was kann man tatsächlich in ne App umsetzen. 00:15:56-1

I: Ok ja super ich würd jetzt einfach die Aufnahme einmal stoppen.00:16:02-2

Interview BP8A14(0076)

Fallzusammenfassung und Memos

Spiel:

- Hat nicht nachgefragt und auch keine Kommentare von sich gegeben.
- Spiel wurde parallel mit dem zweiten Befragten durchgeführt.
- Musste Spiel aufhören, da er angerufen wurde. Ist dann zum Interview wiedergekommen und wurde allein befragt.

Weiterbildung:

- Fachfremd: ursprünglich Ausbildung und Studium als Lebensmitteltechniker.
- Spezialisierung als Molkereimeister.
- Quereinstieg in die Logistikbranche aufgrund des durch XXXX entstandenen Bedarfs.
- Logistikthemen als learning by doing angeeignet

Zusätzliche Bemerkungen: -

Entwickeln von thematischen Hauptkategorien:

1. Einstellungen zu Weiterbildungen
2. Tatsächliche Wissensvermittlung
3. Einstellung zu modernen Kommunikationstechnologien
4. Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung
5. Nutzung von Apps
6. Vorstellung der Weiterbildung mit Hilfe von Apps

Kategorie	Subkategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregel
Aus- und Weiterbildung	Ausbildung und Art der Tätigkeit	Alle Textstellen, die eine Aussage über Aus- und Weiterbildung enthalten		Alle Beschreibungen des Ablaufs und Bewertungen von generellen Aus- und Weiterbildungserfahrungen
	Art der Ausbildung und Tätigkeit			
	Grund für den Beruf			
	Einstellung zu Aus- und Weiterbildung			
Vermittlung von Wissen		Erfahrungen wie das Wissen für die Praxis tatsächlich vermittelt wird.		
	Qualifikatorisch			
	Umsetzung in der Praxis			
Einstellungen zu modernen Kommunikationstechnologien		Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die einen Bezug zu moderner Technologie haben		Umgang mit modernen Technologien
Bereiche mit der Notwendigkeit zur Verbesserung		Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die verbessert werden sollten		Alle Beschreibungen von Situationen in denen eine Hilfe notwendig wäre.
Nutzung Apps	Einstellung	Alle Textstellen, die eine Aussage über die Nutzung von Apps enthalten.		Alle Erfahrungen und Einstellungen zur Nutzung von Apps generell.
Vorstellungen Weiterbildung mit Apps		Alle Textstellen, die eine Aussage über die Anwendung von Apps in der Weiterbildung haben.		Aussagen über Apps, die zur Weiterbildung generell verwendet werden oder speziell zur durchgeführten App.

Fallbezogene thematische Zusammenfassungen

1. Aus- und Weiterbildung	2. Vermittlung Wissen	3. Einstellungen zu modernen IUK	4. Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung	5. Nutzung Apps	6. Vorstellungen Weiterbildung mit Apps
<p>Quereinsteiger aus der Lebensmittelbranche, der aber sehr bewusst den Weg von Ausbildungen und Weiterbildungen gegangen ist. Einstieg in die Logistik, da Bedarf durch die Nachfrage von XXXXX bestand. Weiterbildung ist abhängig von der Fähigkeit die Zielgruppe zu begeistern.</p>	<p>Wenn man will, kann man sich Inhalte aneignen. Die Wissensvermittlung ist in unterschiedlichen Unternehmen auch sehr verschieden. Wissensvermittlung kann auch sehr gut sein.</p>	<p>Kaum Erfahrungen mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien, höchstens Videopräsentationen. Nicht als Hauptinstrument für Bildung.</p>	<p>Praxisnahe Einstellung zur Themensuche. Es sind viele Themen denkbar. Vor allem proaktive Anwendungen machen Sinn. Motivation der Arbeiter kann durch Erfolgserlebnisse gesteigert werden.</p>	<p>Früher mal mehr aber jetzt kaum noch, da keine Zeit. Es werden Medien genutzt, die auch angeboten werden. Nur ein zwei Informationsmedien.</p>	<p>Guter Ansatz, ist aber noch am Anfang. Firma hat eigene Technik und eigene Programmierung, deshalb würde es da wahrscheinlich schwierig werden. Bereiche können recht einfach durchgegangen werden und man findet Inhalte. Erfolgsfaktor aus Spielen kann motivierend sein.</p>

Kategorienbasierte Auswertung entlang der Hauptkategorie

Der Befragte ist aus der leitenden Ebene und ist nach sehr vielen Bildungswegen vom Lebensmitteltechniker per Studium zum Molkereimeister als Spezialisierung per Quereinstieg durch die erhöhte Nachfrage eines namenhaften Lebensmittelherstellers in die Logistikbranche gekommen. Sein Ausbildungsweg beschriftet er sehr bewusst mit dem Ziel die Karriereleiter nach oben zu kommen. Der Bildungsweg wurde ausführlich dargestellt und die jeweiligen Berufe formal korrekt bezeichnet. Zur Weiterbildung gibt es eine grundsätzliche Auffassung, dass es möglich ist Leute zu begeistern und das auch im Rahmen von trockenen Themen, wenn eine gewisse Bindung zu den Beteiligten hergestellt werden kann. Diese löst dann eine Motivation zum Lernen aus. Weiterbildungen sind nicht alle gleich. Es gibt sehr unterschiedliche Vorstellungen in den Unternehmen. Er hat sich die notwendigen Fähigkeiten nach dem Prinzip *learning by doing* angeeignet und ist auch der Auffassung, dass dies bei einer gewissen Affinität zu leisten ist. Die möglichen Inhalte von Weiterbildungen sind laut des Befragten vielfältig und er verweist auf eine Praxisnähe, indem er zur Themensuche für die App auf die Arbeitsstätten verweist. Moderne Information- und Kommunikationstechnologie spielen bei dem Befragten nur rudimentär eine Rolle. Er verwendet die in der Firma vorhandenen Technologien, maximal hat er visuelle Unterstützungen in seinen Aus- und Weiterbildungen erlebt. Er wiederholt den Einsatz von proaktiven Anwendungen wie zum Beispiel einen Staplerfahrer *Parcour* und fordert mehr Intuitivität. Außerdem können Mitarbeiter motivierter werden, wenn sie durch Erfolge lernen. Apps spielen nur eine geringe Rolle und im Rahmen der Arbeitswelt ist der PC vorherrschend mit den Programmen, die vom Unternehmen angeboten werden. Eine generelle Offenheit ist bei dem Befragten gegenüber Apps zu verzeichnen, jedoch gibt es keine konkreten Vorschläge, die über die jetzt schon vorhandenen Themenbereiche der App hinausreichen. Die durchgespielte App wurde von ihm als schon ganz guter Ansatz bezeichnet. Was in dem Bereich zum Tragen kam war die Praxisbezogenheit, da er darauf hinwies, dass man doch in den Arbeitsbereichen schauen sollte.

Fazit: Betrachtet man die Informationen, die hier durch das Interview gewonnen wurden unter den Merkmalen: Bildungsorientiertheit, Praxisbezogenheit, Technologiebewusstsein, Kritikbewusstsein und der Einstellungen zu Apps, kann zusammenfassend festgehalten werden, dass der Befragte ein kritischer Typ mit Offenheit für Ideen ist. Er sieht die App als guten Weiterentwicklungsfähigen Ansatz und aufgrund seines Bildungsbewusstseins, welches eine starke Verbindung zwischen Theorie und Praxis aufweist, bringt er die Bereitschaft mit sich auf Apps im Rahmen der Weiterbildung einzulassen.

Transkription des Interviews BP7A15(0077)

Geschlecht: männlich Alter: 27 Beruf: Sales Manager

I: Das Sie damit einverstanden sind, dass ich die Daten aufzeichne. 00:00:04-4

B: Ja. 00:00:04-4

I: Alles klar. 00:00:05-5

I: Ähm (,) eine Sache noch ähm wenn Sie ähm da teilweise nicht zurechtkommen sollten irgendwie mit dem antippen können Sie das Ganze auch zoomen nä(,) das wird nur gerne vergessen und deswegen sagen wir das immer extra nochmal 00:00:37-9

B: [Jaa achso aah ok mmh (!)]. 00:00:38-2

B: jo sehr schön.Bin durch ja(!). 00:05:59-0

I: Fertig?(!) Mensch(lacht) G_ut ähm dann möchte ich jetzt zunächst einmal ähm gerne von Ihnen wissen oder können Sie mir erzählen wie Ihre Ausbildung und Weiterbildung die Sie bis jetzt durchlebt haben ausgesehen haben was für Erfahrungen Sie gemacht haben. 00:06:13-8

B: Ja, also ich hab äh nach meinem Abitur eigentlich unmittelbar eine ähm duale Ausbildung begonnen(,) die auch in einem ja(..) Logistikkonzern ähm sehr großen weltweit agierenden Logistikkonzern und ähm der Fokus äh lag dabei klar auf der Praxis(,) das war ein praxisintegriertes Studium also von Montags bis Donnerstags ähm äh war ich in der Praxis äh Freitags und Samstags dann im Studium im Bachelor ähm über drei Jahre und für mich war es immer entscheidend dabei halt auch die Nähe zur Praxis zu wahren. Ich glaube das ist der entscheidende Punkt den man dann auch betrachten sollte das was theoretisch aus dem Studium dazu kam ähm war dann vor allen dingen ist ja dann die Transferleistung das Bachelorstudium hat drei Jahre gedauert ich hab dann danach quasi als Berufsstarter erste operative Verantwortung übernommen bin dann ins Projektmanagement äh gegangen und habe mich zu dem Zeitpunkt also unmittelbar nach dem äh dualen Bachelorstudium zu einem Masterstudium entschieden berufs begleitend auch mit der Fachrichtung Logistik ganz klar im Gegensatz zum ähm Bachelorstudium gings da eher um nicht nur Trends ähm also es ging vorwiegend um Trends und um Forschung im Bachelorstudium eher um die Basics und ähm ja ich bin von da aus äh dann nach zwei Jahren mein Masterabschluss gemacht und dachte mir wenn man eh einmal dabei ist und noch nichts zu tun ist promoviere ich grad in dem Bereich in der Logistik also ähm um das zusammen(..),(...)fassen relativ starke Verbindung aus praktischer Orientierung mit akademischer Weiterbildung. 00:07:51-1

(Jemand kommt rein und das Interview wird kurz unterbrochen)

I: Gut entschuldigen Sie. 00:08:20-3

B: Kein(,) alles gut. 00:08:20-8

I: Ähm gut wir waren stehen ge genau bei ähm(,) können Sie mir da bezüglich ähm des Verlaufs ähm irgendeiner Ausbildung Weiterbildung ähm Genaueres mal schildern also wie jetzt ne ja ihr Studium ausgesehen hat oder auch wenn Sie jetzt sagen ich hab ähm ne Weiterbildung in dem Sinne wie ich was ich unter Weiterbildung verstehe durchgeführt das Sie mir da mal ein bisschen eingehender was zu schildern('). 00:08:45-8

B: Klar ähm also für den Bereich des äh Studiums war es sicherlich so das hatte ich ja erwähnt dass der Schwerpunkt in der Praxis lag(,) also sie müssen sich vorstellen ich hab quasi alle ähm Schritte einer klassischen Ausbildung zur Fachkraft Lagerlogistik beziehungsweise Speditionskaufmann(,) Hand in Hand durchgeführt(,) hab also auch rotiert in den unterschiedlichen Abteilungen in den Verantwortungsbereichen um erstmal Überblick zu erhalten weil (..)als junger Mensch aus dem Abi kommend weiß man nicht unbedingt was in der Logistik so passiert ähm und hab mich dann nach na ich würde sagen anderhalb Jahren also da waren die klassischen Ausbildungsinhalte eigentlich abgeschlossen ähm(,) versucht zu spezialisieren das ging auch ein Stück weit einher mit dem Studium weil sie dort nach ähm drei Semestern oder mit dem dritten Semester eigentlich die ersten Schwerpunkte setzen und die gingen bei mir klar in den Bereich der Logistik (..),(...) ging es dann um Materialflussplanung(,) um Lagerlayouts(,) um organisatorische Abläufe(,) das Personalwesen also wirklich Basics die sie eigentlich so im Bereich der BWL und VWL klassischerweise wiederfinden ähm einher damit ging sicherlich auch nicht nur die fachliche Weiterbildung Ausbildung sondern auch eine ähm Weiterbildung im Bereich der mh Softskills also mein ehemaliger Arbeitgeber hat mich da sehr sehr stark ähm unterstützt durch Seminare ähm durch ähm ich sag mal in Gruppenweiterbildungen durch Coachings die stattgefunden haben bis hin aus dem Studium heraus auch ähm der zur Verfügung Stellung eines also eines Personal Coaches der dann für die Gruppe agiert hat also schon ziemlich ähm ziemlich tief in der Sache ähm was auch sehr gut war weil dann konnte man tatsächlich nochmal ein bisschen mehr die Persönlichkeit an der Stelle einfach prägen und entwickeln(,) im Masterstudium war es ganz anders(,) da war der Fokus zu 100% in der Praxis deshalb weil ich auch Vollzeit zu dem Zeitpunkt angestellt schon war ähm da war die Verantwortung auch eine andere(,) also mit dem Projektmanagement was dort kam war ebend eher eine fachliche Aufgabe zugeteilt ähm und da hatte ich wenig Theorie(,) die ich anwenden konnte ähm das war auch einer der Gründe warum ich mich fürs Masterstudium entschieden habe um eben diese Trends und Forschung in der Logistik(,) darum ging es im Masterstudium und zwar über zwei Jahre ausschließlich ähm da nochmal gezielter mit reinzubringen also da waren Methoden Operations Resaerch wie modelliere ich Dinge(,) welche Aussagen kann ich daraus ableiten und es war eher etwas mehr in Richtung der ähm Forschung gerichtet(,) ja und im ähm Bereich des äh der Promotiom jetzt(,) ist es was völlig anderes da geht es natürlich jetzt darum ähm neues Wissen zu generieren ähm und es auch eigenständig zu entwickeln aber es ist hier auch nebenberuflich vollständig ähm praktisch orientiert wenig theorieorientiert ja und all dem bei her ging dann immer ja Weiterbildung in in unterschiedlichsten Bereichen aber eher betriebliche. 00:11:49-6

I: Ok äh können Sie mit noch etwas sagen zu der Rolle von modernen Kommunikationstechnologien äh während der äh ist ja jetzt egal ob jetzt Ausbildung Weiterbildung aber die soo bei Ihnen da stattgefunden haben. 00:12:03-1

B: Jaa ähm die gab es nicht. 00:12:05-3

I. Ok (!). 00:12:06-4

B: Also äh wir haben vor allen Dingen in der Universität natürlich sehr viel ähm mit Frontalunterricht gearbeitet ähm im Bereich der praktischen Ausbildung vor allen Dingen eher in Workshop Charakteren oder in einem Workshop Charakter(,) Wissen weitergegeben ähm aber das sie nun auf Tablets zurückgegriffen haben das äh weniger ich würde sagen das modernste was man da an Weiterbildung tatsächlich hatte waren e-learning Kurse ja aber dann die haben halt für mich eher den Charakter dass man man wird quasi gezwungen ähm das zu machen um zum Beispiel eine Compliance Schulung abzuschließen sich im Bereich des Gefahrgutes weiterzubilden oder ähnliches sie sind aber wenig von sich aus motiviert das zu tun weil es da eher darum geht in einer möglichst kurzen Zeit viele Etappen zu durchlaufen um am Ende ein systemisches Ergebnis zu erhalten aber ist nicht so dass sie in irgendeiner Form da groß eigenmotiviert wären das zu tun war zumindest meine Wahrnehmung so in der Vergangenheit. 00:13:09-5

I: Wie würde das denn aussehen wenn sie jetzt sagen was ist ne Ideale Weiterbildung was würde sie motivieren oder 00:13:15-7

B: ne ideale Weiterbildung ist für mich die Weiterbildung die ähm an der ich Spaß hab also wo ich motiviert bin von mir aus mitzuwirken mitzuwirken insofern das ich davon überzeugt bin das es mir irgendetwas persönlich bringt ähm klassisch Studium ja oder aber auch und das ist ein anderer Punkt(,) wo ich ähm ich weiß nicht richtig wie ich es ausdrücken soll eine Art Fortschrittsanzeige erhalte und damit meine ich nicht elearning 20% 40% 100% sondern wo ich mich vergleichbar auch durchaus gegen andere messen kann oder mit anderen vergleichen kann(,) hier lief ja auch ne Punktzahl zum Beispiel mit nä also sowas glaube ich äh wenn es einen spielerischen Charakter hat und man da irgendwie in nem Ranking höher geht dann ist das sicherlich interessant insbesondere auch dann für ähm gewerbliche wie auch für kaufmännische Bereiche wenn so ein Ranking mit ähm ich sag mal Benefits ähm persönlich verbunden ist ja also sicherlich ist es im Berufsalltag ähm ohne Zweifel eines der also bis zu einer gewissen Funktion(,) einer der größten Motivatoren ähm finanziell an solchem Erfolg beteiligt zu werden ähm das hört ab irgendeinem Punkt dann auf(!) ähm aber das ist sicherlich etwas was doch starke Motivation in so eine Richtung auslösen würde deshalb zwei Dinge für mich einmal (..),(...) Studium bezieht oder wie auch immer ist es schon eher extrinsisch motiviert durch irgendwelche Dinge die sie beibringen ähm oder intrinsisch weil sie einfach motiviert sind sich selbst in diese Richtung zu entwickeln wobei das Erste glaube ich überwiegt(...) bis zu einem gewissen Punkt. 00:15:02-8

I: Ok. Alles klar. Ähm in welchen Zusammenhängen benutzen Sie Apps? 00:15:07-9

B: Ins also eigentlich nur im Privat(,) ja weites gehend im privaten Bereich(,) also für sämtliche Alternativen die ich so im täglichen Leben irgendwie verwende ob es nun das Paket tracking ist ähm eine Bahnticket Buchung äh bis hin zur Essensbestellung teilweise ähm mittlerweile bin ich sogar dazu übergegangen ich hab gar keine Fernbedienung mehr zuhause ich steuer das komplett über ne App weil ich es einfach komfortabel finde ein Gerät

zu haben mit dem ich das alles regeln kann(.) und ich keine zusätz also ich meine man hat ja heute viel zu viel sein Handy eigentlich in der Hand (..)(...) aber ich empfinde es schon als Belastung wenn ich mein Laptop abends einschalten muss um noch irgendetwas in Sachen emails zu regeln das möchte ich gerne aus einer Umgebung haben da eignen sich Apps eben ganz gut . 00:15:55-4

I: Ja ja ok und wenn Sie sich jetzt diese App äh vorstellen äh wenn sie zu Weiterbildungsmaßnahmen genutzt wird (,) können Sie da einfach mal jetzt auch dem Spielen auch raus ein Fazit oder so ziehen. 00:16:08-3

B: Also ich finds erstmal sehr anschaulich aufgezogen (,) ja also das wirkt für mich (,) das wirkt für mich erstmal spielerisch und das meine ich gar nicht ähm negativ sondern eher positiv weil sie automatisch aus diesem aus dieser Frontalkonfrontation mit Wissen rauskommen ja also hier hat man eher das Gefühl ich hätte Interesse daran weiter zu klicken um zu gucken was passiert ähm das kann irgendwann kippen wenn das(,) also ich hab zum Beispiel nicht erwartet das die ähm die Fragen in Richtung ähm Erste Hilfe und Soforthilfe am Anfang stellen weil ich jetzt davon ausgegangen bin das jetzt irgendwelche fachlichen Fragen in Richtung des Lagers kommen(,) was ja dann später auch so w_a_r aber ich finde das das lockert es stark auf und solche Überraschungen in der App die machens interessant weiterklicken zu wollen(,) wie auch immer das wie auch immer das dann später aussehen mag(,) ähm dieser Minispielcharakter dabei(,) den find ich gut ähm solange bis sich diese Minispiele immer& wieder wiederholen würden also da muss relativ viel Abwechslung glaube ich rein damit man daa Spaß dran hat ähm insgesamt glaube ich aber dass das äh schon interessant ist diesen Levelcharakter zu verfolgen dass sie von Station zu Station weiterkommen ähm(..) das gibt ja genau den Anreiz den ich vorhin angesprochen hab ja ich will weiterkommen ich will Punkte erzielen damit ich irgendwie weiter nach vorne schreite von daher kann ich mir durchaus vorstellen das das eine interessante Alternative sein kann um Wissen zu vermitteln ähm ich würde da differenzieren zwischen allgemeinem Wissen sowie es jetzt hier ist und spezifischem Wissen dass sie vielleicht für eine Berufsgruppe(,) Berufskraftfahrer(,) Lagermitarbeiter oder auch ein kundenspezifisches Wissen brauchen ja also ich könnte mir zum Beispiel sehr gut vorstellen so was einzusetzen um um neue Mitarbeiter in Prozessen oder zum Kunden oder ähnliches anzulernen um ihnen mehr Erfahrung über diese zu geben(,) ich glaub sie behalten auch mehr dadurch(,) ja also ich weiß jetzt noch ziemlich genau wann ich wo geklickt hab und wo mein Fehler war ähm(,) das hätte ich glaube ich nicht wenn mir das jetzt nur jemand erzählt hätte(..) ist so mein mein erster Eindruck jetzt aber sone App die lebt davon dass sie permanent weiterentwickelt wird(...) und sich verändert. 00:18:23-7

I: Das denke ich auch Haben Sie denn noch eigene Ideen oder eine eigene Anmerkung die wir jetzt hier gar nicht thematisiert haben die uns vielleicht auch weiterhelfen könnte oder die Sie für wichtig. 00:18:35-0

B: Ich ähm ich finde das Thema der also dieses spielerischen wer ist eigentlich besser nicht im Sinne von wer hat die richtigeren Antworten oder wer hat die richtigen Antworten gegeben sondern wer steht wo in der Punkteskala finde ich find ich cool(,) wenn man das mit kleinen Meilensteinen versehen würde wäre das sicherlich auch nochmal interessant(,) bisschen wie son Orden der der daraus entsteht wichtig wäre dann natürlich das

diese Informationen auch innerbetrieblich genutzt werden(,) ja also es reicht nicht wenn die in der App verbleiben sondern sicherlich muss durch Vorgesetzte fachlich wie auch disziplinarisch dann auch eine Wertschätzung erfolgen das sowas passiert(,) weil äh es ist aus meiner Sicht dann schon entscheidend wenn sich jemand ähm privat oder beruflich dazu entscheidet sone App zu nutzen dann macht er das in einer Zeit(,) die er auch anders nutzen könnte also muss die Wertschätzung dahinter auch möglichst groß sein um ähm denjenigen zu begeistern das weiter zu tun ob das nun durch finanzielle Aspekte ist durch persönliche Gespräche durch Veränderung in der Rolle oder wie auch immer das ist egal Hauptsache sie ist da und da sehe ich auch ein Hindernis ähm in ähm im kleinen und im mittelständischen Bereich haben sie häufig nicht das ähm das Mitspracherecht von Sozialgremien wie Betriebsräten oder ähnlichem ähm insbesondere in Konzernen und ich komm ja nunmal aus so Einem wäre etwas allein ein solches Testen wie heute mit Feedback sicherlich nicht in der kürze der Zeit möglich gewesen und auch auf keinen Fall ähm in irgendeiner Form gegeneinander auswertbar weil da das Thema des Datenschutzes und der Geheimhaltung einfach derart stark ist dass man dort an die Grenzen kommen könnte bis hin zu Themen wie wenn Konzerne darüber nachdenken solche Apps zu nutzen dann leitet sich für Betriebsräte und Sozialgremien häufig die Frage daraus ab welchen Effekt hat das für einen Mitarbeiter und dieser Effekt würde sehr schnell dazu übergehen dass sie als Arbeitgeber quasi dazu gezwungen werden könnten die Infrastruktur also ein ein Pad das Handy oder sonstiges bereitzustellen weil die Trennung zwischen privat und Arbeit dann doch nochmal etwas stärker ist(,) ähm das das könnte ein Hindernis sein ähm die Frage ist immer welche Zielgruppe man damit letztendlich anspricht ansonsten finde ich das eine doch durchaus gelungene Alternative um um Wissen nicht nur rein zu vermitteln weil das ist einfach sondern es auch in irgendeiner Form greifbar und haltbar zu machen also das finde ich ganz cool. 00:21:14-6

I: Ok. Ja super dann stoppe ich jetzt einfach mal die Aufnahme. 00:21:18-7

Interview BP8A15(0077)

Fallzusammenfassung und Memos

Spiel:

- Hat nicht nachgefragt und auch keine Kommentare von sich gegeben.
- Spiel wurde schnell durchgespielt
- Spiel und Projekt waren schon bekannt

Weiterbildung:

- Duales Studium mit dem Schwerpunkt in der Praxis, jetzt Promovent im Logistikbereich
- Stellung in leitender Position

Zusätzliche Bemerkungen: -

Entwickeln von thematischen Hauptkategorien:

1. Einstellungen zu Weiterbildungen
2. Tatsächliche Wissensvermittlung
3. Einstellung zu modernen Kommunikationstechnologien
4. Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung
5. Nutzung von Apps
6. Vorstellung der Weiterbildung mit Hilfe von Apps

Kategorie	Subkategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregel
Aus- und Weiterbildung		Alle Textstellen, die eine Aussage über Aus- und Weiterbildung enthalten		Alle Beschreibungen des Ablaufs und Bewertungen von generellen Aus- und Weiterbildungserfahrungen
	Art der Ausbildung und Tätigkeit			
	Grund für den Beruf			
	Einstellung zu Aus- und Weiterbildung			
Vermittlung von Wissen		Erfahrungen wie das Wissen für die Praxis tatsächlich vermittelt wird.		
	Qualifikatorisch			
	Umsetzung in der Praxis			
Einstellungen zu modernen Kommunikationstechnologien		Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die einen Bezug zu moderner Technologie haben		Umgang mit modernen Technologien
Bereiche mit der Notwendigkeit zur Verbesserung		Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die verbessert werden sollten		Alle Beschreibungen von Situationen in denen eine Hilfe notwendig wäre.
Nutzung Apps	Einstellung	Alle Textstellen, die eine Aussage über die Nutzung von Apps enthalten.		Alle Erfahrungen und Einstellungen zur Nutzung von Apps generell.
Vorstellungen Weiterbildung mit Apps		Alle Textstellen, die eine Aussage über die Anwendung von Apps in der Weiterbildung haben.		Aussagen über Apps, die zur Weiterbildung generell verwendet werden oder speziell zur durchgeführten App.

Fallbezogene thematische Zusammenfassungen

Aus- und Weiterbildung	Vermittlung Wissen	Einstellungen zu modernen IUK	Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung	Nutzung Apps	Vorstellungen Weiterbildung mit Apps
<p>Duale Ausbildung zum Ba in Logistik. Danach Abschluss des Masters und jetzt Promovent. Sehr Praxisbezogene Ausbildung. Viele zusätzliche Weiterbildungen wurden durch den Arbeitgeber ermöglicht. Trotz Praxisbezogenheit Interesse auch an der Theorie.</p>	<p>Durch die Ausbildung durchlief er die Qualifikationen zur Fachkraft Lagerlogistik, Speditionskaufmann, indem er in verschiedenen Abteilungen rotierte. Desweiteren waren Softskills und Gruppenweiterbildungen durch Coachings bis hin zu Persönlichkeitsentwicklung zentral bei der qualifikatorischen Ausbildung. Es wurde immer wieder die Praxisorientiertheit erwähnt, während in der Universität der Frontalunterricht dominierte wurden. Es keine modernen Technologien verwendet nur e-learning, was als wenig motivierend empfunden wurde.</p>	<p>Privat nutzt er Apps in jeglicher Form, da er die praktische Anwendbarkeit als sehr entlastend empfunden.</p>	<p>Alternative, um Wissen zu vermitteln aber differenziert in die verschiedenen Berufsbilder. Kundenspezifisches Wissen könnte so besser vermittelt werden, neue Mitarbeiter könnten eingearbeitet werden, Erfahrungen können per App vermittelt werden. Verbesserung der Merkfähigkeit durch diese Art zu lernen.</p>	<p>Privat nutzt er Apps in jeglicher Form, da er die praktische Anwendbarkeit als sehr entlastend empfunden.</p>	<p>Gestaltung der App ist anschaulich, interessant, spielerisch, fördert das Interesse, überraschend. Auf Dauer muss mehr Abwechslung rein. Es sollte zwischen allgemeinem und spezifischem Wissen unterschieden werden. Wettbewerb ist interessant. Mitarbeiter müssen zusätzlich mit Benefits motiviert werden. Mögliche Hindernisse sind Datenschutz, eine durch den Arbeitgeber eventuell zu bereitstellende Infrastruktur, Effekte auf die Mitarbeiter durch die App. Letztlich eine gelungen Alternative, um Wissen greifbar und haltbar zu machen.</p>

Kategorienbasierte Auswertung entlang der Hauptkategorie

Der Befragte bekleidet eine leitende Position. Durch seine Erzählung wird deutlich, dass er sehr zielstrebig zu seiner Position gelangt ist. Auch werden zu den jeweiligen Erweiterungen der Qualifikationen Hintergründe erwähnt warum diese für ihn sinnvoll erschienen. Dabei wird immer wieder das Verhältnis der Praxisorientierung zur Theorie erwähnt. Beides spielt eine Rolle, jedoch erscheint der praktische Teil als elementar und etwas wichtiger. Herausragend ist des Weiteren die Unterstützung seines Arbeitgebers durch zusätzliche Weiterbildungsmöglichkeiten, die auch zentral die Persönlichkeitsentwicklung zum Thema hatte. Sein praktisches Wissen erhielt er indem er durch verschiedenen Abteilungen rotierte und so auch die Qualifikationen Fachkraft Lagerlogistik und Speditionskaufmann erlangte. Den neuen Technologien ist er sehr zugewandt. Die zeigt sich in seiner privaten Nutzung für etliche Bereiche auch in seinem Haushalt von Apps. Er betrachtet sie als nützlich und zeitsparend. Im beruflichen Bereich hat er die Erfahrungen des Frontalunterrichts und des e-learning gemacht was für ihn wenig motivierend war. Er sieht nicht generell Bereiche die verbessert werden könnten, sondern Verbesserungen die durch die App in bestimmten Bereichen erfolgen können. So kann es eine Alternative zur Wissensvermittlung sein, es kann eine Möglichkeit sein, um neue Mitarbeiter einzuarbeiten und Erfahrungen zu vermitteln zum Beispiel im Bezug zum Kundenkontakt. Fazit des Befragten ist, dass die Möglichkeit per App zu lernen eine gelungene Alternative ist.

Fazit: Betrachtet man die Informationen, die hier durch das Interview gewonnen wurden unter den Merkmalen: Bildungsorientiertheit, Praxisbezogenheit, Technologiebewusstsein, Kritikbewusstsein und der Einstellungen zu Apps, kann zusammenfassend festgehalten werden, dass der Befragte ein sehr hohes Bildungsbewusstsein hat, welches praktische und theoretische Ebene berücksichtigt. Er ist der modernen Technologie sehr zugewandt, dennoch kritisch gegenüber der Thematik. Letztlich besteht der Weiterbildung mittels App gegenüber eine offene Einstellung.

Transkript zum Interview BP8A16 (0078)

Geschlecht. männlich Alter: 39 Beruf: Warenausgangskordinator

I: Ich wiederhol einfach nur mal der Form halber das Sie einverstanden dass ich das Ganze aufzeichne. 00:00:06-9

B: Richtig, ja (,). 00:00:06-9

I: Und dann würde ich Sie bitten mir einfach erstmal zu erzählen ähm wie hat Ihre Ausbildung beziehungsweise auch Weiterbildung ausgesehen beziehungsweise auch welche Erfahrungen haben Sie gemacht. 00:00:18-7

B: Also angefangen hats also Erfahrung im Logistikbereich hatte ich gar keine (,) ich habe Ausbildung zum Bürokaufmann gemacht(,) und äh ja dann irgendwann als Bürokaufmann auch gearbeitet und war mir dann aber auf Dauer zu langweilig immer im Büro zu sitzen und dann gab es eine Fortbildungsmaßnahme vom ähm Arbeitsamt für Lager Logistik(,) und das hatte mich schon aus Medien und Presse interessiert(,) dann hab ich an som Kurs teilgenommen der ging über ein Jahr(,) und da habe ich dann die grundlegenden Kenntnisse wie so Ladungssicherung und wie Logistik aufgebaut ist und was Logistik bedeutet(,) ja und da draufhin habe ich dann gesagt das wär was für mich nach dem Jahr mit so vielfältigen Aufgaben wie Staplerfahren oder koordinieren und allem drum und dran dann bot sich halt noch an durch äh Bürokaufmann (..)(...) ja und da hab ich gesagt Logistik wär was und äh viel mit Computern zwischendurch vielfältiges Aufgabengebiet ja dann habe ich mich dazu entschlossen dann in die Logistik zu wechseln. 00:01:14-8

I: Können Sie mir da son bischen ähm mal genauer was schildern so wie die Ausbildung jetzt ausgesehen hat oder was Sie da eben für Erfahrungen gemacht haben son bischen detaillierter? 00:01:24-5

B: Ja also jetzt von dem von dem Kurs mäßig ja oder hier? 00:01:28-0

I: [Ja zum Beispiel ja so ja zum Beispiel]
wie äh Ihre Ausbildung jetzt da in dem einen Jahr ausgesehen hat ('). 00:01:33-5

B: Ok also angefangen hat es halt mit viel Theor_ie die grundlegenden Stoffe wie halt Logistik äh aufgebaut ist mit Disposition (,) mit Warenbestellung(,) mit Lieferscheinannahme(,) Tourenplanung(,) Ladungssicherheit(,) Vorschriften(,) welche Regeln gibts welche Verpflichtungen gibts auf der Straße bei Ladungssicherung wdrauf muss ich achten(,) wie ist die Ware zu sichern(,) wie ist ein LKW zu begutachten(,) darf ich den beladen(,) darf ich den nicht beladen(,) äh Lenkzeitenregelung(..) das hat sich ja dann alles in der Theorie so gezogen auf ein halbes Jahr und halbes Jahr praktisch im kleinen Lager was angrenzend war(,) also LKW selber beladen da die Ladungssicherheit(,) dann äh ausrechnen bei äh wenn man jetzt also Dis in der Disposition arbeitet auf was muss ich achten(,) wieviel Pausenzeiten das wird dann alles am Computer dann äh umgesetzt und dann hatte man oder Staplerfahren haben wir da auch gemacht(,) dann hatte man son kleinen ja wie soll ich sagen so wie son Bobby Car was dann so als äh mit

Lenkzeiten und dann musste man so genau dann halt gehen jetzt muss ich Pause machen(.) das war jetzt nicht so von jetzt auf gleich in der Wirklichkeit sondern zehn Minuten waren eine Stunde und dann ist man halt zehn Minuten so gefahren mit som Art Bobby Car dann jetzt Pause und dann muss ich aber den Standort noch erreichen(.) das man das alles mal so in der Praxis erfahren hat und dann wurd son Parcour aufgebaut wo dann äh Hindernisse waren das war dann halt Stau und wie schaffe ich dann trotzdem meine Zeiten einzuhalten um dann doch zum Kunden zu kommen das war halt alles so in der Praxis. 00:03:07-6

I: Ok alles klar. Ähm würden Sie denn sagen dass Weiterbildungen für Sie ähm zum Berufsalltag gehört oder haben Sie gedacht ja das war jetzt ne einmalige Sache weil ich ja aus meiner alten Situation raus wollte(..) oder? 00:03:22-6

B: Ja(..) es kommt drauf an was ich mache also wenn ich jetzt hier überwiegend im Lager bin würde ich schon sagen dass es sehr sinnvoll ist weil Ladungssicherheit und das alles ändert sich die ganzen äh ja Gesetze(.) da muss man schon auf dem Laufenden bleiben und äh so computermäßig auch weil es kommen halt immer neue Programme und ähm was kann ich optimieren(.) wir haben hier zum Beispiel ein enormes Problem mit äh Sprachproblemen durch die Fahrer(.) jetzt kann man nicht sagen man soll jetzt verschiedene Fremdsprachen lernen aber es müsste halt so das gewisse Etwas da sein wo ich dann jetzt eingabe zum Beispiel so ein Tablet habe mit dem ich rum renne und dann sage äh Ladungssicherung drei Europaletten Spanngurt und der übersetzt mir das dann halt dass das so schon ja flexibler wird also wir müssen hier viel mit Händen und Füßen und es ist halt sehr anstrengend und die Zeit ist ein sehr großer Faktor ähm ja die fehlt mir dann natürlich um irgendwas anderes zu machen(.) weil ich mich dann aufhalten muss Ladungssicherheit ist sehr wichtig weil ich trage die Hälfte der Konsequenzen äh mit wenn irgendwo draussen was passiert(.) sind wir beide für verantwortlich der der nacher den Lieferschein unterschreibt und der Fahrer ja und ich möchte ja nicht das darussen irgend jemand auf der Straße was passiert wenn der bremsen muss und die ganze Ware fliegt raus nä also ist schon wichtig sich irgendwo da weiter zu bilden. 00:04:41-5

I: Ist das den auch der Fall jetzt bei Ihnen das Sie da immer die Möglichkeiten haben sich weiter zu bilden? 00:04:47-3

B: Also was so Lager betrifft mit ähm Ladungssicherheit und äh gewissen Maßnahmen das machen wir jedes Jahr die Schulung auch sowas Staplerfahren da gibts ja auch große Unfallhäherde das wird jedes Jahr geschult (,) und mit dem anderen das haben wir jetzt schon angeregt dass da mal irgendwas kommt ähm ja weil wir müssen uns auch irgendwo da weiter fortbewegen meiner Meinung nach nä allein und die ganzen Fahrer und das ist mit Händen und Füßen schon nicht mehr erreichbar. 00:05:13-9

I: Mmh was spielt denn ähm diese also so moderne Kommunikations- und Informationstechnologie was spielen die für eine Rolle in Ihrem ähm Berufsalltag? 00:05:21-9

B: Ja schon im Ausgang als Koordinator fast die Hauptrolle(.) also ich habe fast nur mit Fahrern zu tun egal ob Eingang oder Ausgang es muss alles passen und es wäre für mich schon von großen Vorteil Hilfsmittel zu haben um mich äh auch sicher mehr absichern zu können das alles genau verstanden ist weil es ist nicht immer die Zeit nochmal zum Tor zu fahren und zu gucken hat der alles richtig gemacht und äh die Papiere abzugeben das ist

schon also es müsste schon irgendwie fürs gesamte Logistikunternehmen oder überhaupt für Logistik(,) die viel mit Fahrern zu tun haben schon was da sein um das zu erleichtern näh um. [00:06:02-3](#)

I: Wie würde das nach Ihrer Vorstellung aussehen sone äh Weiterbildung die für Sie also die Sinn macht die auch für Sie ähm die Sie weiterbringt und ähm auch zeitmäßig dann machbar ist(,) [00:06:14-9](#)

B: Also was die Kommunikation mit den Fahrern betrifft das kann ich so adhock gar nicht sagen(,) das was wirklich gut wäre wär son jetzt halt mit ähm Tablets wo man jetzt äh Übersetzungsprogramm haben wir schon mal getestet also bringt halt nicht viel weiter weil es halt nicht diese spezifischen Ausdrücke sind(,) also es müsste schon irgendwas sein was komplett sich auf die Logistik beschränkt ähm das man direkt merkt Ladungssicherung das und das ist gemeint oder Spanngurt dann hat er irgendwann mal gesagt äh überdimensionaler Gürtel ja das bringt nicht bringt uns nicht weiter dann guckt der Fahrer mich an auf polnisch und sagt was willst du jetzt von mir nä(!). Also da müsste vielleicht irgendwo was in der Technik sein aber ja ansonsten wie gesagt so Ladungssicherheit wird hier viel geschult da sind wir eigentlich auf dem aktuellen Stand was das so angeht. [00:07:02-2](#)

I: Was für eine Rolle spiele Apps ähm bei Ihnen? [00:07:05-8](#)

B: Ähm ja im Ausgang wir haben das jetzt um viele Fotos zu machen wir we wegen Ladungssicherung halt zur Absicherung was ist gekommen wie sah die Ware aus(,) da nutzen wir halt ne App aber das kann ich jetzt gar nicht sagen welche wir haben wir haben das Handy da wird einmal drauf gedrückt und dann ahben wir sie halt da um Fotos zu machen wenn der Auftrag abgeschlossen ist wird drauf gedrückt dann wird das an die es brauchen verteilt um halt die Sicherheit zu haben die Ware kam so an weil die wird ja dann dementsprechend als kaputt dann bezahlt zur Sicherheit das es nicht heißt nä habt ihr gemacht und aber das ist halt das Handy liegt da wird gedrückt und was da jetzt genau drauf ist das [00:07:42-7](#)

I: Und in anderen Zusammenhängen benutzen Sie da auch Apps oder(!) [00:07:45-2](#)

B: Jetzt im Warenausgang oder so nicht was jetzt andere benutzen das kann ich nicht sagen das weiß ich nicht(,) [00:07:50-9](#)

I: Ok und ähm wenn Sie sich jetzt vorstellen das ähm die App die sie grade durchgespielt haben für Weiterbildungsmaßnahmen eingesetzt wird? [00:07:58-2](#)

B: Finde ich gut ja ja also allein wir haben jetzt hier natürlich weniger mit Gefahrenstoffen zu tun(,) ähm da merke ich schon das dass so was wir damals gelernt haben in Vergessenheit gerät(,) dadurch das hier ja nur mit äh Wasser gefahren wird für uns ist jetzt wichtig drauf zu achten(,) hat er noch irgendwelche anderen Güter drauf und für uns ist dann einfach zu sagen ok du hast jetzt Streusalz oder so drauf darf jetzt mit Lebensmittel nicht in Berührung kommen muss jetzt runter(,) muss lüften(,) oder es muss ein anderer LKW kommen der jetzt die Ware abholt das ist für uns jetzt einfach weil wir jetzt gar nicht so drauf achten müssen und das gerät dann schnell in Vergessenheit

und um das wieder aufzufrischen falls man hier mal äh sich hier entscheidet auch einen anderen Sektor anzunehmen was dann mit Gefahrgüter zu tun hat(,) sollte man das schon machen(.). 00:08:44-9

I: Und wie sind Sie mit der App zurecht gekommen? 00:08:46-6

B. Die war gut aufgebaut also ich kam da gut mit klar(!) halt jetzt bei den ähm Gefahrgütern haperts ein bisschen ne aber so von der Struktur und wie es verständlich gemacht wird so Lebensrettungsmaßnahmen ist sehr gut ja.(!) 00:09:00-3

I: Ok gut und haben Sie sonst noch ne Idee oder ne Anmerkung ähm die wir vielleicht nicht thematisiert haben die Sie aber trotzdem noch ganz gerne loswerden wollen zu dem Thema was Ihnen wichtig ist? 00:09:13-7

B: Also was so speziell ähm den Ausgang betrifft habe ich das jetzt eigentlich so äh erläutere was da so wichtig ist(..) es ist halt viel bei uns ähm im Ausgang spontan also Sie könnten jetzt mit laufen dann könnte ich sagen das ist vielleicht noch das das ist noch aber das kommt immer so auf die Situation darauf an das kann jetzt gar nicht so verallgemeinern und im Vorfeld sagen das wäre jetzt noch auf Dauer für uns wichtig und das kann vielleicht eher so die Lagerleitung(,) die komplett den Überblick haben was mit Eingang und Ausgang betrifft aber so jetzt im Ausgang das ist alles so situationsabhängig(..) da sind halt die wichtigsten Sachen Stapler und also die Sicherheit Ersthilfe machen wir jetzt auch die Tage wieder das haben wir jo ähm regelmäßig in regelmäßigen Abständen und das andere ist halt kommt spontan. 00:09:57-4

I: Mmh Ok ich würde die Aufnahme jetzt einfach mal stoppen. 00:10:00-9

Interview BP8A16(0078)

Fallzusammenfassung und Memos

Spiel:

- Hat nicht nachgefragt und auch keine Kommentare von sich gegeben.
- Spiel wurde nicht aufgenommen, da parallel vorheriges Interview noch lief.

Weiterbildung:

- Fachfremd: ursprünglich Ausbildung als Bürokaufmann.
- Bewusster Umstieg, da immer im Büro sitzen zu langweilig sei.
- Einjährige Fortbildungsmaßnahme vom Arbeitsamt für den Logistikbereich.
- Warenausgangskordinator
- Weiterbildungen notwendig, da sich Gesetze, Computeranwendungen ändern.
- Themenfelder: Sprache
- Apps hilfreich beim Übersetzen, schneller Absicherung spart Zeit, Auffrischung von Wissen

Zusätzliche Bemerkungen: -

Entwickeln von thematischen Hauptkategorien:

1. Einstellungen zu Weiterbildungen
2. Tatsächliche Wissensvermittlung
3. Einstellung zu modernen Kommunikationstechnologien
4. Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung
5. Nutzung von Apps
6. Vorstellung der Weiterbildung mit Hilfe von Apps

Kategorie	Subkategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregel
Aus- und Weiterbildung		Alle Textstellen, die eine Aussage über Aus- und Weiterbildung enthalten		Alle Beschreibungen des Ablaufs und Bewertungen von generellen Aus- und Weiterbildungserfahrungen
	Art der Ausbildung und Tätigkeit			
	Grund für den Beruf			
	Einstellung zu Aus- und Weiterbildung			
Vermittlung von Wissen		Erfahrungen wie das Wissen für die Praxis tatsächlich vermittelt wird.		
	Qualifikatorisch			
	Umsetzung in der Praxis			
Einstellungen zu modernen Kommunikationstechnologien		Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die einen Bezug zu moderner Technologie haben		Umgang mit modernen Technologien
Bereiche mit der Notwendigkeit zur Verbesserung		Alle Textstellen, die eine Aussage über Bereiche enthalten, die verbessert werden sollten		Alle Beschreibungen von Situationen in denen eine Hilfe notwendig wäre.
Nutzung Apps	Einstellung	Alle Textstellen, die eine Aussage über die Nutzung von Apps enthalten.		Alle Erfahrungen und Einstellungen zur Nutzung von Apps generell.
Vorstellungen Weiterbildung mit Apps		Alle Textstellen, die eine Aussage über die Anwendung von Apps in der Weiterbildung haben.		Aussagen über Apps, die zur Weiterbildung generell verwendet werden oder speziell zur durchgeführten App.

Fallbezogene thematische Zusammenfassungen

Aus- und Weiterbildung	Vermittlung Wissen	Einstellungen zu modernen IUK	Bereiche mit Notwendigkeit zur Verbesserung	Nutzung Apps	Vorstellungen Weiterbildung mit Apps
Ausbildung zum Bürokaufmann war auf Dauer zu langweilig. Fortbildung zum Lagerlogistiker durch Arbeitsamt finanziert. Weiterbildungen sind sinnvoll, da sich unter anderem Gesetze, Ladungssicherung ändern und man auf dem Laufenden bleiben muss auch computermäßig.	Hat eine einjährige Fortbildung zum Lagerlogistiker gemacht. Hier war Theorie und Praxis zu gleichen Teilen vertreten. Macht jährlich Schulungen zur Ladungssicherung.	Wichtig, da er immer mit Fahrern zu tun hat. Er hätte gerne eine Unterstützung in Form eines Tablets, um sich absichern zu können, um sich besser verständigen zu können und Zeit zu sparen.	Sprachprobleme zum einen fehlende richtige Verständigung zum anderen Zeitproblematik. Ladungssicherheit ist sehr wichtig, da Warenausgangskordinator Hälfte von eventuellen Konsequenzen zu tragen hat Tablet als Unterstützung mit logistikbezogenen Programmen	App in der Firma mit welcher der Zustand der Ware fotografisch dokumentiert um sich im Schadenfall absichern zu können	Gute Idee, da er schon jetzt gemerkt hat, dass er dadurch das er ist nicht mehr anwendet Inhalte von Gefahrenstoffen vergessen hat. Die App ist gut aufgebaut bis auf die Gefahrgüter, da hapert es mit der Struktur. Lebensrettende Maßnahmen sind sehr gut.

Kategorienbasierte Auswertung entlang der Hauptkategorie

Der Befragte sieht in seinem Beruf mehr als nur Geld zu verdienen, da er vom Bürokaufmann aus noch einmal eine Fortbildung zum Lagerlogistiker gestartet hat. Dies hat er in einer einjährigen Fortbildung, die durch das Arbeitsamt bezahlt wurde erreicht. Alternativ wäre es möglich gewesen über die Reinrutschschiene in den Beruf zu gelangen, was in diesem Bereich durchaus üblich ist. Dies könnte darauf deuten, dass er jemand ist, der Weiterbildung oder Ausbildung als Voraussetzung empfindet, um einen Beruf ausüben zu können. Dies zeigt sich auch darin, dass er erwähnt, dass er aufgrund der immer weiter fortschreitenden Änderungen im Bereich Ladungssicherung, Gesetze und in der computerbasierten Anwendung die Notwendigkeit sieht sich fortzubilden. Ein Aspekt der ihn gewissenhaft Arbeiten lässt beziehungsweise einen Anreiz zur Weiterbildung sein könnte, liegt wahrscheinlich darin, dass er bei Schäden mit zur Verantwortung gezogen wird. Die Weiterbildung sollte auf jeden Fall speziell für die Logistik konzipiert sein, wie er es bezogen auf die Sprachproblematik erwähnt. Es sollte sich bei der App aber nicht nur um eine mögliche generelle Weiterbildungsmaßnahme handeln, sondern es sollte auch eine Unterstützung für die Anwendung vor Ort sein. So gilt es Sprachbarrieren zu überbrücken, sich abzusichern, wenn es um Ladungen geht und als Konsequenz daraus Zeit zu sparen. Erfahrungen mit einer einfachen App in Form einer Fotodokumentation sind vorhanden. Die Anwendung der App ist gut angekommen, da verschiedene Themen jetzt schon aufgefrischt werden konnten.

Fazit: Betrachtet man die Informationen, die hier durch das Interview gewonnen wurden unter den Merkmalen: Bildungsorientiertheit, Praxisbezogenheit, Technologiebewusstsein, Kritikbewusstsein und der Einstellungen zu Apps, kann zusammenfassend festgehalten werden, dass der Befragte gegenüber klassischer Wissensvermittlung eher kritisch und einer Wissensvermittlung in Form der App eher aufgeschlossen gegenüber ist. Der Anwendbarkeit auf alle Bereiche steht er eher kritisch gegenüber. Er stellt sich auf der qualifikatorischen Ebene als Bildungsbewusst in dar.



Befragung im Forschungsprojekt MARTINA

Leitfaden „Subjektive Konzeptionen zur Anwendung der App MARTINA“

Vielen Dank, dass Sie sich bereit erklärt haben am Interview teilzunehmen! Wir interessieren uns für ihre Einstellung zu der App MARTINA, die Ihnen fachliches Wissen vermittelt und in Zukunft speziell für die unterschiedlichen Berufsbilder der Logistikbranche angepasst werden soll.

Zunächst bitte ich Sie die App selbständig auszuprobieren. Dann möchte ich Ihnen zum Thema Weiterbildungen und App Fragen stellen, die Sie mir ausführlich beantworten können.

Um das Gespräch mit Ihnen später auswerten zu können, möchte ich es mit Ihrem Einverständnis aufzeichnen. Ihre Daten unterliegen der Schweigepflicht und werden anonymisiert.

Vorbemerkung

Es geht um die subjektiven Einstellungen gegenüber der App MARTINA im momentanen Entwicklungsstand im Zusammenhang mit der tatsächlichen Einstellung zur Weiterbildung im Berufsalltag.

Wie sehen die tatsächlichen (subjektiven) Anforderungen an eine App zur Weiterbildung mit dem Ziel der Kompetenzerweiterung aus?

Durchführung der App MARTINA

„Beschreiben Sie mir doch Ihren Beruf von Anfang an mit dem Blick darauf, wie ihre Ausbildung und auch eventuelle Weiterbildungen ausgesehen haben.“

Erzählerreiz

A) Check - wurde das erwähnt? Memo für mögliche Nachfragen – nur stellen, wenn nicht von alleine angesprochen! Formulierung anpassen.

- gab es Weiterbildungen, welche Gründe kann es dafür gegeben haben, wenn nicht?
- sind Weiterbildungen notwendiger Bestandteil des Berufslebens oder lästiges Übel?
- wurden Weiterbildungen privat oder vom Arbeitgeber finanziert?
- hat sich der Berufsalltag verändert? Z.B. durch den Einsatz von modernen Kommunikationstechnologien?
- kommen Mitarbeiter gut damit zurecht?



„Wie sieht eine ideale Weiterbildungsmaßnahme nach Ihren Vorstellungen aus, wenn Sie an Ihre Erfahrungen im Vorfeld denken?“

B) Konkrete Fragen – bitte an entsprechender Stelle (auch am Ende möglich) in dieser Formulierung stellen. (freiwillige Nutzung)

C) Aufrechterhaltungs- und Steuerungsfragen
 - Nonverbale Aufrechterhaltung
 - Können Sie mir noch mehr dazu erzählen?
 - Und dann? Wie ging das weiter?
 - Wie war so mit...?

II. „In welchen Zusammenhängen benutzen Sie Apps und warum?“

Erzählanreiz

A) Check – wurde das erwähnt? Memo für mögliche Nachfragen – nur stellen, wenn nicht von alleine angesprochen! Formulierung anpassen.
 - private oder auch berufliche Nutzung
 - Spaßfaktor
 - welche Arten von Apps (soziale Netzwerke, Lern Apps, Spiele)
 - Sind die Inhalte Interessant für Sie (Weiterbildungen)?
 - Wie sieht eine ansprechende (motivierende) App aus?



EUROPÄISCHE UNION
 Investition in unsere Zukunft
 Europäischer Fonds
 für regionale Entwicklung



EFRE.NRW
 Investitionen in Wachstum
 und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
 Industrie, Mittelstand und Handwerk
 des Landes Nordrhein-Westfalen





Following
Universität der Klänge



TÜVRheinland®
Genau. Richtig.

„Ich bitte Sie jetzt mir zu beschreiben wie diese App auf Sie wirkt, wenn Sie sich vorstellen, dass diese zu Weiterbildungszwecken eingesetzt wird?“

B) Konkrete Fragen – bitte an passender Stelle (auch am Ende möglich) in dieser Formulierung stellen.
(Effizienzaspekt: Leerlauf im Arbeitsprozess mit motivierender App füllen)

C) Aufrechterhaltungs- und Steuerungsfragen
- Nonverbale Aufrechterhaltung
- Können Sie mir dazu noch etwas mehr erzählen?
- Und dann? Wie ging es weiter?
- Wie war das so mit...?

III. „Welche allgemeinen Wünsche haben Sie zum Thema Weiterbildung?“

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an diesem Interview !



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft!
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Publikationsreihe

Schriftenreihe Logistikforschung / Research Paper Logistics

In der Schriftenreihe Logistikforschung des Institutes für Logistik- & Dienstleistungsmanagement (ild) der FOM werden fortlaufend aktuelle Fragestellungen rund um die Entwicklung der Logistikbranche aufgegriffen. Sowohl aus der Perspektive der Logistikdienstleister als auch der verladenden Wirtschaft aus Industrie und Handel werden innovative Konzepte und praxisbezogene Instrumente des Logistikmanagements vorgestellt. Damit kann ein öffentlicher Austausch von Erfahrungswerten und Benchmarks in der Logistik erfolgen, was insbesondere den KMU der Branche zu Gute kommt.

The series research paper logistics within the Institute for Logistics and Service Management of FOM University of Applied Sciences addresses management topics within the logistics industry. The research perspectives include logistics service providers as well as industry and commerce concerned with logistics research questions. The research documents support an open discussion about logistics concepts and benchmarks.

- | | |
|--------|--|
| Band 1 | Klumpp, M., Bovie, F.: Personalmanagement in der Logistikwirtschaft |
| Band 2 | Jasper, A., Klumpp, M.: Handelslogistik und E-Commerce [vergriffen] |
| Band 3 | Klumpp, M.: Logistikanforderungen globaler Wertschöpfungsketten [vergriffen] |
| Band 4 | Matheus, D., Klumpp, M.: Radio Frequency Identification (RFID) in der Logistik |
| Band 5 | Bioly, S., Klumpp, M.: RFID und Dokumentenlogistik |
| Band 6 | Klumpp, M.: Logistiktrends und Logistikausbildung 2020 |
| Band 7 | Klumpp, M., Koppers, C.: Integrated Business Development |

- Band 8 Gusik, V., Westphal, C.: GPS in Beschaffungs- und Handelslogistik
- Band 9 Koppers, L., Klumpp, M.: Kooperationskonzepte in der Logistik
- Band 10 Koppers, L.: Preisdifferenzierung im Supply Chain Management
- Band 11 Klumpp, M.: Logistiktrends 2010
- Band 12 Keuschen, T., Klumpp, M.: Logistikstudienangebote und Logistiktrends
- Band 13 Bioly, S., Klumpp, M.: Modulare Qualifizierungskonzeption RFID in der Logistik
- Band 14 Klumpp, M.: Qualitätsmanagement der Hochschullehre Logistik
- Band 15 Klumpp, M., Krol, B.: Das Untersuchungskonzept Berufswertigkeit in der Logistikbranche
- Band 16 Keuschen, T., Klumpp, M.: Green Logistics Qualifikation in der Logistikpraxis
- Band 17 Kandel, C., Klumpp, M.: E-Learning in der Logistik
- Band 18 Abidi, H., Zinnert, S., Klumpp, M.: Humanitäre Logistik – Status quo und wissenschaftliche Systematisierung
- Band 19 Backhaus, O., Döther, H., Heupel, T.: Elektroauto – Milliardengrab oder Erfolgsstory?
- Band 20 Hesen, M.-A., Klumpp, M.: Zukunftstrends in der Chemielogistik
- Band 21 Große-Brockhoff, M., Klumpp, M., Krome, D.: Logistics capacity management – A theoretical review and applications to outbound logistics
- Band 22 Helmold, M., Klumpp, M.: Schlanke Prinzipien im Lieferantenmanagement
- Band 23 Gusik, V., Klumpp, M., Westphal, C.: International Comparison of Dangerous Goods Transport and Training Schemes
- Band 24 Bioly, S., Kuchshaus, V., Klumpp, M.: Elektromobilität und Ladesäulenstandortbestimmung – Eine exemplarische Analyse mit dem Beispiel der Stadt Duisburg
- Band 25 Sain, S., Keuschen, T., Klumpp, M.: Demographic Change and its Effect on Urban Transportation Systems: A View from India

- Band 26 Abidi, H., Klumpp, M.: Konzepte der Beschaffungslogistik in Katastrophenhilfe und humanitärer Logistik
- Band 27 Froelian, E., Sandhaus, G.: Conception of Implementing a Service Oriented Architecture (SOA) in a Legacy Environment
- Band 28 Albrecht, L., Klumpp, M., Keuschen, T.: DEA-Effizienzvergleich Deutscher Verkehrsflughäfen in den Bereichen Passage/Fracht
- Band 29 Meyer, A., Witte, C., Klumpp, M.: Arbeitgeberwahl und Mitarbeitermotivation in der Logistikbranche
- Band 30 Keuschen, T., Klumpp, M.: Einsatz von Wikis in der Logistikpraxis
- Band 31 Abidi, H., Klumpp, M.: Industrie-Qualifikationsrahmen in der Logistik
- Band 32 Kaiser, S., Abidi, H., Klumpp, M.: Gemeinnützige Kontraktlogistik in der humanitären Hilfe
- Band 33 Abidi, H., Klumpp, M., Bölsche, D.: Kompetenzen in der humanitären Logistik
- Band 34 Just, J., Klumpp, M., Bioly, S.: Mitarbeitermotivation bei Berufskraftfahrern – Eine empirische Erhebung auf der Basis der AHP-Methode
- Band 35 Keinhörster, M., Sandhaus, G.: Maschinelles Lernen zur Erkennung von SMS-Spam
- Band 36 Kutlu, C., Bioly, S., Klumpp, M.: Demografic change in the CEP sector
- Band 37 Witte, C., Klumpp, M.: Betriebliche Änderungsanforderungen für den Einsatz von Elektronutzfahrzeugen – eine AHP-Expertenbefragung
- Band 38 Keuschen, T., Klumpp, M.: Lebenslanges Lernen in der Logistikbranche – Einsatz von ergänzenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Band 39 Bioly, S., Klumpp, M.: Statusanalyse der Rahmenbedingungen für Fahrberufe in Logistik und Verkehr.
- Band 40 Abidi, H., Klumpp, M.: Demografischer Wandel und Industrie-Qualifikationsrahmen Logistik
- Band 41 Bayer, F., Bioly, S.: Supply Chain Risk Management in der Industrie – am Beispiel der Metall- und Elektroindustrie

- Band 42 Bioly, S., Sandhaus, G., Klumpp, M.: Wertorientierte Maßnahmen für eine Gestaltung des demografischen Wandels in Logistik und Verkehr
- Band 43 Steltemeier, B., Bioly, S.: Real-time Tracking and Tracing bei Übersee-transporten – technische Realisierung und wirtschaftliche Auswirkungen der Implementierung
- Band 44 Keuschen, T., Marner, T., Bioly, S.: Nachhaltige Mobilitätskonzepte in der Pharmalogistik
- Band 45 Abidi, H., Marner, T., Schwarz, D.: Last Mile-Distribution im Großhandel
- Band 46 Witte, C., Marner, T., Klumpp, M.: Elektronutzfahrzeuge in der Entsorgungslogistik
- Band 47 Berg, A., Abidi, H.: Humanitäre Logistiknetzwerke
- Band 48 Richter, N., Keuschen, T.: Merkmale und Umsetzungsmöglichkeiten nachhaltiger Logistik unter den Aspekten Erwartungshaltung und Zahlungsbereitschaft der Konsumenten
- Band 49 Dorten, E., Marner, T.: Ausschreibung versus Direktvergabe von ÖPNV-Leistungen
- Band 50 Marner, T., Zelewski, S., Gries, S., Münchow-Küster, A., Klumpp, M.: Elektromobilität in der Logistikzukunft - Analysen zur Wirtschaftlichkeit und zu möglichen Einsatzfeldern
- Band 51 Klumpp, M., Neukirchen, T., Jäger, S.: Logistikqualifikation und Gamification – Der wissenschaftliche und fachpraktische Ansatz des Projektes MARTINA
- Band 52 Neukirchen, T., Jäger, S., Paulus, J., Klumpp, M.: Sicherheit und Compliance in der Logistikqualifikation – Konzepte für Gamification-Anwendungen
- Band 53 Peretzke, J., Sandhaus, G.: Einsatzpotentiale von Cognitive Computing zur Unterstützung der Entscheidungsfindung im Supply Chain Management
- Band 54 Meier, C., Mönning, M., Koop, W., Kleffmann, M., Neukirchen, T., Jäger, S., Klumpp, M.: Logistikqualifikation und Gamification- Softwareentwicklung und Pilotierung der MARTINA-App

Band 55 Metzloff, P., Jäger, S., Neukirchen, T.: Praxistests der MARTINA-App



**Die Hochschule.
Für Berufstätige.**



**Institut für Logistik- &
Dienstleistungsmanagement**
der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule

FOM. Eine Hochschule. Für Berufstätige.

Die mit bundesweit über 46.000 Studierenden größte private Hochschule Deutschlands führt seit 1993 Studiengänge für Berufstätige durch, die einen staatlich und international anerkannten Hochschulabschluss (Bachelor/Master) erlangen wollen.

Die FOM ist der anwendungsorientierten Forschung verpflichtet und verfolgt das Ziel, adaptionsfähige Lösungen für betriebliche bzw. wirtschaftsnahe oder gesellschaftliche Problemstellungen zu generieren. Dabei spielt die Verzahnung von Forschung und Lehre eine große Rolle: Kongruent zu den Masterprogrammen sind Institute und KompetenzCentren gegründet worden. Sie geben der Hochschule ein fachliches Profil und eröffnen sowohl Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als auch engagierten Studierenden die Gelegenheit, sich aktiv in den Forschungsdiskurs einzubringen.

Weitere Informationen finden Sie unter fom.de

ild

Das Ziel des ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement ist der konstruktive Austausch zwischen anwendungsorientierter Forschung und Betriebspraxis. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts untersuchen nachhaltige und innovative Logistik- und Dienstleistungskonzepte unterschiedlicher Bereiche, initiieren fachbezogene Managementdiskurse und sorgen zudem für einen anwendungs- und wirtschaftsorientierten Transfer ihrer Forschungsergebnisse in die Unternehmen. So werden die wesentlichen Erkenntnisse der verschiedenen Projekte und Forschungen unter anderem in dieser Schriftenreihe Logistikforschung herausgegeben.

Darüber hinaus erfolgen weitergehende Veröffentlichungen bei nationalen und internationalen Fachkonferenzen sowie in Fachpublikationen.

Weitere Informationen finden Sie unter fom-ild.de



Unter dem Titel »FOM forscht« gewähren Hochschullehrende der FOM Einblick in ihre Projekte. Besuchen Sie den Blog unter fom-blog.de